

Beteiligungsbericht



2014

Impressum

Beteiligungsbericht 2014 des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Unternehmensbeteiligungen
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48133 Münster

Koordination und Redaktion:

Patrick Alexander
Tel.: 0251 591-4275
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: patrick.alexander@lwl.org

Kontakt:

Markus Dillmann
Tel.: 0251 591-4790
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: markus.dillmann@lwl.org

Der Beteiligungsbericht basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen. Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Unternehmen sind deren Geschäftsberichten i. d. R. auszugsweise entnommen.

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

im Beteiligungsbereich des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe war das letzte Jahrzehnt von besonderen Herausforderungen und Umbrüchen geprägt. Aus haushalterischen Gründen und wegen geänderter Rahmenbedingungen hat der LWL alle seine Beteiligungen an regionalen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen und an vielen anderen sonstigen Unternehmen veräußert. Und wegen der langjährigen Unternehmenskrise wurde auch die zuletzt geringe Restbeteiligung an der WestLB AG aufgegeben. Zugleich ist der LWL auch aus der NRW.BANK ausgeschieden. Im Vergleich zu diesen massiven Veränderungen war das Jahr 2014 unspektakulär.



Auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2014 blickt die inzwischen für den LWL wichtigste Beteiligung, die Provinzial Nord-West-Gruppe, zurück. Trotz erneut zahlreicher und schwerer Unwetter konnte zum 31.12.2014 wieder ein hoher Konzernjahresüberschuss erzielt werden, aus dem wie im Vorjahr eine Dividende von 70,2 Millionen Euro ausgeschüttet wurde. Allerdings geht die in Folge der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise von der Europäischen Zentralbank verfolgte Niedrigzinspolitik nicht spurlos an der Unternehmensgruppe vorbei. Die niedrigen Zinsen werden in den nächsten Jahren zu deutlich steigenden Pensionsrückstellungen, niedrigeren Kapitalanlageergebnissen und einer höheren Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung führen. Dadurch werden die Ergebnisse absehbar sinken. Dem umfassenden Veränderungsprozess der Branche will die Unternehmensgruppe mit passgenauen Zukunftsprogrammen begegnen. Sie hat dazu bereits u. a. ein konzernweites Digitalisierungsprogramm gestartet.

Die Abwicklung der WestLB AG gestaltet sich aus LWL-Sicht ebenfalls unverändert gut. Zum Jahresende war der vom LWL gewährte Anteil am Risikoschirm „Phoenix“ von 120 Millionen Euro erst mit 86 Millionen Euro ausgeschöpft. Und die Erste Abwicklungsanstalt kommt mit der Abwicklung der auf sie von der WestLB AG übertragenen Vermögenswerte schneller und besser als geplant voran. Seit ihrer Gründung hat die „EAA“ bereits zwei Drittel der Kredite und Wertpapiere des Bankbuches und die Hälfte des Handelsbestandes erfolgreich abgebaut.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Löb', written in a cursive style.

Matthias Löb
LWL-Direktor

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	1
2.	Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL	2
2.1.	Gesetzliche Grundlage	2
2.2.	Kommunalwirtschaftliche Ziele	2
2.3.	Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen	4
3.	Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2014	8
4.	Beteiligungen	10
4.1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	10
4.2.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	16
4.3.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	27
4.4.	Versorgungsunternehmen	34
4.4.1.	Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen	34
4.4.2.	RWE AG, Essen	36
4.4.3.	KEB Holding AG, Dortmund	44
4.4.4.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	48
4.5.	Kultur	52
4.5.1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	52
4.5.2.	Ausstellungsgesellschaft Paderborn gemeinnützige GmbH, Paderborn	56
4.5.3.	Institut für vergleichende Städtegeschichte – IstG - GmbH, Münster	61
4.5.4.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster	65
4.6.	Krankenhäuser und Gesundheitswesen	71
4.6.1.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	71
4.6.2.	PTV Psychosozialer Trägerverbund Dortmund GmbH, Dortmund	75
4.6.3.	Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für Behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	79
4.6.4.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gemeinnützige GmbH, Gütersloh	83
4.7.	Sonstige	87
4.7.1.	Public Konsortium d-NRW GbR, Dortmund	87
5.	Stiftungen	91
5.1.	Der LWL als Stifter oder Mitstifter	91
5.2.	Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck	92
5.3.	LWL-Kulturstiftung, Münster	95
5.4.	Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	100
5.5.	Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf	102

Abkürzungsverzeichnis

AG	- Aktiengesellschaft
AO	- Abgabenordnung
Ardey Verlag	- Ardey Verlag GmbH, Münster
Biggensee	- Biggensee GmbH – Gesellschaft für Erholung und Sport, Olpe
EBITDA	- Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Tilgung)
EAA	- Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EMR	- Elektrizitätswerke Minden-Ravensberg GmbH, Herford
EPA	- EAA Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
EVU	- Energieversorgungsunternehmen
f. e. R.	- für eigene Rechnung
FMSA	- Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
GaVi	- Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim
GemHVO	- Gemeindehaushaltsverordnung NRW
GmbH	- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	- Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GPZ	- Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold
HFK	- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg
HGB	- Handelsgesetzbuch
HRA	- Handelsregister Abteilung A (Einzelkaufmann und Personengesellschaften)
HRB	- Handelsregister Abteilung B (Kapitalgesellschaften)
IStG	- Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG - GmbH, Münster
KEB Holding	- KEB Holding AG, Dortmund
KHG	- Krankenhausfinanzierungsgesetz
KHG NRW	- Krankenhausgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
KHRG	- Krankenhausfinanzierungsreformgesetz
kWh	- Kilowattstunde
LBS	Landesbausparkasse
LVerBO	- Landschaftsverbandsordnung
LVR	- Landschaftsverband Rheinland
LVRG	- Lebensversicherungsreformgesetz
LWL	- Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Mark-E	Mark-E AG, Hagen
MVG	- Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid
ÖPNV	- Öffentlicher Personennahverkehr
OSV	- Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin
OTA	- Operationstechnische Assistenten
PD	- Privatdozent
PESAG	PESAG AG, Paderborn
PFS	- Portigon Financial Services GmbH, Düsseldorf

Phoenix	- Phoenix Light SF Limited, Dublin (Irland). Der Begriff Phoenix wird auch synonym für den am 31.03.2008 im Umfang von 5 Mrd. EUR für die WestLB errichteten Risikoschirm verwendet.
PNB	- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel
PNWAM	- Provinzial NordWest Asset Management GmbH, Münster
PNWH	- Provinzial NordWest Holding AG, Münster
PNWL	- Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel
Portigon	- Portigon AG, Düsseldorf
PTV	- Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund
ROCE	- Return on Capital Employed (betriebswirtschaftliche Kennzahl für die Rentabilität des eingesetzten Kapitals)
RWE	- RWE AG, Essen
RW Holding	- RW Holding AG, Düsseldorf
RWE Gas	- RWE Gas AG, Dortmund
RWEB	- RWEB GmbH, Dortmund
RWEB KG	- RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund
RWH KG	- RWH Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund
SBB	- SBB Dortmund GmbH, Dortmund
SGB	- Sozialgesetzbuch
SGVSH	- Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel
SVWL	- Sparkassenverband Westfalen Lippe, Münster
VBE	- Verkehrsbetriebe Extertal - Extertalbahn GmbH, Extertal
WestBahn	- WestBahn GmbH, Münster
WestLB	- WestLB AG, Düsseldorf
WLE	- Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt
WLV	- Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster
WpHG	- Wertpapierhandelsgesetz
WPV	- Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
WVG	- Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster
ZAB	- ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gemeinnützige GmbH, Gütersloh

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000	4
Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2014	5
Abbildung 3: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen	7
Abbildung 4: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2014	9
Abbildung 5: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2014	18
Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLV	30
Abbildung 7: Struktur der Beteiligung des LWL an der RWE AG am 31.12.2014	35
Abbildung 8: Stiftungen beim LWL	91

1. Einführung

Für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe gelten gemäß § 23 Abs. 2 LVerbO in Bezug auf den Haushalt, die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung, die Verwaltung des Vermögens, die wirtschaftliche Betätigung und privatrechtliche Beteiligung, die Finanzbuchhaltung, den Jahresabschluss und den Gesamtabschluss sowie das Prüfungswesen sinngemäß die Vorschriften der Gemeindeordnung und ihrer Durchführungsverordnungen sowie § 55 der Kreisordnung. Der LWL ist daher ebenso wie die Gemeinden gemäß § 117 GO NRW zur Aufstellung und jährlichen Fortschreibung eines Beteiligungsberichtes verpflichtet.

Bei der Gestaltung des Beteiligungsberichtes ist der LWL an die inhaltlichen Vorgaben gebunden, die durch § 52 GemHVO festgelegt sind. So ist vorgeschrieben, dass der Beteiligungsbericht Auskunft geben soll über die Ziele der Beteiligung, die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der jeweils letzten drei Abschlussstichtage, die Leistungen der Beteiligungen, die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde, die Zusammensetzung der Organe und den Personalbestand jeder Beteiligung.

Im vorliegenden Beteiligungsbericht sind darüber hinaus weitergehende freiwillige Angaben enthalten, um mit dem Bericht eine noch umfassendere Informations- und Entscheidungsgrundlage zu bieten. So sind zusätzliche Ausführungen zur wirtschaftlichen Situation der einzelnen Beteiligungen wiedergegeben. Neben den Unternehmen und Gesellschaften in Privatrechtsform sind auch Angaben zu den Anstalten des öffentlichen Rechts enthalten, an denen sich der LWL im Rahmen seiner wirtschaftlichen Tätigkeit beteiligt hat. Zuletzt finden sich auch einige kurze Informationen über Stiftungen, zu deren Tätigkeit der LWL oder seine 100 %ige Tochtergesellschaft WLV nennenswerte finanzielle Beiträge geleistet haben.

Der Beteiligungsbericht steht damit in engem Zusammenhang zu dem vom LWL wie auch von jeder Kommune zu erstellenden Gesamtabschluss. Dieser soll ein umfassendes Abbild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Kommune als Ganzes herstellen. Dazu werden die Jahresabschlüsse der öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Beteiligungen der Gemeinde mit dem Jahresabschluss der gemeindlichen Kernverwaltung konsolidiert. Der Beteiligungsbericht, der dem Gesamtabschluss als Anlage beizufügen ist, unterstützt dieses Ziel, wobei er die Aufmerksamkeit auf die einzelnen gemeindlichen Beteiligungen lenkt.

Vor dem Hintergrund der heute oftmals konzernähnlichen Struktur öffentlich-rechtlicher Gebietskörperschaften aufgrund zahlreicher Ausgliederungen und Beteiligungen als Ergänzung der Kernverwaltung, trägt der Bericht dazu bei, die Transparenz zu erhöhen. Der Anspruch des Beteiligungsberichts ist es gleichermaßen, für Politik und Bürger als Informationsgrundlage zu dienen. In der vorliegenden Form bietet er wie im Vorjahr einen umfassenden und zugleich komprimierten Einblick in die aktuelle kommunalwirtschaftliche Tätigkeit des LWL in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen.

2. Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL

2.1. Gesetzliche Grundlage

Zu den Aufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehört wie bei den Kommunen die wirtschaftliche Betätigung - die Kommunalwirtschaft. Diese umfasst gem. § 5 Abs. 1 Buchst. c) LVerbO u.a. die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften, die Beteiligung an Versorgungsunternehmen mit regionaler Bedeutung und die Geschäftsführung der Kommunalen Versorgungskassen. Im Jahr 2009 ist im Rahmen der Aufgabe der Beteiligung an der WestLB eine Beteiligung an der Ersten Abwicklungsanstalt hinzugekommen. Darüber hinaus ist der LWL an weiteren Gesellschaften in Privatrechtsform beteiligt, die nicht unmittelbar der wirtschaftlichen Betätigung dienen. Sie sind daher nicht der Kommunalwirtschaft im engeren Sinne zuzurechnen. Für die kommunalwirtschaftliche Betätigung gelten nach § 23 Abs. 2 LVerbO die Vorschriften der Gemeindeordnung. Das bedeutet für den LWL insbesondere, dass

- er sich nach § 107 GO NRW nur bei Vorliegen eines öffentlichen (kommunalwirtschaftlichen) Zweckes und nur dann wirtschaftlich betätigen darf, wenn diese Betätigung in einem angemessenen Umfang zu seiner Leistungsfähigkeit steht.
- Die Beteiligungen sind nach § 109 GO NRW so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und die Unternehmen einen Ertrag für den LWL abwerfen, sofern der öffentliche Zweck dadurch nicht beeinträchtigt wird.
- Nach § 90 GO NRW sind Vermögensgegenstände wirtschaftlich zu verwalten. Sie dürfen in der Regel nur zu ihrem vollen Wert und nur dann veräußert werden, wenn sie zur Erfüllung der Aufgaben des LWL nicht mehr benötigt werden.

2.2. Kommunalwirtschaftliche Ziele

Die Kommunalwirtschaft zählt zum Kernbereich des Aufgabenspektrums des LWL. Sie setzt die kommunalwirtschaftliche Betätigung von Gemeinden und Kreisen, die z. B. Träger von Sparkassen sind, über ihre Stadtwerke und Abfallwirtschaftsbetriebe eine funktionierende Ver- und Entsorgung sicherstellen und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) planen, organisieren und gestalten, auf der regionalen Ebene fort. Wie bei den anderen Aufgaben des Landschaftsverbandes ist aus wirtschaftlichen Gründen auch im Bereich der Kommunalwirtschaft oftmals eine Ergänzung der rein kommunalen Aufgabenwahrnehmung auf regionaler Ebene sinnvoll. Um die wirtschaftlichen Aktivitäten der Gemeinden zu unterstützen und abzurunden, hat der LWL verschiedene, vor allem regional tätige Unternehmen gegründet oder sich an ihnen beteiligt. Bei den "kommunalwirtschaftlichen" Beteiligungen des LWL handelt es sich um Unternehmen, die im Wesentlichen zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben der sog. Daseinsvorsorge gegründet worden sind.

Ein Ziel der Beteiligungspolitik des LWL ist es, divergierende kommunale Interessen - hier insbesondere von kreisfreien Städten und Kreisen - auszugleichen. Indem die Beteiligungsunternehmen in wichtigen Bereichen die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen, sollen sie u. a. gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Westfalen-Lippe schaffen und zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur beitragen. Hiermit knüpft die Kommunalwirtschaft an die übrigen Infrastrukturaufgaben und die Ausgleichsfunktion des LWL an. Ziel der Beteiligungspolitik ist nicht zuletzt auch die Bündelung und Vertretung kommunaler Anliegen gegenüber den Unternehmen und die Förderung von Kooperationen zwischen seinen Beteiligungsunternehmen und den kommunalen Gesellschaften auf der Ebene der Kreise und Städte. Auch im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung - natürlich im Rahmen der gesetzlichen Grenzen und unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips - versteht sich der LWL als kommunaler Dienstleister.

Insbesondere vor dem Hintergrund der globalen Konzentrationsprozesse in fast allen Bereichen der Wirtschaft ist es wichtig, den kommunalen und regionalen Belangen Geltung zu verschaffen. Zur Erfüllung dieser wichtigen Zukunftsaufgabe leistet der LWL mit seinen Beteiligungsunternehmen einen für die Region Westfalen-Lippe bedeutsamen Beitrag. Neben diesen kommunalwirtschaftlichen Beteiligungen im engeren Sinn ist der Landschaftsverband an verschiedenen anderen Einrichtungen in privater Rechtsform, vor allem an Zweckgesellschaften der LWL-Kulturabteilung und der LWL-Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen, beteiligt. Bei diesen zumeist als GmbH oder gemeinnützige GmbH geführten Gesellschaften handelt es sich nicht um kommunalwirtschaftliche Beteiligungen im engeren Sinn.

2.3. Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen

Die LWL-Beteiligungen sind in den zurückliegenden Jahren regelmäßig auf ihre Notwendigkeit und Ertragskraft hin überprüft worden. 2002 sind sämtliche LWL-Beteiligungen im Rahmen einer umfassenden Aufgabenkritik unter kommunalwirtschaftlichen, verbandspolitischen und haushalterischen Gesichtspunkten daraufhin überprüft worden, ob diese weiterhin unverzichtbar, bedeutsam oder verzichtbar sind und ob sie einen angemessenen finanzwirtschaftlichen Beitrag für den LWL-Haushalt leisten.

Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2000

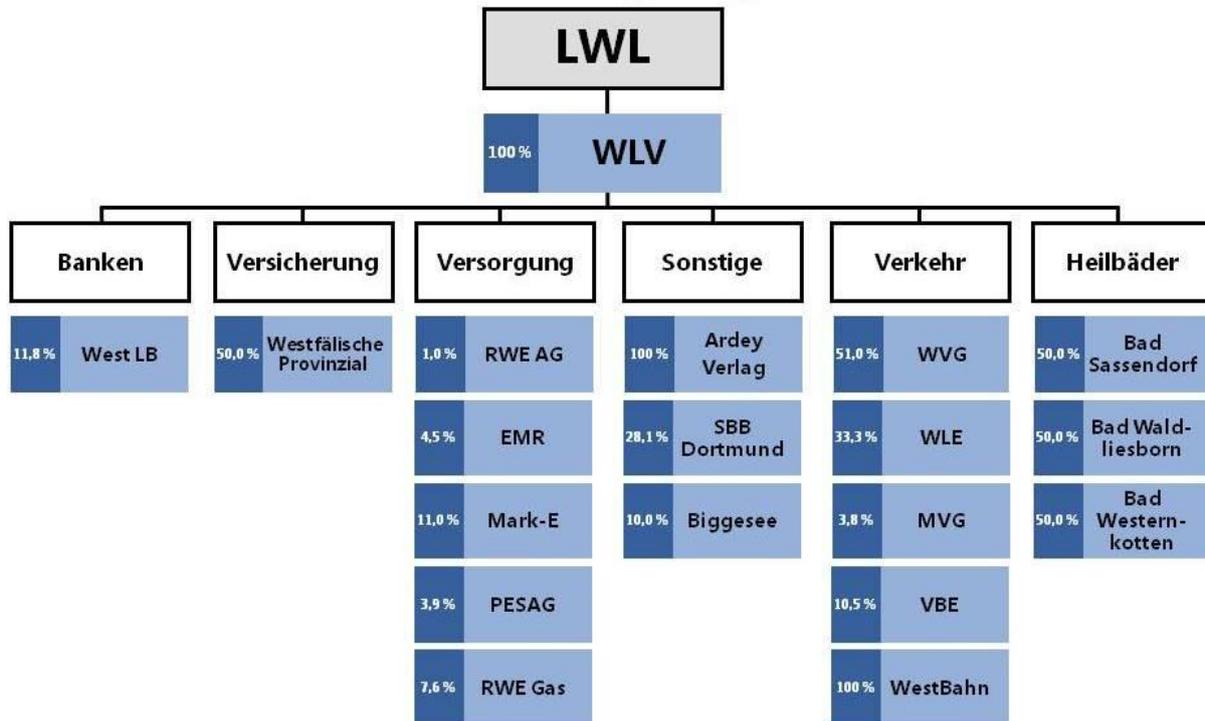


Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000

Der Landschaftsausschuss hatte damals beschlossen,

- die Beteiligung an der WestLB/Landesbank NRW vorerst noch zu halten,
- die indirekte Beteiligung an der Westdeutschen Landesbausparkasse an die Sparkassenverbände in Nordrhein-Westfalen zu veräußern,
- die Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen zu halten,
- die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH (Herford), PESAG AG (Paderborn) und Mark-E AG (Hagen) zu veräußern,
- die Beteiligungen an der RWE AG (Essen) und der RWE Gas AG (Dortmund) fortzuführen und
- die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen zunächst noch zu halten. In Abhängigkeit vom Ergebnis der Restrukturierungsbemühungen bei diesen Unternehmen und möglichst in Abstimmung mit den übrigen kommunalen Gesellschaftern sollte zu einem späteren Zeitpunkt über eine mögliche Aufgabe der Beteiligungen entschieden werden.
- Die Beteiligungen an den drei Heilbädern Bad Waldliesborn GmbH (Lippstadt), Saline Bad Sassendorf GmbH (Bad Sassendorf) und Solbad Westernkotten GmbH (Erwitte) wurden als verzichtbar eingestuft.
- Die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH sollte gehalten werden, die Beteiligung an der Biggesee GmbH, Gesellschaft für Erholung und Sport (Olpe) sollte aufgegeben werden.

In den folgenden Jahren wurden neben der Veräußerung der LBS und der drei regionalen Versorgungsunternehmen auch die Beteiligungen an den drei Heilbädern aufgegeben. Die Erträge aus der Veräußerung der drei regionalen Versorgungsunternehmen wurden im Umfang von 21 Mio. EUR dafür genutzt, das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH zu dotieren, die aus einer Umwandlung der WestBahn GmbH entstanden war. Aus den Zinsen auf dieses Kapital werden heute zur Hälfte direkt haushaltsentlastend westfälische Kulturprojekte und zur Hälfte Kulturmaßnahmen Dritter wie der Mitgliederkörperschaften des LWL gefördert.

Ende 2003 wurde darüber hinaus beschlossen, zusätzlich die Beteiligung an der RWE Gas AG in eine Beteiligung an der RWE Westfalen-Weser-Ems AG zu wandeln und mit Wirkung zur Jahreswende 2008/2009 an den RWE-Konzern zu veräußern. Diese Veräußerung ist inzwischen erfolgt. Aus dem Veräußerungsgewinn wurde unter anderem das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH aufgestockt. Auch diese Erträge aus dem erhöhten Kapitalstock sollen mindestens zur Hälfte direkt haushaltsentlastend eingesetzt werden.

Durch eine Fusion mit der Provinzial Nord Brandkasse AG hat sich die vormals 50 %ige Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen inzwischen in eine 40 %ige Beteiligung an der Provinzial Nord-West Holding AG verändert.

Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2014

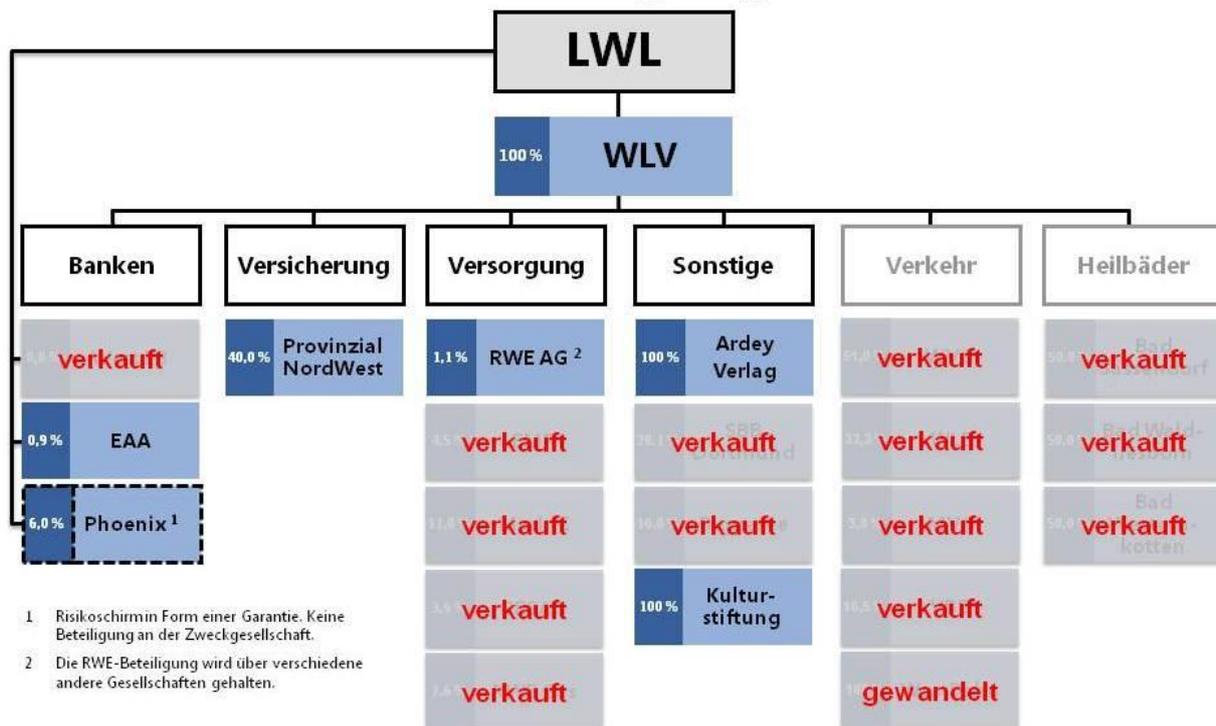


Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2014

Die Beteiligung an der Biggeseer GmbH wurde 2009 aufgegeben.

2009 und 2010 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen MVG, VBE, WLE und WVG aufzugeben und die Zuschusszahlungen an die WLE und WVG zu beenden. Diese Beschlüsse wurden im Laufe der Jahre 2010 und 2011 umgesetzt und die Verkehrsbeteiligungen mit Wirkung im Berichtsjahr 2010 aufgegeben.

In Folge mehrfacher Stabilisierungsmaßnahmen für die WestLB haben sich die Beteiligungsstrukturen des LWL im Bankenbereich mehrfach geändert. Im Jahr 2011 hat der LWL ein Optionsrecht ausgeübt und seine Anteile an der NRW.BANK in WestLB-Aktien getauscht. Damit endete die Trägerschaft an der NRW.BANK mit Ablauf des 31.05.2011. Die Beteiligungsquote an der WestLB verminderte sich zum gleichen Zeitpunkt leicht von 0,9 % auf 0,8 %.

Am 20.12.2011 genehmigte die EU-Kommission den finalen Restrukturierungsplan der WestLB auf Basis der zuvor von der Bank gemeinsam mit ihren Eigentümern, der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung und der EAA unterzeichneten Eckpunktevereinbarung. Wie in der Eckpunktevereinbarung vorgesehen, hat der LWL seine Beteiligung an der WestLB im Berichtsjahr 2012 auf das Land NRW übertragen und ist aus dem Eigentümerkreis der WestLB ausgeschieden. Zugleich wurde eine Nachhaftung des LWL aus seiner Stellung als Aktionär der WestLB vertraglich ausgeschlossen. Der LWL hat vom Land NRW zudem eine Freistellung für die Gewährträgerhaftung für Pensionsverbindlichkeiten erhalten.

Daraufhin wurden Teile der WestLB auf die Helaba (Verbundbankgeschäft) und auf die EAA zur wertschonenden Abwicklung übertragen. Die ehemalige WestLB firmiert seit dem 30.06.2012 als Service- und Portfoliomanagement-Bank unter dem Namen Portigon AG und bietet Dienstleistungen für die Verbundbank und Dritte an.

Daneben war der LWL 2014 in geringer Höhe an der EAA (0,9 %) und am Risikoschirm Phoenix (6,0 %) beteiligt. Bei der Beteiligung am Risikoschirm Phoenix handelt es sich nicht um eine Beteiligung an der entsprechenden Zweckgesellschaft, sondern um eine Garantie über bis zu 120 Mio. EUR für ein am 31.03.2008 von der WestLB ausgegliedertes ausfallgefährdetes Portfolio strukturierter Wertpapiere.

Zuletzt wurde im Jahr 2014 mit Rückwirkung zum 01.01.2014 die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH aufgegeben.

Die Einnahmen aus der Veräußerung der Unternehmensbeteiligungen sind hauptsächlich bei der WLV GmbH angefallen, die diese wiederum ganz überwiegend direkt für haushaltsentlastende Maßnahmen zugunsten des LWL eingesetzt oder dafür reserviert hat.

Erlöse aus Beteiligungsverkäufen

Beteiligung	Jahr	Betrag
RWE AG (Entschädigung Mehrfachstimmrechte)	1998	21,9 Mio. €
Landesbausparkasse West	2002	41,0 Mio. €
Bad Waldliesborn gGmbH	2002	-
Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH	2002	21,9 Mio. €
Solbad Westernkotten gGmbH	2003	-
Saline Bad Sassendorf gGmbH	2005	0,5 Mio. €
Mark-E AG	2003	39,1 Mio. €
PESAG AG	2003	15,6 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2003	37,0 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2009	230,2 Mio. €
Biggensee GmbH	2009	-
Verkehrsbetriebe Extertalbahn GmbH	2010	-
Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH	2010	-
Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	2010	0,8 Mio. €
Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH	2010	-
NRW.BANK	2011	-
WestLB AG	2012	-
SBB Dortmund GmbH	2014	3,2 Mio. €
Summe		411,2 Mio. €

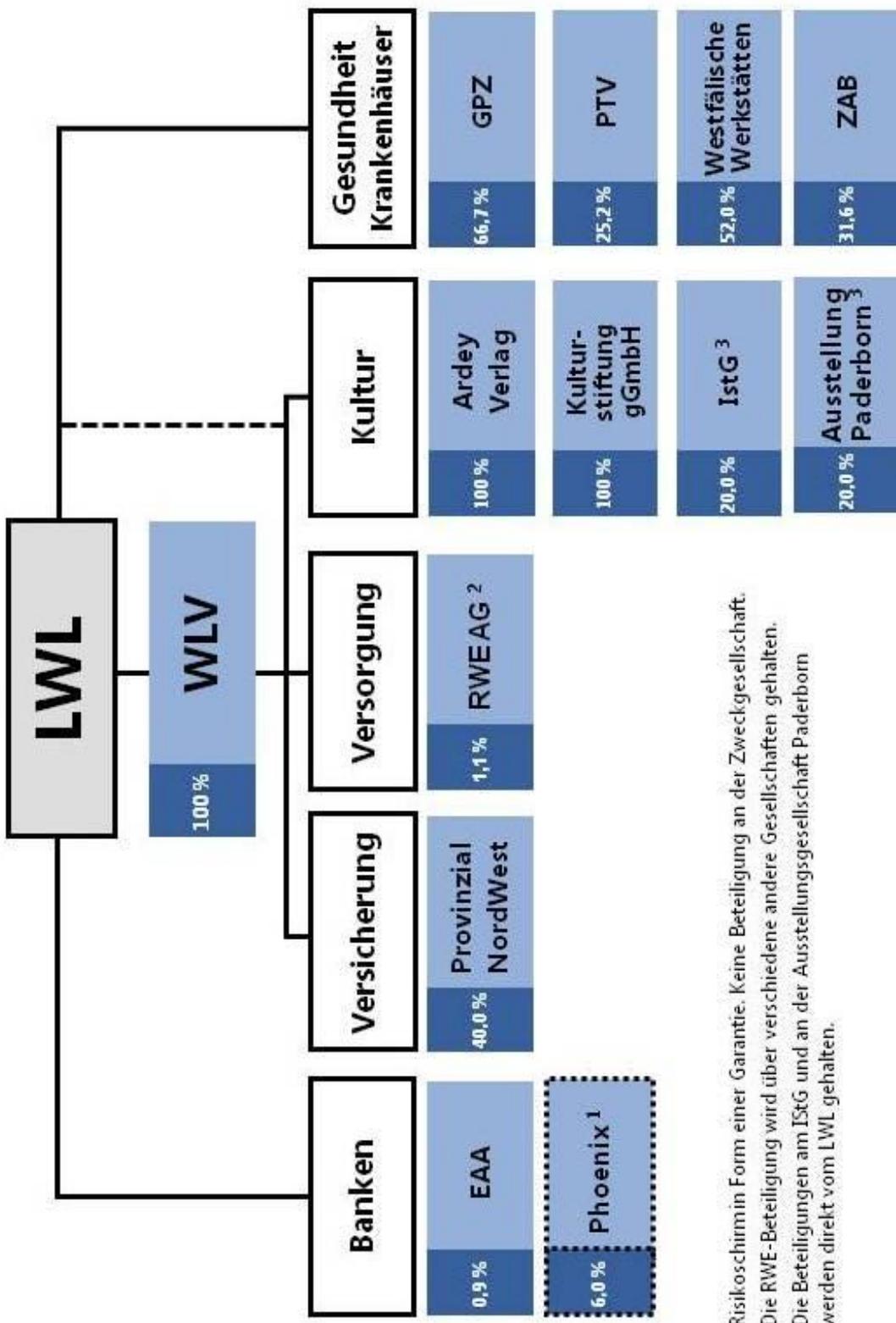
Abbildung 3: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen

3. Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2014

Die folgende Tabelle zeigt alle Beteiligungen des LWL inklusive Aktionärsvereinigungen und Beteiligungsgesellschaften RWE:

Nr.	Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital	Beteiligung in EUR	in %
1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	500.000	4.335	0,87
2.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	160.000.000	64.000.000	40,00
3.	Westfälisch Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	2.000.000	2.000.000	100,00
4.	RWE AG, Essen	1.574.000.000 (614,7 Mio. Stück)	17.046.216 (6.658.678 Stück)	1,08
5.	KEB Holding AG, Dortmund	1.600.000	280.480	17,53
6.	Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Münster	60.000	60.000	100,00
7.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	31.720	520	1,64
8.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355	61.355	100,00
9.	Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH, Paderborn	26.000	5.200	20,00
10.	Institut für vergleichende Städtegeschichte GmbH, Münster	25.000	5.000	20,00
11.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH, Münster	50.000	50.000	100,00
12.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	30.678	20.452	66,67
13.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH	25.000	6.300	25,20
14.	Westfälische Werkstätten GmbH – gemeinnützige Werkstatt für Behinderte, Lippstadt-Benninghausen	25.750	13.390	52,00
15.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH, Gütersloh	100.000	31.600	31,60
16.	Public Konsortium d-NRW GbR, Dortmund	1.401.000	1.100	0,08

LWL-Beteiligungen am 31.12.2014



- 1 Risikoschirm in Form einer Garantie. Keine Beteiligung an der Zweckgesellschaft.
- 2 Die RWE-Beteiligung wird über verschiedene andere Gesellschaften gehalten.
- 3 Die Beteiligungen am IstG und an der Ausstellungsgesellschaft Paderborn werden direkt vom LWL gehalten.

Abbildung 4: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2014

4. Beteiligungen

4.1. Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Elisabethstraße 65, 40217 Düsseldorf
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0211 / 826-7800
Telefax	0211 / 826-7883
E-Mail	info@aa1.de
Internet	www.aa1.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital	500.000,00 EUR
Anteil LWL	4.334,65 EUR (0,87 %)
Handelsregister	Amtsgericht Düsseldorf, HRA 20869
Gründungsjahr	2009
LWL-Beteiligung seit	2009

Gegenstand des Unternehmens

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA). Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 errichtet. Ihre Aufgabe ist es, von der WestLB – die seit dem 1. Juli 2012 als Portigon AG firmiert – übernommene Vermögensgegenstände oder Risikopositionen wertschonend abzuwickeln. Die EAA führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der von den zuständigen Gremien und der FMSA genehmigten Abwicklungsziele und des Grundsatzes der Verlustminimierung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 LVerbO obliegt den Landschaftsverbänden die indirekte oder direkte Beteiligung an der WestLB AG.

Organe

Vorstand:

Markus Bolder	Matthias Wargers (Sprecher)
Horst Küpker	

Verwaltungsrat:

Dr. Karlheinz Bentele	Hans Martz
Günter Borgel	Dr. Rüdiger Messal (Vorsitzender)
Michael Breuer	Joachim Stapf (stellv. Vorsitzender)
Henning Giesecke	Michael Stölting

Organe

Wilfried Groos	Jürgen Wannhoff
Dr. Wolfgang Kirsch (bis 30.06.2014)	Dr. Uwe Zimpelmann
Matthias Löb (ab 01.07.2014)	

Prüfungsausschuss (Ausschuss des Verwaltungsrates):

Henning Giesecke	Jürgen Wannhoff
Hans Martz (stellv. Vorsitzender)	Dr. Uwe Zimpelmann (Vorsitzender)
Dr. Rüdiger Messal	

Risikoausschuss (Ausschuss des Verwaltungsrates):

Michael Breuer	Dr. Rüdiger Messal
Henning Giesecke (Vorsitzender)	Michael Stölting
Wilfried Groos (stellv. Vorsitzender)	

Nr.	Beteiligte	Anteil in €	Anteil in %
1.	Land Nordrhein-Westfalen	241.007,30	48,20
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	125.161,70	25,03
3.	Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	125.161,70	25,03
4.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	4.334,65	0,87
5.	Landschaftsverband Rheinland	4.334,65	0,87
Stammkapital		500.000,00	100,00

Bilanz			
in Mio. EUR	2012	2013	2014
Aktiva			
Barreserve	2.500,0	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	22.608,0	14.885,1	14.591,4
Forderungen an Kunden	22.671,0	15.711,9	12.961,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.217,6	18.856,8	16.141,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	49,8	35,7	25,3
Handelsbestand	48.930,6	26.897,8	33.768,3
Beteiligungen	85,8	105,1	109,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.827,3	1.790,9	1.692,5
Treuhandvermögen	0,9	0,9	0,3
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	0,2	0,2	5,4
Sonstige Vermögensgegenstände	296,1	559,9	123,0
Rechnungsabgrenzungsposten	106,8	66,9	56,5
Summe Aktiva	123.294,1	78.911,1	79.474,6

Bilanz			
in Mio. EUR	2012	2013	2014
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.844,5	5.984,3	5.013,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.462,0	6.732,0	5.545,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	57.653,4	38.123,5	34.747,9
Handelsbestand	48.900,0	27.119,6	32.874,1
Treuhandverbindlichkeiten	0,9	0,9	0,3
Sonstige Verbindlichkeiten	449,9	9,7	242,8
Rechnungsabgrenzungsposten	94,3	34,6	22,7
Rückstellungen	379,2	341,4	410,3
Fonds für allgemeine Bankenrisiken	-	9,3	-
Eigenkapital	510,0	555,9	618,4
Summe Passiva	123.294,1	78.911,1	79.474,6

Gewinn- und Verlustrechnung			
in Mio. EUR	2012	2013	2014
Zinsüberschuss	260,1	354,0	210,2
Provisionsüberschuss	155,5	145,1	54,3
Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands	-51,8	83,9	-24,5
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	9,3	0,3	-4,0
Verwaltungsaufwand	-412,7	-398,0	-349,0
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-123,2	-12,9	172,6
Ergebnis vor Risikovorsorge	-162,8	172,4	59,6
Kreditrisikovorsorge	171,6	-110,3	4,3
Jahresergebnis vor Steuern	8,8	62,1	63,9
Steuern	-2,2	-3,1	-1,4
Jahresergebnis nach Steuern	6,6	59,0	62,5

Kennzahlen			
in Mrd. EUR	2012	2013	2014
Bilanz			
Bilanzsumme	123,3	78,9	79,5
Geschäftsvolumen	148,6	95,1	91,9
Kreditgeschäft	70,6	46,8	39,9
Handelsaktiva	48,9	26,9	33,8
Eigenkapital	0,5	0,6	0,6
Abwicklung			
Nominalvolumen (Bankbuch)	94,4	70,7	52,3
Abbautätigkeit (Bankbuch)	-32,0	-23,7	-18,4
Nominalvolumen (Handelsbestand)	884,8	644,5	466,1
Abbautätigkeit (Handelsbestand)	-179,3	-240,3	-178,4
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	103	123	134

Aus dem Geschäftsbericht 2014

Ertragslage

Die Ertragslage der EAA ist im Wesentlichen durch das positive Zinsergebnis von 210,2 Mio. EUR, den Provisionsüberschuss von 54,3 Mio. EUR sowie das Finanzanlageergebnis in Höhe von 172,6 Mio. EUR geprägt. Der Verwaltungsaufwand beläuft sich auf 349,0 Mio. EUR und besteht hauptsächlich aus Aufwendungen für die Erbringung von Dienstleistungen durch die Portigon Financial Services GmbH (PFS). Aus Zuführungen und Auflösungen zur Kreditrisikovorsorge ergibt sich ein Nettoergebnis von 4,3 Mio. EUR.

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung so dargestellt, wie sie auch in der internen Steuerung der EAA verwendet wird.

Zinsüberschuss

Der Rückgang im Zinsüberschuss auf 210,2 (Vorjahr 354,0) Mio. EUR spiegelt den deutlich voranschreitenden Abbau des Portfolios wider. Im Zinsüberschuss sind neben dem Zinsergebnis (126,7 [Vorjahr 285,0] Mio. EUR) auch die laufenden Erträge aus Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (4,0 [Vorjahr 9,6] Mio. EUR) sowie die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen (79,5 [Vorjahr 59,4] Mio. EUR) enthalten. Die Zinserträge resultieren aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 545,1 (Vorjahr 878,3) Mio. EUR und aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen in Höhe von 216,4 (Vorjahr 264,1) Mio. EUR. Den Zinserträgen stehen Zinsaufwendungen in Höhe von 634,9 (Vorjahr 857,4) Mio. EUR gegenüber.

Provisionsüberschuss

Die Verringerung des Provisionsüberschusses um 90,8 Mio. EUR auf 54,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Abbautätigkeit zurückzuführen. Weiterhin bestehen Kredite und Konsortialkredite, die von der ehemaligen WestLB auf die EAA übertragen wurden und aus denen die EAA Provisionserträge erzielt.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das ausgewiesene Nettoergebnis des Handelsbestands beläuft sich auf -24,5 Mio. EUR. Der negative Beitrag des Handelsergebnisses ist im Wesentlichen auf die Veränderungen in den Modellreserven zurückzuführen. Das Nettoergebnis des Handelsbestands setzt sich aus dem Zins-, Devisen- und Bewertungsergebnis in Höhe von -0,5 Mio. EUR und aus den Veränderungen der Modellreserven in Höhe von -24,0 Mio. EUR zusammen. Die Veränderungen der Modellreserven beinhalten eine Auflösung in Höhe von 9,3 Mio. EUR, welche die EAA im Geschäftsjahr 2013 erstmalig gemäß § 340e Abs. 4 HGB aus dem Nettoertrag des Handelsbestands dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken zugeführt hatte.

Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen und Erträge beträgt im Geschäftsjahr 2014 -4,0 (Vorjahr 0,3) Mio. EUR. Dieser setzt sich aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen zusammen.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 349,0 (Vorjahr 398,0) Mio. EUR. Davon entfielen 29,3 (Vorjahr 20,3) Mio. EUR auf Personalaufwendungen der EAA, die den Mitarbeiteraufbau sowie den zukünftigen Mitarbeiterabbau widerspiegeln. Die anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 319,7 (Vorjahr 377,7) Mio. EUR resultierten im Wesentlichen in Höhe von 246,9 (Vorjahr 314,2) Mio. EUR aus dem Kooperationsvertrag mit der PFS und in Höhe von 13,1 Mio. EUR aus dem Servicevertrag mit der EAA Portfolio Advisers GmbH (EPA) zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung und allen damit verbundenen Tätigkeiten. Weiterhin fielen im Rahmen vermögenswerterhaltender Maßnahmen Kosten in Höhe von 11,9 (Vorjahr 12,5) Mio. EUR an. Hierunter fallen insbesondere Aufwendungen in Verbindung mit Restrukturierungsprozessen bei ausfallgefährdeten Engagements.

Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge weist im Geschäftsjahr 2014 eine Nettoauflösung in Höhe von 4,3 Mio. EUR auf. Sie resultiert hauptsächlich aus Restrukturierungen von Kreditengagements. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen

Aus Finanzanlagen und Beteiligungen ergaben sich Nettoerträge in Höhe von insgesamt 172,6 Mio. EUR. Hierin enthalten sind Nettoerträge in Höhe von 163,4 Mio. EUR aus Beteiligungen des Finanzanlagebestands. Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands von 9,2 Mio. EUR entsteht im Wesentlichen aus Kursgewinnen festverzinslicher Wertpapiere. Das Ergebnis aus Beteiligungen resultiert im Wesentlichen durch einen Spaltungsgewinn aus dem WestImmo Carve Out-Portfolio in Höhe von 174,7 Mio. EUR sowie Abschreibungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Nettozuführungen zu Rückstellungen für Beteiligungen und Gewinnen aus Beteiligungsverkäufen in Summe von rund 3,9 Mio. EUR sowie Verlustübernahme aus Tochtergesellschaften in Höhe von 15,2 Mio. EUR.

Steuern

Die Steuern setzen sich aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 1,1 (Vorjahr 3,1) Mio. EUR, bei denen es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern handelt, und Sonstige Steuern in Höhe von 0,3 (Vorjahr 0,0) Mio. EUR zusammen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss der EAA für das Geschäftsjahr 2014 beträgt 62,5 Mio. EUR und vermindert den Bilanzverlust, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, zum 31. Dezember 2014 auf 2.397,7 Mio. EUR.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Mit Gründung der Ersten Abwicklungsanstalt im Dezember 2009 hatte der LWL eine Garantie für deren Verbindlichkeiten bis zu einem Betrag in Höhe von 8,5 Mio. EUR übernommen und in dieser Höhe eine Rückstellung gebildet. Im Zuge der 2012 abgeschlossenen Restrukturierung der WestLB AG und der damit verbundenen Übernahme weiterer WestLB-Portfolios durch die EAA hat sich der LWL an einer Verlustausgleichgarantie beteiligt, die unter bestimmten Bedingungen in Eigenkapital der EAA gewandelt bzw. zum Verlustausgleich genutzt werden kann. Entsprechend seiner Beteiligungsquote beträgt der Anteil des LWL hieran 1,25 Mio. EUR, wodurch sich die o.g. Garantie von bislang 8,5 Mio. EUR auf 7,25 Mio. EUR reduziert. Für die Verlustausgleichgarantie erhält der LWL ab dem 1. September 2012 eine vierteljährlich zu zahlende Bereitstellungsprovision in Höhe von jährlich 4%. In 2014 sind dem LWL hieraus rd. 50.000 EUR zugeflossen.

Das Haftungsrisiko des LWL wird durch das gute Rating und die Eigenkapitalausstattung der EAA begrenzt. Eine weitere Risikoreduzierung ergibt sich aus einer seit Mitte 2012 geltenden Beschränkung der bis dahin unbegrenzten quotalen Haftung des LWL in der EAA auf maximal 25,9 Mio. EUR. Für die Differenz zwischen dieser Maximalhaftung und den bereits zurückgestellten 8,5 Mio. EUR hat der LWL keine weitere Rückstellung gebildet, weil ungewiss ist, ob diese Haftung überhaupt jemals in Anspruch genommen wird.

4.2. Provinzial NordWest Holding AG, Münster

Grundlagen

Adresse	Provinzial-Allee 1, 48131 Münster
Anschrift	Provinzial-Allee 1, 48131 Münster
Telefon	0251 219-0
Telefax	0251 219-3759
E-Mail	holding@provinzial.de
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gezeichnetes Kapital	160.000.000,00 EUR
Anteil LWL über WLV	64.000.000,00 EUR (40,0 %)
Handelsregister	AmtsG Münster HRB 9982
Gründungsjahr	1837 (als „Westfälische Provinzial-Feuersozietät“, die 8 ältere regionale Versicherer zusammenfasste) bzw. 2005 (Umwandlung in AG)
LWL-Beteiligung seit	1837 bzw. 2005

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 2 Abs. 1 der Satzung – mit dem Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte – die Beteiligung an, die Führung und Steuerung von sowie die Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben von in- und ausländischen Unternehmen im Rahmen der Regelungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes, insbesondere Versicherungsgesellschaften, sowie die Vermögensverwaltung und die geschäftsleitende Verwaltung von eigenem und fremdem Vermögen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) LVerbO obliegt dem LWL die Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG. Durch seine Beteiligung unterstützt der LWL den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen, insbesondere mit denen der Mitgliedskommunen des LWL.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft über ihre operativen Tochtergesellschaften das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten und regional ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere auch im Gebiet des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Zugleich bewegt sich die nach kaufmännischen Grundsätzen geführte Unternehmensgruppe in einem wettbewerbsintensiven Markt.

Als Versicherungsunternehmen des öffentlich-rechtlichen Bereiches ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Mit ihrem dichten Zweigstellennetz garantiert sie eine attraktive Versorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus verfügt die Provinzial über den Verbund mit den Sparkassen über einen öffentlich-rechtlichen Vertriebspartner, der in der Lage ist, den Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Organe

Vorstand:

Ulrich Rüther (Vorsitzender)	Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus
Gerd Borggrebe	Jörg Tomalak-Plönzke

Aufsichtsrat:

Dr. Rolf Gerlach (Vorsitzender)	Uwe Grund
Albert Roer (stv.Vorsitzender)	Thomas Hartung
Wilhelm Beckmann	Eva Irrgang (ab 04.12.2014)
Reinhard Boll	Dr. Wolfgang Kirsch (bis 30.06.2014)
Gerhard Book	Friedrich Klanke (bis 03.12.2014)
Götz Bormann	Markus Lewe
Dr. Dieter Brand (01.07.-20.09.2014)	Matthias Löb (ab 01.07.2014)
Martin Brandenburg	Ralf Neidhardt
Kerstin David	Dr. Eckhard Ruthemeyer
Frank Fassin	Frank Schischefsky
Dieter Gebhard	Anne Wimmersberg
Volker Goldman (bis 30.06.2014, ab 21.09.2014)	

Anteilseigner

Nr.	Anteilseigner	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	WLV (LWL)	64.000.000,00	40,0
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	64.000.000,00	40,0
3.	Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	28.800.000,00	18,0
4.	Ostdeutscher Sparkassenverband	3.200.000,00	2,0
Gezeichnetes Kapital		160.000.000,00	100,0

Wesentliche Beteiligungen

Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälische Provinzial Versicherung AG	180.000.000,00	100,0
2.	Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	150.000.000,00	100,0
3.	Provinzial Nord Brandkasse AG	75.000.000,00	100,0
4.	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	12.000.000,00	100,0

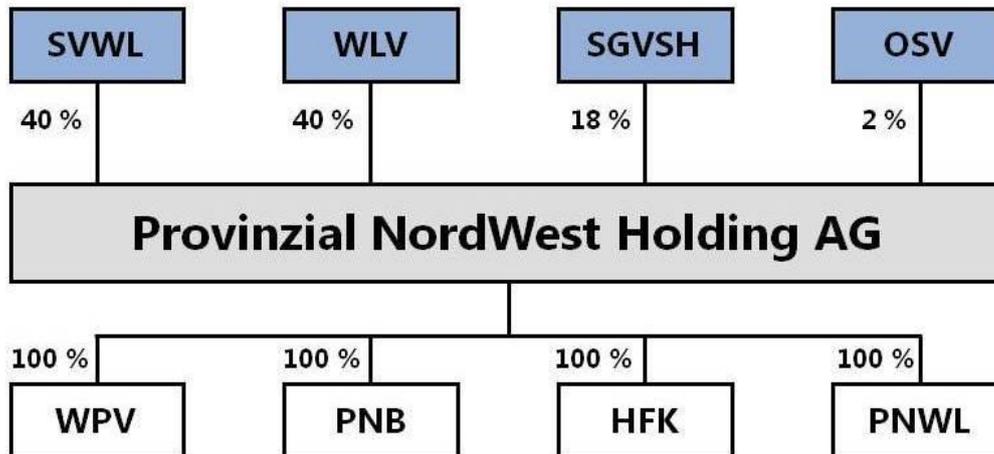


Abbildung 5: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2014

Kennzahlen (Provinzial NordWest Konzern)				
		2012	2013	2014
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio. EUR	2.991	3.191	3.921
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	in Mio. EUR	33	100	97
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	in Mio. EUR	152	130	91
Jahresüberschuss vor Steuern	in Mio. EUR	185	230	187
Jahresüberschuss nach Steuern	in Mio. EUR	136	130	102
Eigenkapital	in Mio. EUR	1.266	1.326	1.357
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	in Mio. EUR	19.218	19.350	19.866
Kapitalanlagen	in Mio. EUR	21.138	21.406	22.056
Mitarbeiter		3.036	3.014	3.033
Dividende	in Mio. EUR	70,2	70,2	70,2

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2012	2013	2014
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.495	7.366	5.874
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	87.650	80.997	73.885
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	889.669	782.859	700.267
Sonstige Kapitalanlagen	20.159.134	20.539.807	21.279.598
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1.633	2.284	2.350
Kapitalanlagen	21.138.086	21.405.948	22.056.100
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	528.433	660.392	883.481
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	206.632	202.618	230.741
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	22.235	29.034	47.482
Sonstige Forderungen	51.862	52.192	56.443
Forderungen	280.729	283.844	334.665
Sachanlagen und Vorräte	11.815	11.371	11.630
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	55.027	67.282	97.399
Andere Vermögensgegenstände	129.720	114.803	107.919
Sonstige Vermögensgegenstände	196.562	193.455	216.948
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	126.077	110.728	124.363
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	8.309	8.651	3.680
Rechnungsabgrenzungsposten	134.385	119.379	128.043
Aktive latente Steuern	482	907	1.385
Summe Aktiva	22.288.172	22.671.292	23.626.497

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2012	2013	2014
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	160.000	160.000	160.000
Kapitalrücklage	158.671	158.671	158.671
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	947.436	1.006.841	1.038.617
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	0	0	0
Eigenkapital	1.266.107	1.325.512	1.357.288
Genussrechtskapital	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	80.750	26.500	26.500
Beitragsüberträge	295.574	302.133	301.022
Deckungsrückstellung	15.589.582	15.750.562	16.384.457
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.719.619	1.789.896	1.821.994
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.241.355	1.147.164	1.047.223
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	356.311	347.652	298.042
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	15.924	12.970	13.552
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.218.364	19.350.377	19.866.287
Deckungsrückstellung	522.406	651.885	872.287
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	6.027	8.507	11.195
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	528.433	660.392	883.481
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	595.228	640.026	712.325
Steuerrückstellungen	160.276	220.795	273.492
Sonstige Rückstellungen	156.744	151.499	163.992
Andere Rückstellungen	912.248	1.012.320	1.149.810
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0	1	3
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	177.501	191.224	234.771
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.845	7.744	8.134
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.942	1.451	1.029
Sonstige Verbindlichkeiten	72.402	90.488	94.257
Andere Verbindlichkeiten	273.689	290.907	338.191
Rechnungsabgrenzungsposten	1.476	1.417	1.611
Passive latente Steuern	7.105	3.865	3.327
Summe Passiva	22.288.172	22.671.292	23.626.497

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2012	2013	2014
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.394.184	1.430.535	1.513.960
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	2.014	1.987	1.877
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.339	1.808	1.555
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	970.426	1.018.239	1.101.102
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 1.014	+896	- 639
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	4.013	5.066	3.263
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	369.142	368.807	387.010
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	22.055	21.095	20.926
9. Zwischensumme	30.886	22.018	4.452
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	3.713	8.658	49.610
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	34.599	30.677	54.062
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.	1.301.275	1.454.103	2.114.273
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	85.363	60.241	50.548
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	712.347	693.844	702.533
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	41.051	41.230	65.327
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	6.934	2.581	2.345
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.451.347	1.612.159	1.768.470
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-359.802	-290.127	-853.945
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	183.574	114.700	86.767
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	149.106	147.101	176.835
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	464	4.370	1.136
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	4.102	14.316	5.187
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft	-1.425	69.225	42.687

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2012	2013	2014
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	33.174	99.902	96.749
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3 aufgeführt	1.177.855	1.159.666	1.055.800
3. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.945	1.177	538
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III.3 aufgeführt	248.495	261.103	160.575
Kapitalanlageergebnis (Pos. 2 - 4)	931.305	899.740	895.763
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	2.014	1.987	1.877
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	712.347	693.844	702.533
6. Sonstige Erträge	78.663	76.009	71.863
7. Sonstige Aufwendungen	143.438	149.985	172.740
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	185.343	229.835	187.225
9. Außerordentliche Erträge	0	0	0
10. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
11. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	48.533	99.300	85.090
13. Sonstige Steuern	581	516	549
14. Konzernjahresüberschuss	136.229	130.020	101.587

Aus dem Geschäftsbericht 2014 des Provinzial NordWest Konzerns

Struktur des Provinzial NordWest Konzerns

Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Muttergesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,9 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Die zwei erstgenannten Versicherer sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG über einen Beherrschungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben. Ergänzend zu dem bereits bestehenden Beherrschungsvertrag wurde am 24. September 2014 zwischen der Provinzial NordWest Holding AG und der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Wirkung zum 1. Januar 2014 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Geschäftstätigkeit, Geschäftsgebiet und Vertriebspartner

Das Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie Westfalen, wobei in der Lebensversicherung auch der Kreis Lippe mit eingeschlossen ist. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial NordWest Holding AG betrieben. Von den Gesamtbeitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 3,9 Mrd. Euro entfielen 1,8 Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung und 2,1 Mrd. Euro auf die Lebensversicherung.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Westfalen, die Provinzial Nord Brandkasse AG in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In Hamburg wird die Marktbearbeitung im Zuge einer Einmarkenstrategie sukzessive auf die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG überführt. Nach vollständiger Umsetzung der Strategie wird an diesem Standort nur noch das Kraftfahrtversicherungsgeschäft durch die Provinzial Nord Brandkasse AG betrieben. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg tätig. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial NordWest Gruppe ab.

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt über die Geschäftsstellen bzw. Agenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie über die Sparkassen in Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Bei den selbständigen Geschäftsstellen- bzw. Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Darüber hinaus sind auch Makler für sie tätig. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation, sondern nutzt das Vertriebsnetz der regionalen Schaden- und Unfallversicherer der Provinzial NordWest Gruppe und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie das Filialnetz der Sparkassen. Diese im Marktvergleich sehr kundennahe vertriebliche Aufstellung verschafft der Gruppe erhebliche Wettbewerbsvorteile.

Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick

Der Provinzial NordWest Konzern konnte im Geschäftsjahr 2014 angesichts der hohen Schadenbelastung und des herausfordernden Kapitalmarktumfelds ein gutes Jahresergebnis in Höhe von 101,6 (Vorjahr: 130,0) Mio. Euro erreichen. Der kräftige Anstieg der Einmalbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung hatte ein deutlich über dem Marktdurchschnitt liegendes Wachstum der Konzernbeitragseinnahmen zur Folge. Die Auswirkungen der hohen Elementarschadenbelastung auf das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung wurden durch die Rückversicherung und die Auflösung von Schwankungsrückstellungen mehr als aufgefangen. Das niedrige Zinsniveau führte einerseits zu hohen Aufwendungen für die Zinszusatzreserve und damit zu einem Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses in der Lebensversicherung, andererseits aber auch zu einem kräftigen Anstieg der Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen. Den Mehraufwendungen durch die gebotene Absenkung des Rechnungszinssatzes für die personenbezogenen Rückstellungen stand eine hohe Steuererstattung für Vorjahre gegenüber.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die **Gesamtbeitragseinnahmen** des Provinzial NordWest Konzerns sind um 22,9 % auf 3.921,4 (3.191,3) Mio. Euro gestiegen. Grund hierfür war der kräftige Beitragszuwachs von 151,0 % auf 1.170,1 (466,2) Mio. Euro im Lebensversicherungsgeschäft gegen Einmalbeiträge. Infolgedessen erhöhten sich die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 46,2 % auf insgesamt 2.134,1 (1.459,3) Mio. Euro und damit deutlich stärker als im Marktdurchschnitt. Die konsolidierten Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen marktkonform um 3,2 % auf 1.787,3 (1.732,0) Mio. Euro.
- Die Schadenentwicklung war durch den Pfingststurm „Ela“ und das Starkregen- und Überschwemmungsereignis „Quintia“ geprägt. Die **Bruttoschadenaufwendungen** stiegen gegenüber dem bereits hohen Vorjahresniveau auf 1.314,5 (1.272,8) Mio. Euro. Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) betrug 99,7 (100,4) %. Nur im Vorjahr und im „Kyrill“- Jahr 2007 war bislang eine höhere Combined Ratio zu verzeichnen.
- Das versicherungstechnische Bruttoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung schloss mit einem Verlust in Höhe von – 20,0 (– 32,4) Mio. Euro. Die Rückversicherung führte per saldo zu einer Ergebnisentlastung von 24,4 (54,4) Mio. Euro, die Auflösung von Schwankungsrückstellungen zu einem positiven Ergebnisbeitrag von 49,6 (8,7) Mio. Euro. Das **versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** verbesserte sich dadurch auf 54,1 (30,7) Mio. Euro.
- Das **versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung** betrug 42,7 (69,2) Mio. Euro. Das sehr niedrige Zinsniveau bedingte eine erneut hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve von 172,6 (128,2) Mio. Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 86,8 (114,7) Mio. Euro zugeführt.
- Das **Kapitalanlageergebnis** lag mit 895,8 (899,7) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Der Rückgang der Erträge aus Kapitalanlagen wurde vor allem durch die gesunkenen Aufwendungen im Immobilienbereich nahezu ausgeglichen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf 4,1 (4,2) %. Die Bewertungsreserven stiegen aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus deutlich auf 3.089,4 (1.467,2) Mio. Euro, sodass sich die Reservequote auf 14,0 (6,9) % des Kapitalanlagenbestands von 22,1 (21,4) Mrd. Euro erhöhte.
- Das **sonstige Ergebnis** schloss mit – 100,9 (– 74,0) Mio. Euro. Die vor dem Hintergrund der Zinsentwicklung erforderliche Absenkung des Rechnungszinssatzes hatte einen deutlichen Anstieg der Zinsänderungsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen und ähnlichen personenbezogenen Rückstellungen zur Folge.
- Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verringerte sich auf 187,2 (229,8) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen sind auf 85,6 (99,8) Mio. Euro gesunken. Sie beinhalten eine hohe Steuererstattung für Vorjahre in Höhe von 32,3 Mio. Euro. Insgesamt ergab sich somit ein **Konzern-Jahresüberschuss** von 101,6 (130,0) Mio. Euro.
- Das **Eigenkapital** – unter Einschluss des Jahresüberschusses – erhöhte sich um 2,4 % auf 1.357,3 (1.325,5) Mio. Euro.

Ausblick

Für den Provinzial NordWest Konzern sind im laufenden Jahr 2015 insgesamt leicht rückläufige Beitragseinnahmen zu erwarten. Moderat steigenden Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung stehen dabei – vor allem infolge sinkender Einmalbeiträge – leicht rückläufige Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung gegenüber. Durch die hohen Prognoseungenauigkeiten im Bereich der Einmalbeitragsentwicklung ist diese Einschätzung allerdings mit großen Unsicherheiten behaftet.

In der Schaden- und Unfallversicherung werden sowohl in der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung als auch in der Sachversicherung moderate Beitragszuwächse erwartet. Die vertriebliche Leistung und indexgetriebene Beitragszuwächse tragen hierzu bei. Nach der hohen Schadenbelastung durch Elementarereignisse im Jahr 2014 werden im laufenden Jahr 2015 insgesamt rückläufige Schadenaufwendungen und damit eine deutliche Verbesserung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses erwartet. Hieran werden insbesondere die Rückversicherer partizipieren, die im Jahr 2014 für eine erhebliche Entlastung der versicherungstechnischen Ergebnisrechnung gesorgt hatten.

Da gleichzeitig die Erträge aus der Auflösung von Schwankungsrückstellungen zurückgehen werden, ist beim versicherungstechnischen Nettoergebnis insgesamt nur mit einem moderaten Ergebnisanstieg zu rechnen. Begleitet wird diese Entwicklung von rückläufigen Kapitalanlageergebnissen der Schaden- und Unfallversicherer als Folge des historisch niedrigen Zinsniveaus.

Gleichzeitig führt das niedrige Zinsniveau zu einer weiteren Absenkung des Rechnungszinssatzes für die Bewertung der personenbezogenen Rückstellungen und damit zu einem erheblichen Anstieg der Zinsänderungsaufwendungen. Auch der Steueraufwand dürfte gegenüber dem Jahr 2014, das von einer hohen Steuererstattung für Vorjahre profitierte, deutlich steigen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Konzernergebnis im laufenden Geschäftsjahr 2015 voraussichtlich auf etwa 40 bis 50 Mio. Euro reduzieren und damit deutlich hinter dem Ergebnis des Jahres 2014 zurückbleiben.

Nachtragsbericht

Die Schadenentwicklung in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2015 war durch die Stürme „Elon“ und „Felix“ im Januar 2015 sowie die Stürme „Mike“ und „Niklas“ Ende März / Anfang April 2015 belastet. „Niklas“ zog mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 192 Kilometern pro Stunde über Deutschland hinweg und hat dabei auch im Geschäftsgebiet der Provinzial zahlreiche Schäden verursacht. Durch die Vielzahl der in der Regel kleineren Schäden gestaltet sich die Prognose des Schadenaufwands schwierig. Nach ersten vorläufigen Schätzungen summiert sich der erwartete Bruttoschadenaufwand aus diesen Sturmereignissen konzernweit auf ca. 70 Mio. Euro.

Am 7. August 2014 ist das Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte (Lebensversicherungsreformgesetz, kurz: LVRG) in Kraft getreten. Folgende Änderungen sind erst zum 1. Januar 2015 wirksam geworden:

- Senkung des Höchstrechnungszinses im Neugeschäft von 1,75 % auf 1,25 %,
- Senkung des Höchstzillmersatzes von 40 ‰ auf 25 ‰,
- obligatorische Angabe der Effektivkosten.

Die Lebensversicherungsprodukte „GenerationenDepot“ und „WestfalenTresor“ bzw. „ProvinzialTresor“ wurden zum 30. April 2015 für das Jahr 2015 aus dem Verkauf genommen. Grund hierfür ist das in den letzten Monaten nochmals erheblich gesunkene Zinsniveau.

Nach der im Jahr 2013 durchgeführten Teilverlagerung von IT-Dienstleistungen zur Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG (FI-TS) wurden die verbliebenen Aufgaben des IT-Betriebs mit Wirkung zum 1. Januar 2015 erfolgreich von der Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH (GaVI) in den Provinzial NordWest Konzern reintegriert. Als alleiniger IT-Dienstleister für die Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns fungiert somit seit 1. Januar 2015 die Provinzial NordWest Holding AG. Die von Betriebsübergängen betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten in Münster und Kiel wurden von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG aufgenommen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Provinzial NordWest Holding AG hat in 2015 einen Betrag in Höhe von 28.080.000 EUR (Vorjahr: 28.080.000 EUR) als Bruttodividende für das Geschäftsjahr 2014 an die WLW ausgeschüttet.

4.3. Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.wlv-gmbh.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00 EUR
Anteil LWL	2.000.000,00 EUR (100,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HR B 2041
Gründungsjahr	1981
LWL-Beteiligung seit	1981

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der Kommunalwirtschaft, durch

- die Beteiligung an Unternehmen gem. § 5 Abs. 1 c) LVerbO
- die Koordinierung und Abstimmung der Geschäftspolitik der Unternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Satzungsgemäß ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe Gegenstand des Unternehmens. Die Gesellschaft hält daher u. a. Beteiligungen an Versorgungs- und Versicherungsunternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Die Versorgung mit leitungsgebundener Energie gehört zu den Kernaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Daneben ist die WLW an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) beteiligt und nimmt somit die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Außerdem plant und errichtet die WLW im Verbandsgebiet des LWL Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Dr. Wolfgang Kirsch (bis 30.06.2014)

Axel Boldt (bis 12.11.2014)

Matthias Löb

Ursula Ecks (ab 13.11.2014)

Stephen Paul

Heinz Entfellner (ab 13.11.2014)

Hermann Päuser

Dieter Gebhard (bis 12.11.2014)
 Josef Geuecke (bis 12.11.2014)
 Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Michael Pavlicic (ab 13.11.2014)
 Holm Sternbacher (Vorsitzender)
 Wilhelm Stilkenbäumer

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard (ab 13.11.2014)

Barbara Schmidt

Gesellschafterversammlung:

Ursula Ecks (bis 12.11.2014)

Michael Pavlicic (Stellvertreter, bis 12.11.2014)

Elisabeth Veldhues (ab 13.11.2014)

Benno Hörst (Stellvertreter, ab 13.11.2014)

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter der WLW ist der LWL.

Beteiligungen per 31.12.2014 (nominaler Kapitalanteil)

Nr. Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355,02	100,0 %
2. KEB Holding AG, Dortmund	280.320,00	17,5 %
3. Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Münster	60.000,00	100,0 %
4. Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH, Münster	50.000,00	100,0 %
5. Provinzial NordWest Holding AG, Münster	64.000.000,00	40,0 %
6. RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner III mbH, Düsseldorf	8.267,00	32,4 %

Bilanz

in TEUR	2012	2013	2014
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	23	24	20
II. Sachanlagen	117.965	125.890	126.087
III. Finanzanlagen	1.170.904	1.170.885	1.129.058
A. Anlagevermögen	1.288.892	1.296.799	1.255.165
I. Vorräte	2.193	2.534	2.512
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.824	1.718	55.637
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	154.348	146.377	103.854
B. Umlaufvermögen	158.365	150.629	162.003
C. Rechnungsabgrenzungsposten	38	22	8
Summe Aktiva	1.447.295	1.447.450	1.417.176

Bilanz			
in TEUR	2012	2013	2014
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000
II. Kapitalrücklage	470.863	470.861	470.863
III. Gewinnrücklagen	322.458	325.748	358.612
1. Satzungsmäßige Rücklagen	47.286	47.286	47.286
2. Instandhaltungsrücklage	22.586	27.876	28.597
3. Andere Gewinnrücklagen	250.586	250.586	282.729
IV. Bilanzgewinn	25.005	32.144	28.459
A. Eigenkapital	820.326	830.755	859.934
B. Rückstellungen	5.141	4.466	4.080
C. Verbindlichkeiten	619.229	609.687	547.496
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.599	2.542	5.666
Summe Passiva	1.447.295	1.447.450	1.417.176

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2012	2013	2014
1. Umsatzerlöse	13.646	13.968	15.846
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	134	341	-22
3. Sonstige betriebliche Erträge	413	386	11.362
4. Materialaufwand	3.961	3.328	4.024
5. Personalaufwand	1.311	1.362	1.447
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	3.811	4.094	4.361
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	845	1.032	759
8. Erträge aus Beteiligungen	28.597	39.044	32.978
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.425	101	304
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.973	3.973	3.524
11. Zinsaufwendungen	25.455	24.606	23.392
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	365	338	505
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.440	23.053	29.504
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-185	0	0
15. Sonstige Steuern	286	324	325
16. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	12.339	22.729	29.179
17. Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	14.712	12.705	0

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2012	2013	2014
18.Einstellung in die Instandhaltungsrücklage	2.046	3.291	720
19.Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	0	32.143	28.459
20.Bilanzgewinn	25.005	0	0

Kennzahlen			
	2012	2013	2014
Mitarbeiter	19,0	21,0	22,0
Eigenkapitalquote in %	56,7	57,4	60,7

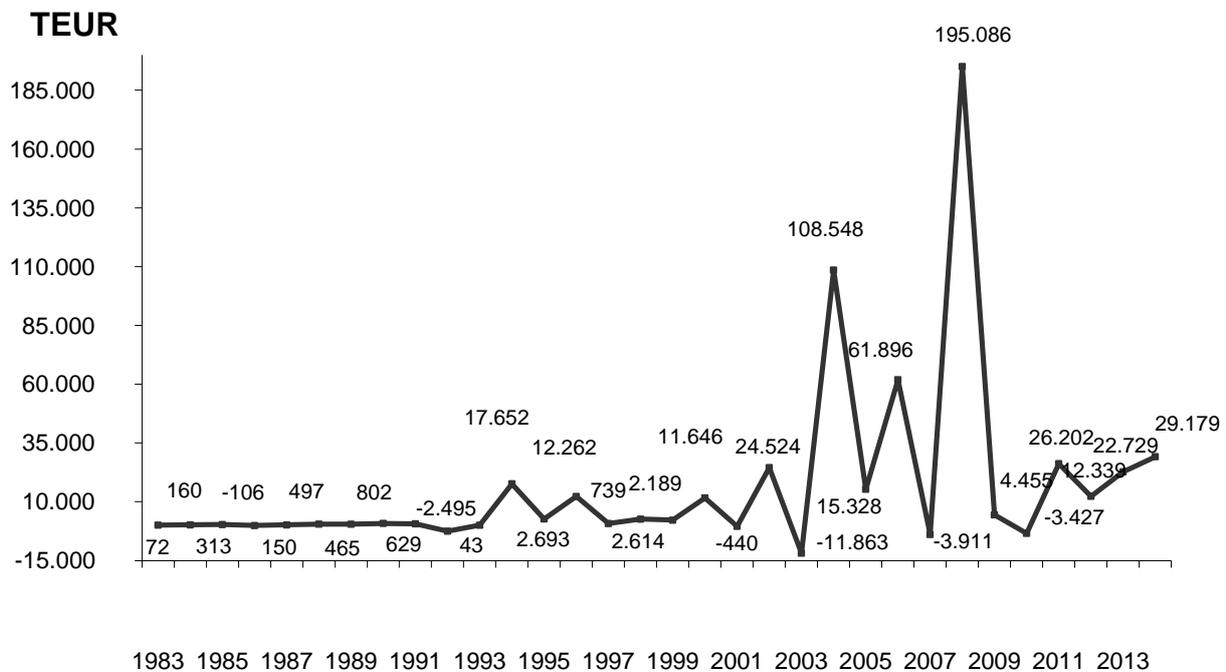


Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLW

Aus dem Lagebericht 2014 der Geschäftsführung

Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Satzungsgemäß hält die Gesellschaft in diesem Sinne Beteiligungen an Unternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des LWL. Insbesondere die Versorgung mit leitungsgebundener Energie und öffentlichen Verkehrsdienstleistungen gehört zu den Kernaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Daneben ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (nachfolgend auch "WLW") an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 – 3 der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO NRW) beteiligt und nimmt die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Im Verbandsgebiet des LWL plant und errichtet die WLW Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft haben die Dividendenerträge aus den Beteiligungen im Versorgungsbereich. Daneben leisten auch die Geschäftsaktivitäten im Immobilienbereich einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Die Beteiligungserträge belaufen sich im Berichtsjahr auf rd. 33,0 Mio. €. Durch die um 50% gesunkene Ausschüttung aus der mittelbaren RWE-Beteiligung reduzierten sich die Erträge aus Beteiligungen um 6,0 Mio. Die Mieterträge erreichten im Berichtsjahr rd. 12,3 Mio. € und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € an. In Planung und Ausführung befinden sich derzeit Objekte mit einem Investitionsvolumen von insgesamt rd. 49 Mio. €.

Der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages auszugleichende Jahresfehlbetrag der 100%igen Tochtergesellschaft Ardey-Verlag GmbH erhöhte sich um ca. 167 T€ auf rd. 505 T€.

Die WLV erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 29,2 Mio. €. Nach Einstellung in die Instandhaltungsrücklage (0,7 Mio. €) und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages ergibt sich ein Bilanzgewinn von 28,4 Mio. €. Die Dotierung der Instandhaltungsrücklage folgt dem Grundsatz sorgfältiger kaufmännischer Kalkulation und dient der Vorsorge für die mittel- und langfristig anstehenden Instandhaltungsaufwendungen im Immobilienbestand der WLV.

Im Bereich der Finanzanlagen wurde die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH im April 2014 unter Aufdeckung von rd. 3,2 Mio. € stiller Reserven an die Flughafen Dortmund GmbH veräußert. Die Ausschüttung für das Jahr 2013 stand noch der WLV zu und leistete mit 284 T€ damit letztmalig einen Beitrag zu den Erträgen aus Beteiligungen.

Außerdem ist das Gesellschafterdarlehen an die KEB Holding AG in Höhe von ca. 40,3 Mio. € zum 30.09.2014 ausgelaufen und zurückgezahlt worden. Damit korreliert das partiarische Darlehen von der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH auf der Passivseite, welches die WLV zeitgleich gekündigt und mit der zurückgeflossenen Liquidität aus dem Gesellschafterdarlehen KEB Holding AG zurückgezahlt hat. Der WLV standen über dieses Gesellschafterdarlehen bei der KEB Holding AG die anteiligen Dividendenerträge von 868.674 mittelbar gehaltenen RWE Aktien zu, die sie als Aufwand für das partiarische Darlehen dann an die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH weiterleitete. Die dahinterstehenden RWE-Aktien sind ab dem 1.10.2014 wieder der DSW 21 AG, Dortmund, zuzurechnen.

Der Aufsichtsrat hat im März 2014 eine Anlagerichtlinie beschlossen und einen Anlagebeirat berufen, und so der Geschäftsführung die Möglichkeit gegeben, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vornehmen zu können. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Diese Anlagerichtlinien sehen vor, dass neben der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und rentenähnliche Produkte auch 30% des Kapitals in Aktien, aktienähnlichen Produkten und alternativen Investments investiert werden dürfen.

Da die vorhandene Liquidität in der WLV aber nicht langfristig gebunden werden soll, sind entsprechende Geldanlagen im Jahr 2014 nicht getätigt worden.

Im Jahr 2000 hatte die WLV mit den Kommunalen Zusatzversorgungskasse, Münster (ZKW, heute Kommunale Versorgungskassen Westfalen, kwv) einen Erbbaurechtsvertrag geschlossen und auf dem Grundstück eine Büroimmobilie für Zwecke der ZKW errichtet. Nach dem Erbbaurechtsvertrag konnten beide Parteien jederzeit die Rückübertragung der Immobilie zu einem vertraglich fixierten Kaufpreis (Herstellungskosten) verlangen.

Die WLV hatte die Herstellungskosten dieser Immobilie mit einem Darlehen der ZKW finanziert, das zum 31.12.2014 auslief. Die WLV übte ihre Verkaufsoption zum 30.12.2014 aus und verrechnete den Kaufpreis mit der Rückzahlung des Darlehens. Durch die bilanziellen Abschreibungen seit Herstellung deckte die WLV stille Reserven in Höhe von rd. 7,5 Mio. € gewinnerhöhend auf.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital (859,9 Mio. €; Vj.: 830,8 Mio. €) und Darlehen des Gesellschafters LWL (507,8 Mio. €; Vj.: 508,0 Mio. €) und durch mittel- bis langfristige Darlehen verschiedener Banken. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2014 jederzeit sichergestellt. Unter Einbeziehung der Gesellschafterdarlehen als eigenkapitalähnliche Mittel ergibt sich eine Eigenkapitalquote von gut 96,5%, die angesichts der besonders kapitalintensiven Geschäftsbereiche der Gesellschaft als gut bezeichnet werden kann.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die WLV verfügt über ein der Größe des Unternehmens angemessenes, integriertes EDV-System auf SAP-Basis für Anlagen- und Finanzbuchhaltung sowie Controlling. Die Geschäftsführung ist jederzeit in der Lage, Auswertungen zu erstellen, welche eine zeitnahe Analyse der aktuellen finanziellen Situation des Unternehmens ermöglichen. Das in 2009 eingeführte, formalisierte Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr gepflegt und weiter verfeinert, für die Folgejahre sind regelmäßige Aktualisierungen vorgesehen.

Nennenswerte Belastungen aus dem Beteiligungsportfolio sind nicht zu erwarten. Chancen und Risiken liegen hier in der Entwicklung der Beteiligungserträge sowie der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen.

Das Immobiliengeschäft der Gesellschaft läuft stabil und wird stetig ausgebaut. Risiken liegen hauptsächlich in schlecht kalkulierbaren Nachfolgenutzungen (Leerstandsrisiko bzw. niedrigere Mieten) nach Auslaufen von Pachtverträgen.

Weitere Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen können, sind nicht zu erkennen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WLV nicht zu verzeichnen.

Ausblick

Die Geschäftsführung geht für das Geschäftsjahr 2015 von Beteiligungserträgen von ca. 23,0 Mio. € aus.

Aufgrund des Verkaufs der Immobilie an die ZKW reduzieren sich die Mieterträge um 0,7 Mio. €. Gleichzeitig erwartet die Geschäftsführung durch die Fertigstellung weiterer Immobilien zusätzliche Mieterträge von rd. 0,6 Mio. €. Insgesamt reduzieren sich die Mieterträge um voraussichtlich 100 T€ auf 12,2 Mio. € in 2015. Wesentliche Mietausfälle werden nicht gesehen, da der Hauptteil der Immobilien an den LWL vermietet ist.

Eine Veränderung in der Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG ist derzeit nicht absehbar.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die WLV auch zukünftig ein mindestens ausgeglichenes Jahresergebnis erwirtschaften kann. Für 2015 wird ein Jahresüberschuss von 5,5 Mio. € erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gesellschafterdarlehen des LWL für die WLV zum 31.12.2014	507,8 Mio. €
Bürgschaften des LWL für die WLV zum 31.12.2014	5,4 Mio. €
Zinseinnahmen aus Gesellschafterdarlehen, die der LWL der WLV gewährt hat	21,8 Mio. €
Bürgschaftsprovisionen für vom LWL verbürgte Darlehen der WLV	13 T€

Zur Finanzierung der vom Landschaftsausschuss im Frühjahr 2008 beschlossenen Beteiligung des LWL an einer Garantie in Höhe von 120 Mio. € (davon rd. 10 Mio. € eigener Anteil WLV) zur Abschirmung der WestLB AG von den Risiken aus der Finanzmarktkrise sollen Gesellschafterdarlehen der WLV in entsprechender Höhe an den LWL zurückgezahlt werden. Die WLV wird hierfür Bankdarlehen aufnehmen müssen. Um die daraus resultierende „Konzernverschuldung“ des LWL mittelfristig wieder abzubauen, soll die WLV GmbH diese Bankdarlehen durch Innenfinanzierung in Form von Ergebnisthesaurierungen selbst zurückführen. Wegen der günstigen Zinssituation wird derzeit auf die Rückführung des Gesellschafterdarlehens verzichtet.

Das Ergebnis des Geschäftsjahrs 2014 wird in die Gewinnrücklage eingestellt.

4.4. Versorgungsunternehmen

4.4.1. Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen

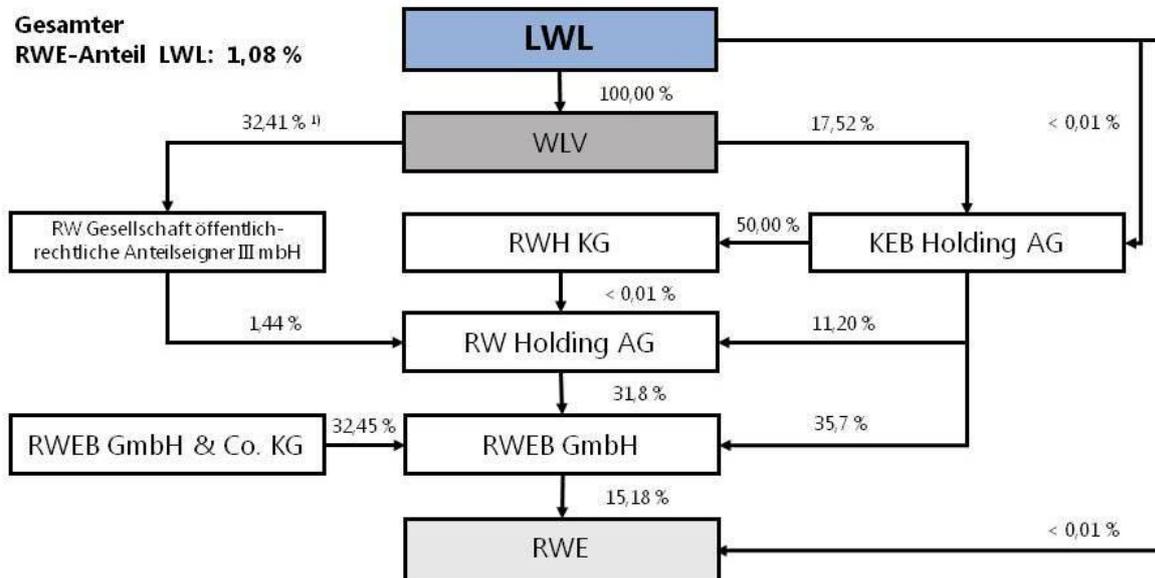
Ein weiteres kommunalwirtschaftliches Betätigungsfeld des LWL besteht in der Beteiligung an regionalen Versorgungsunternehmen. Hiermit steht den Kommunen und Regionen ein wesentliches struktur- und wirtschaftspolitisches Instrument zur Verfügung. Gerade die Energieversorgung ist unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge eine klassische kommunalwirtschaftliche Aufgabe. Das Anliegen, regionale und kommunale Belange in die Geschäftspolitik der Versorgungsunternehmen einfließen zu lassen, erfordert eine Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen.

Neben den rein kommunalen Stadtwerken existieren in Deutschland regionale Versorgungs- und Verbundunternehmen. Entsprechend seiner Aufgabenstellung ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe an der RWE AG, Essen, nicht aber unmittelbar an kommunalen Stadtwerken beteiligt. Die RWE AG nimmt wie der LWL Aufgaben wahr, die über den regionalen Wirkungskreis einer Gemeinde hinausgehen und das Leistungsspektrum rein kommunaler EVU übersteigen würden. Sie gewährleistet u. a. einen preispolitischen Ausgleich zwischen dem ländlichen Raum und den Ballungsgebieten und stellt damit gleichwertige Lebensverhältnisse in Westfalen-Lippe sicher. Mit der RWE-Beteiligung sollen auch die Ziele einer sicheren, preiswerten und umweltverträglichen Energieversorgung erreicht werden. Mit der Tätigkeit der RWE wird nicht zuletzt auch die kommunale Infrastruktur für Unternehmensansiedlungen verbessert und somit zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region beigetragen. Damit ergänzt auch in der Energiewirtschaft die Beteiligung des LWL die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Kreise im Verbandsgebiet.

Dass die Ziele einer sicheren, preiswerten und umweltverträglichen Energieversorgung in Konflikt zueinander stehen können, hat die energiepolitische Diskussion nach dem Atomkraftunglück in Japan im Jahr 2011 erneut gezeigt. Angesichts geänderter Rahmenbedingungen, einer intensiven und kontroversen energie- und umweltpolitischen gesellschaftlichen Diskussion und einem Erstarren kommunaler Stadtwerke steht die RWE AG vor großen unternehmensstrategischen Herausforderungen.

Mit Ausnahme einer geringen direkten Beteiligung an der RWE AG, Essen, werden die Anteile des LWL an Versorgungsunternehmen generell durch die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) und zum Teil – gemeinsam mit weiteren kommunalen Aktionären – über Beteiligungsgesellschaften gehalten. Um die Wirtschaftlichkeit der RWE-Beteiligung zu sichern, ist die Beteiligungsstruktur im Jahr 2013 verändert worden.

Beteiligung des LWL an der RWE AG



1) Nur Kapitalanteil, keine Aktien

Abbildung 7: Struktur der Beteiligung des LWL an der RWE AG am 31.12.2014

4.4.2. RWE AG, Essen

Grundlagen

Adresse	Opernplatz 1, 45128 Essen
Anschrift	Opernplatz 1, 45128 Essen
Telefon	0201 12-00
Telefax	0201 12-15199
E-Mail	contact@rwe.com
Internet	www.rwe.com
Rechtsform	Aktiengesellschaft (börsennotiert)
Gezeichnetes Kapital	614,7 Mio. Stückaktien
Anteil LWL	~ 1,1 % (mittelbar)
Handelsregister	Amtsgericht Essen HR B 14525
Gründungsjahr	1898 (als Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft)

Gegenstand des Unternehmens

Gem. § 2 Abs. 1 der Satzung leitet die RWE AG eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- c) Versorgung und Handel mit Energie,
- d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Insbesondere mit dem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge für den Bürger einerseits und der Aufrechterhaltung des öffentlichen Einflusses bei der RWE AG andererseits ist hier eine Beteiligung geboten.

Organe

Vorstand:*

Peter Terium, Vorstandsvorsitzender	Dr. Bernhard Günther
Dr. Rolf Martin Schmitz, stellv. Vorsitzender	Uwe Tigges

Organe

Aufsichtsrat:*

Dr. Manfred Schneider, Vorsitzender

Werner Bischoff (bis 30.06.2014)

Frank Bsirske, stellv. Vorsitzender

Reiner Böhle

Dr. Werner Brandt

Dieter Faust

Roger Graef

Arno Hahn

Manfred Holz

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel

Frithjof Kühn

Hans-Peter Lafos

Christine Merkamp

Dagmar Mühlenfeld

Dagmar Schmeer

Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Dr. Wolfgang Schüssel

Ulrich Sierau

Ralf Sikorski (seit 01.07.2014)

Manfred Weber (bis 30.06.2014)

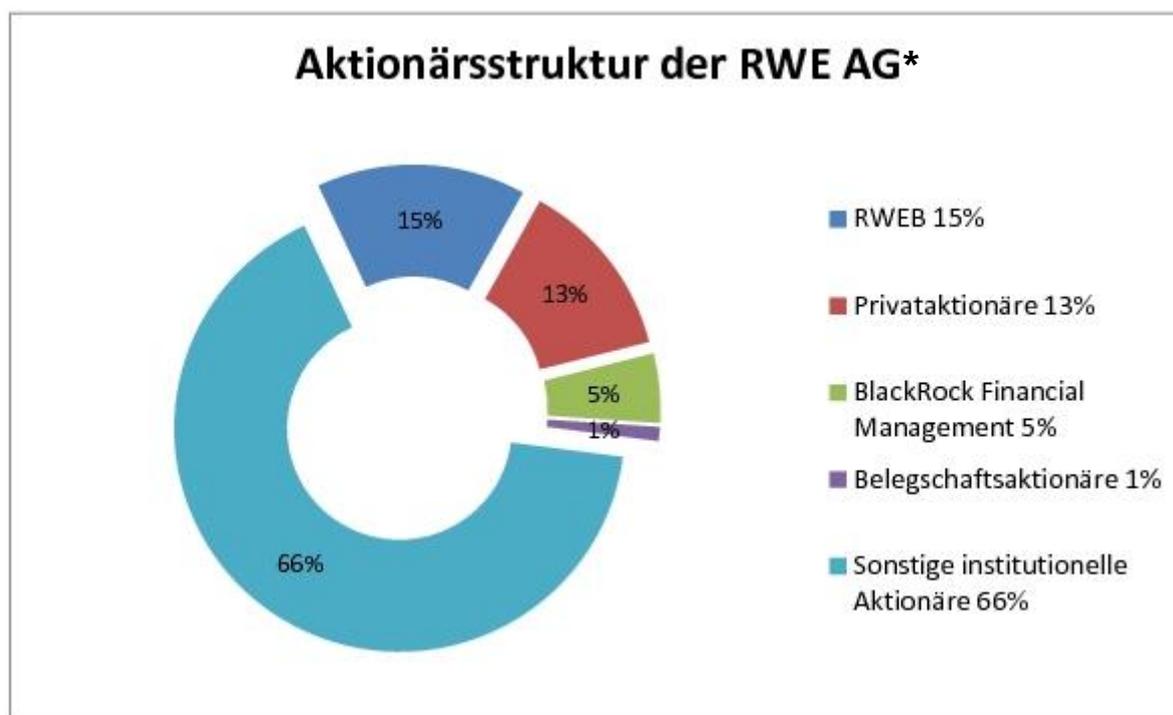
Dr. Dieter Zetsche

Leonhard Zubrowski (seit 01.07.2014)

*Stand 20.02.2015

Aktionäre

Die RWE AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 614,7 Mio. Aktien, davon 39 Mio. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die RWEB GmbH, in der ein Großteil der kommunalen Anteile gebündelt ist, bleibt mit 15 % größter Einzelaktionär der RWE AG. Wie im Vorjahr werden insgesamt 86 % aller RWE-Aktien von institutionellen Investoren gehalten.



* Die Prozentangaben beziehen sich auf den Anteil am gezeichneten Kapital. Quellen: Eigene Erhebungen der RWE AG und Mitteilungen nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG); Stand Januar 2015.

Der LWL ist insgesamt mit ca. 1,1 % an der RWE AG beteiligt.

Direktbestand LWL	1.694 Stück
LWL-Bestand über KEB / RWEB	4.364 Stück
WLV Bestand über KEB / RWEB	6.037.573 Stück
WLV Bestand über KEB / RW Holding AG / RWEB	614.047 Stück
WLV Bestand über KEB / RWH KG / RW Holding AG / RWEB	1.000 Stück
Gesamt	6.658.678 Stück

Die im Folgenden dargestellte Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie die 5-Jahresübersicht des RWE-Konzerns gibt die im Geschäftsbericht 2014 der RWE AG veröffentlichten Zahlen wieder. RWE weist in diesem darauf hin, dass sich aufgrund des geänderten Ausweises der RWE DEA sowie den Auswirkungen des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ Abweichungen von früher veröffentlichten Zahlen ergeben und die Vorjahreswerte bestimmter Bilanzpositionen entsprechend angepasst wurden.

Bilanz des RWE-Konzerns ¹⁾			
in Mio. €	01.01.2013	31.12.2013	31.12.2014
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	63.455	56.905	54.224
Immaterielle Vermögenswerte	16.247	13.409	12.797
Sachanlagen	37.108	34.217	31.059
Investment Property	111	96	83
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	3.321	3.253	3.198
Übrige Finanzanlagen	988	917	958
Finanzforderungen	515	506	592
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.519	1.072	1.374
Ertragsteueransprüche	60	171	327
Latente Steuern	3.586	3.264	3.836
Kurzfristiges Vermögen	24.976	24.476	32.092
Vorräte	3.155	2.387	2.232
Finanzforderungen	1.737	988	1.843
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.045	7.964	6.512
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.517	6.162	8.182
Ertragsteueransprüche	165	212	202
Wertpapiere	2.633	2.813	4.410
Flüssige Mittel	2.724	3.905	3.171
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-	-	5.540
Summe Aktiva	88.431	81.381	86.316

1) Inklusive RWE Dea; für 2014 wird die Gesellschaft als „zur Veräußerung bestimmt“ ausgewiesen. Darüber hinaus gab es Anpassungen von Vorjahreswerten wegen der Erstanwendung von IFRS 11.

Bilanz des RWE-Konzerns ¹⁾			
in Mio. €	01.01.2013	31.12.2013	31.12.2014
Passiva			
Eigenkapital	16.489	12.137	11.772
Anteile der Aktionäre der RWE AG	12.171	7.738	7.388
Anteile anderer Gesellschafter / Hybridkapitalgeber	4.318	4.399	4.384
Langfristige Schulden	47.669	47.383	46.324
Rückstellungen	28.179	27.351	27.540
Finanzverbindlichkeiten	15.417	16.539	15.224
Übrige Verbindlichkeiten	2.715	2.234	2.695
Latente Steuern	1.358	1.259	865
Kurzfristige Schulden	24.273	21.861	28.220
Rückstellungen	4.811	6.389	5.504
Finanzverbindlichkeiten	4.529	2.149	3.342
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.336	6.440	6.309
Ertragssteuerverbindlichkeiten	136	232	69
Übrige Verbindlichkeiten	7.461	6.651	10.361
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	-	-	2.635
Summe Passiva	88.431	81.381	86.316

¹⁾ Inklusive RWE Dea; für 2014 wird die Gesellschaft als „zur Veräußerung bestimmt“ ausgewiesen. Darüber hinaus gab es Anpassungen von Vorjahreswerten wegen der Erstanwendung von IFRS 11.

Gewinn- und Verlustrechnung des RWE-Konzerns ¹⁾			
in Mio. €	2012	2013	2014
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/ Stromsteuer)	53.227	52.425	48.468
Erdgas-/ Stromsteuer	2.456	2.676	2.319
Umsatzerlöse	50.771	49.749	46.149
Sonstige betriebliche Erträge	1.867	2.238	2.335
Materialaufwand	34.496	35.523	33.687
Personalaufwand	5.318	5.124	4.850
Abschreibungen	5.071	7.276	3.115
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.908	4.381	3.282
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Beteiligungen	261	326	364
Übriges Beteiligungsergebnis	216	-120	180
Finanzerträge	770	827	917
Finanzaufwendungen	2.862	2.732	2.765
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	2.230	-2.016	2.246
Ertragsteuern	526	739	553
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	-	-2.755	1.693
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	-	312	364
Ergebnis	1.704	-2.443	2.057
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter / Hybridkapitalgeber	398	314	353
Nettoergebnis/ Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	1.306	-2.757	1.704

¹⁾ Angepasste Vorjahreswerte für 2013

Fünf-Jahres-Übersicht / RWE-Konzern ¹⁾		2010	2011	2012	2013	2014
Außenumsatz	Mio. €	53.320	51.686	53.227	52.425	48.468
Ergebnis						
EBITDA	Mio. €	10.256	8.460	9.314	7.904	7.131
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	7.681	5.814	6.416	5.369	4.017
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	4.978	3.024	2.230	-2.016	2.246
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	3.308	1.806	1.306	-2.757	1.704
Ergebnis je Aktie	€	6,20	3,35	2,13	-4,49	2,77
Eigenkapitalrentabilität	%	23,1	12,6	10,2	-17,1	17,2
Umsatzrentabilität	%	12,3	8,3	6,9	-1,8	7,2
Wertmanagement						
Return on Capital Employed (ROCE)	%	14,4	10,9	12,0	10,6	8,4
Wertbeitrag	Mio. €	2.876	1.286	1.589	811	-277
Betriebliches Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	53.386	53.279	53.637	50.646	47.711
Cash Flow/ Investitionen/ Abschreibungen						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	5.500	5.510	4.395	4.803	5.556
Free Cash Flow	Mio. €	-879	-843	-686	960	2.311
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	6.643	7.072	5.544	3.978	3.440
Davon: in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	6.379	6.353	5.081	3.848	3.245
Abschreibungen und Anlagenabgänge	Mio. €	3.410	3.632	5.343	8.121	3.369
Free Cash Flow je Aktie	€	-1,65	-1,56	-1,12	1,56	3,76
Mitarbeiter						
Mitarbeiter zum Jahresende ²⁾		70.856	72.068	70.208	64.896	59.784
Vermögens-/Kapitalstruktur						
Langfristiges Vermögen	Mio. €	60.465	63.539	63.338	56.905	54.224
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	32.612	29.117	24.840	24.476	32.092
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	17.417	17.082	16.489	12.137	11.772
Langfristige Schulden	Mio. €	45.162	44.391	47.445	47.383	46.324
Kurzfristige Schulden	Mio. €	30.498	31.183	24.244	21.861	28.220
Bilanzsumme	Mio. €	93.077	92.656	88.178	81.381	86.316
Nettofinanzschulden	Mio. €	11.904	12.239	12.335	10.320	8.519
Nettoschulden des RWE-Konzerns	Mio. €	28.964	29.948	33.015	30.727	31.010
Eigenkapitalquote	%	18,7	18,4	18,7	14,9	13,6
Forschung & Entwicklung						
F&E-Aufwendungen	Mio. €	149	146	150	151	110
F&E-Mitarbeiter		360	410	450	430	390

¹⁾ Angepasste Vorjahreswerte für 2013 ²⁾ Umgerechnet in Vollzeitstellen

Geschäftsbericht 2014

Der RWE-Konzern hat seine Ertragsziele für 2014 erreicht. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) fiel mit 7,1 Mrd. € sogar deutlich besser aus als die eigene Prognose, die eine Bandbreite von 6,4 bis 6,8 Mrd. € vorgesehen hatte. Dies ist u. a. auf unerwartet große Fortschritte bei der Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms zurückzuführen, insbesondere im Unternehmensbereich Konventionelle Stromerzeugung. Auch hohe Erträge aus dem Verkauf von Stromnetzen und eine sehr gute Performance im Energiehandel haben dazu beigetragen. Trotzdem lag das betriebliche Ergeb-

nis mit 4,0 Mrd. € „nur“ im prognostizierten Bereich. Dafür gaben außerplanmäßige Abschreibungen auf Kraftwerke in Deutschland und Großbritannien den Ausschlag. Die Erosion der Kraftwerksmargen hat sich 2014 fortgesetzt.

Die operative Ertragslage des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert. Das EBITDA ist um 10 % und das betriebliche Ergebnis um 25 % niedriger als 2013. Dabei kommt zum Tragen, dass die Vorjahreszahlen noch einen hohen Einmalertrag aus Kompensationsleistungen enthielten, die ein Schiedsgericht RWE im Preisrevisionsverfahren mit dem Gaslieferanten Gazprom zugesprochen hatte. Auch gesunkene Kraftwerksmargen und witterungsbedingte Erlöseinbußen im Gasvertrieb wirkten sich aus. Des Weiteren entfiel der Ergebnisbeitrag des im August 2013 verkauften tschechischen Ferngasnetzbetreibers NET4GAS. Lässt man größere Effekte aus Entkonsolidierungen und Wechselkursänderungen außer Betracht, ergibt sich beim EBITDA und beim betrieblichen Ergebnis ein Minus von 7 bzw. 22 %. Das nachhaltige Nettoergebnis betrug 1.282 Mio. € und lag damit im prognostizierten Korridor (1,2 bis 1,4 Mrd. €). Gegenüber 2013 hat sich das nachhaltige Nettoergebnis um 1.032 Mio. € bzw. 45 % verringert.

Ende März 2014 hat RWE mit der in Luxemburg ansässigen Investmentgesellschaft LetterOne vereinbart, dass sie mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2014 die Tochtergesellschaft RWE Dea übernimmt. RWE hat sich zum Verkauf dieser Aktivitäten entschlossen, weil der Zugang zu eigenen Gasquellen durch das Entstehen liquider Gashandelsmärkte seine strategische Bedeutung für den Konzern verloren hat. Außerdem kann RWE dadurch erhebliche Mittel für Investitionen einsparen, die erforderlich sind, um das Wachstumspotenzial von RWE Dea auszuschöpfen.

Aufsichtsrat und Vorstand der RWE AG werden der Hauptversammlung am 23. April 2015 für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von 1 € je Aktie vorschlagen. Damit würde der Konzern 48 % des nachhaltigen Nettoergebnisses an die Aktionäre ausschütten. Mitte Dezember hat der Vorstand der RWE AG eine Neuausrichtung der Dividendenpolitik beschlossen, die vom Aufsichtsrat unterstützt wird. Die bisherige Bindung an eine Zielausschüttungsquote von 40 bis 50 % des nachhaltigen Nettoergebnisses wird zum Geschäftsjahr 2015 aufgegeben. Der Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat soll dann einen stärkeren Bezug zur wirtschaftlichen Gesamtlage von RWE haben und sich insbesondere an der Ertragslage, dem operativen Cash Flow und der Verschuldungssituation orientieren.

Die Krise der konventionellen Stromerzeugung prägt die Ertragslage von RWE auch weiterhin. Durch das ambitionierte Effizienzsteigerungsprogramm begrenzt der Konzern ihre Auswirkung auf das Konzernergebnis. Mit Hilfe des 2012 gestarteten Programms will RWE einen nachhaltigen Ergebniseffekt von 2 Mrd. € erzielen, der ab 2017 in vollem Umfang zum Tragen kommen soll. Ende 2014 hatte der Konzern bereits 1,4 Mrd. € erreicht. Dieser Wert soll sich 2015 um 100 Mio. € erhöhen. Auch die Investitionen in die erneuerbaren Energien zahlen sich zunehmend aus. Trotzdem wird es RWE voraussichtlich nicht gelingen, das betriebliche Ergebnis auf dem Niveau von 2014 (4,0 Mrd. €) zu halten: Für 2015 rechnet RWE mit einem Wert von 3,6 bis 3,9 Mrd. €. Das nachhaltige Nettoergebnis dürfte im Korridor von 1,1 bis 1,3 Mrd. € liegen. Die Nettoschulden des Konzerns dürften Ende 2015 deutlich unter dem Niveau von 2014 (31,0 Mrd. €) liegen, vor allem wegen der Veräußerung von RWE Dea. Der Verschuldungsfaktor, also das Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA, wird aber wohl höher sein als der bereinigte Wert für 2014 (3,8). Das ergibt sich aus der erwarteten operativen Ertragsverschlechterung.

In der Prognose nicht berücksichtigt ist die Möglichkeit, dass die Kernbrennstoffsteuer 2015 in höchst-richterlicher Entscheidung als rechtswidrig eingestuft wird. Sollte dieser Fall eintreten, könnten das EBITDA und das betriebliche Ergebnis um bis zu 1,6 Mrd. € höher ausfallen.

Von dem von Experten erwarteten leichten Konjunkturaufschwung leitet das Unternehmen seine Prognose des in 2015 voraussichtlich höher liegenden Energieverbrauchs ab. RWE unterstellt, dass die Temperaturen 2015 auf Normalniveau liegen und damit insgesamt niedriger ausfallen werden als im sehr

milden Vorjahr. Unter diesen Voraussetzungen erwartet der Konzern für Deutschland, die Niederlande und Großbritannien eine stabile bis leicht ansteigende Stromnachfrage. Dem Mehrverbrauch infolge einer wachsenden Wirtschaft und einer möglicherweise kühleren Witterung werden jedoch wahrscheinlich wieder Nachfrageausfälle aufgrund eines immer sparsameren Energieeinsatzes gegenüberstehen.

Beim Gas wird für alle RWE-Märkte einen Verbrauchsanstieg erwartet, der sich im Wesentlichen aus einem witterungsbedingt höheren Heizwärmebedarf ergibt. Auch das prognostizierte Wirtschaftswachstum könnte die Gasnachfrage anregen, während Energiesparmaßnahmen gegenläufig wirken werden.

Vom Stromerzeugungssektor verspricht sich der Konzern angesichts der Preisentwicklung an den Terminmärkten für Strom und Brennstoffe keine nennenswerten Impulse, denn die Marktbedingungen für Gaskraftwerke sind nach wie vor ungünstig, vor allem in Deutschland. Zwar werden in Deutschland vermehrt unrentable Kraftwerke geschlossen und damit Überkapazitäten abgebaut; allerdings könnte der Konsolidierungsprozess noch andauern, bis der Strompreis wieder Knappheitssignale aussendet. Auch Reformen des Strommarktdesigns, wie von der Bundesregierung angekündigt, dürften ihre Wirkung bestenfalls mittelfristig entfalten. Zugleich ist völlig offen, wie sie ausgestaltet sein werden. Deshalb richtet RWE sich darauf ein, dass die Margen konventioneller Kraftwerke unter Druck bleiben.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 verfügte der RWE-Konzern über eine Kraftwerksleistung von 49,1 Gigawatt (GW). In der Kapazitätsszahl berücksichtigt sind auch Anlagen im Konservierungszustand, die derzeit aus wirtschaftlichen Gründen nicht betrieben werden. Gegenüber 2013 (49,3 GW) hat sich die Kraftwerksleistung der RWE AG leicht verringert. Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 208,3 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Davon entfielen 37 % auf den Energieträger Braunkohle, 23 % auf Steinkohle, 18 % auf Gas und 15 % auf Kernenergie; der Anteil der erneuerbaren Energien lag bei 5 %. Gegenüber 2013 ist die Stromerzeugung um 5 % gesunken.

RWE erwirtschaftete einen Außenumsatz von 48.468 Mio. € (inkl. Erdgas- und Stromsteuer). Damit lag der Konzern 8 % unter dem Vorjahreswert. Prognostiziert hatte RWE eine Größenordnung von 51 Mrd. € (ohne RWE Dea). Dass diese nicht erreicht wurde, beruht u. a. auf witterungsbedingten Absatzeinbußen. Das milde Wetter schlug sich insbesondere in den Gaserlösen nieder, die sich gegenüber 2013 um 17 % auf 11.905 Mio. € verringerten. Der Stromumsatz sank um 4 % auf 33.663 Mio. €. Auch hier machte sich der rückläufige Absatz bemerkbar. Verkäufe und Käufe von Geschäftsteilen wirkten sich per saldo nur in geringem Maße auf den Umsatz aus. Gleiches gilt für Veränderungen bei den Wechselkursen.

Im vergangenen Jahr hat RWE Investitionen in Höhe von 3.440 Mio. € getätigt (ohne RWE Dea), 14 % weniger als 2013. Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wurden 3.245 Mio. € eingesetzt. Die Summe lag damit um 16 % unter dem Niveau des Vorjahres. Im Jahr 2015 belaufen sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf voraussichtlich 2,5 bis 3,0 Mrd. €. Von 2015 bis 2017 werden sie sich auf rund 6,5 bis 7,0 Mrd. € summieren. Etwa die Hälfte davon ist für die Instandhaltung und Erweiterung der Strom- und Gasnetze vorgesehen. Bis zu 1 Mrd. € plant RWE für den Ausbau der erneuerbaren Energien ein, mit Schwerpunkt auf Windkraftanlagen.

Erstmals seit 2008 konnte RWE im Geschäftsjahr 2014 Investitionen und Ausschüttungen wieder vollständig aus dem operativen Mittelzufluss finanzieren. Dazu trugen allerdings Einmaleffekte beim Cash Flow bei, die sich 2015 teilweise umkehren werden. Die Nettofinanzschulden des Konzerns hat RWE um 1,8 Mrd. € auf 8,5 Mrd. € gesenkt. Die Nettoschulden, in denen die Rückstellungen für Pensionen, Kernenergie und Bergbau enthalten sind, blieben dagegen mit 31 Mrd. € nahezu unverändert, weil rückläufige Marktzinsen eine deutliche Anhebung der Pensionsrückstellungen erforderlich machten. Das Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA (inklusive RWE Dea) ist auf 3,8 gestiegen. RWE strebt an, es zu senken, wobei laut eigener Aussage für den Konzern das Ziel im Vordergrund steht sich jederzeit – selbst im Falle von Finanzkrisen – zu akzeptablen Konditionen am Fremdkapitalmarkt refinanzieren können.

Standard & Poor's und Moody's bescheinigen RWE eine hohe Bonität. Ihr langfristiges Kreditrating für RWE liegt mit BBB+ bzw. Baa1 im Bereich Investment Grade, der Anleihen mit vergleichsweise geringem Risiko umfasst. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben beide Häuser ihr RWE-Rating bekräftigt. Auch ihren Ratingausblick stuften sie unverändert als „stabil“ ein.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL ist im Wesentlichen nicht direkt, sondern über verschiedene Gesellschaften an der RWE AG beteiligt. Daher erfolgt die Dividendenzahlung im Wesentlichen nicht direkt an den LWL.

Für das Geschäftsjahr 2014 hat die RWE AG in 2015 eine Dividende von 1,00 EUR je Aktie (Vorjahr: 1,00 EUR je Aktie) ausgeschüttet. Dem LWL ist für seine direkte Beteiligung eine Bruttodividende von 1.694,00 EUR zuzurechnen.

4.4.3. KEB Holding AG, Dortmund

Grundlagen

Sitz	c/o Stadt Dortmund, Südwall 2 – 4, 44137 Dortmund
Anschrift	c/o WLV GmbH, An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-112
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	michael.epping@wlv-gmbh.de
Internet	-
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Grundkapital	1.600.000,00 EUR
Anteil LWL	160,00 EUR (0,01 % - unmittelbar) 280.320,00 EUR (17,52 % - mittelbar über WLV)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 15650
Gründung	02.10.2002
LWL-Beteiligung seit	02.10.2002

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen und anderen Vermögensgegenständen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung einer direkten oder indirekten Beteiligung an der RWE AG, Essen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist indirekt an der RWE AG, Essen beteiligt, die in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge tätig ist.

Organe

Vorstand:

Jörg Jacoby

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann (bis 20.11.2014)

Udo Reppin (ab 21.11.2014)

Petra Bohle

Norbert Schilff (ab 21.11.2014)

Peter Brandenburg

Hans-Walter Schneider

Dr. Wolfgang Kirsch (bis 30.06.2014)

Dr. Karl Schneider (stellv. Vorsitzender)

Karsten Koch (ab 21.11.2014)

Ludwig Schulte

Matthias Löb (ab 01.07.2014)

Ullrich Sierau (Vorsitzender)

Ulrich Monegel

Friedhelm Sohn (bis 20.11.2014)

Martina Müller (ab 21.11.2014)

Gerhard Stauff (bis 20.11.2014)

Ernst Prüsse (bis 20.11.2014)

Aktionäre		
Nr. Aktionäre	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Stadt Dortmund	160,00	0,01
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	160,00	0,01
3. Hochsauerlandkreis	160,00	0,01
4. Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest	277.280,00	17,33
5. WLW	280.320,00	17,52
6. DSW 21 AG, Dortmund	1.041.920,00	65,12
Grundkapital	1.600.000,00	100,00

Beteiligungen per 30.09.2014		
Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
RWEB GmbH, Dortmund	11.077	35,73
RW Holding AG, Essen	8.332.288	11,20
RWH Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, Dortmund	17.500	50,00

Bilanz			
in TEUR	30.09.2012	30.09.2013	30.09.2014
Aktiva			
I. Finanzanlagen	613.577	540.409	540.409
A. Anlagevermögen	613.577	540.409	540.409
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.392	113.809	44.512
II. Guthaben bei Kreditinstituten	68.436	18.014	348
B. Umlaufvermögen	98.828	131.823	44.860
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12	12	12
Summe Aktiva	712.417	672.244	585.281
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	1.600	1.600	1.600
II. Kapitalrücklage	1.626	25.284	25.284
III. Gewinnrücklagen	378.796	294.473	294.473
IV. Bilanzgewinn	71.048	56.581	32.293
A. Eigenkapital	453.070	377.938	353.650
B. Rückstellungen	112	108	26
C. Verbindlichkeiten	259.235	294.198	231.605
Summe Passiva	712.417	672.244	585.281

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	30.09.2012	30.09.2013	30.09.2014
1. Sonstige betriebliche Erträge	4	4	1
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	82	74	225
3. Erträge aus Beteiligungen	74.767	71.277	37.438
4. Sonstige Zinserträge	585	183	40
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen		96.827	0
6. Zinsaufwendungen	10.635	10.532	9.953
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	64.639	-35.969	27.301
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10	1.410	-139
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	64.649	-37.379	27.440
10. Gewinnvortrag	6.399	5.641	4.853
11. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		88.319	0
12. Bilanzgewinn	71.048	56.581	32.293

Die KEB Holding AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Auszug aus dem Lagebericht 2014

Vorbemerkung

Die Gesellschaft wurde am 02.10.2002 durch Bargründung errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund erfolgte am 11.12.2002 unter HRB 15650. Dieser Lagebericht umfasst das Geschäftsjahr vom 01.10.2013 bis zum 30.09.2014.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Mit Vertrag vom 06.08.2014 vereinbarten die Gesellschafter der RWEB GmbH & Co. KG das Ausscheiden der Kommanditisten RW Holding AG und KEB Holding AG mit aufschiebenden Bedingungen. Die KEB Holding AG schied mit Wirkung zum 03.09.2014 aus der RWEB GmbH & Co. KG aus. Das Ausscheiden erfolgte gegen Sachabfindung in Form der anteilig entsprechend ihrer Gesellschaftsbeteiligung auf die KEB Holding AG entfallenden Geschäftsanteile an der RWEB GmbH. Daher hält die KEB Holding AG seit dem 03.09.2014 eine direkte Beteiligung an der RWEB GmbH von 35,7 %.

Die RWEB GmbH hält und verwaltet kommunale Aktienpakete an der RWE AG, zum Stichtag verfügte die RWEB GmbH über 93.328.744 RWE-Aktien, davon entfallen 32.852.693 RWE-Aktien auf den Anteil der KEB Holding AG und 29.252.475 RWE-Aktien entfallen auf den Anteil der RW Holding AG.

Da die KEB Holding AG zum Bilanzstichtag außerdem rund 11,2 % Anteile an der RW Holding AG hielt, die durchgerechnet einen mittelbaren Bestand von 3.254.800 RWE-Aktien repräsentieren, verfügt die KEB Holding AG zum Stichtag unverändert über einen mittelbaren Gesamtbestand an RWE Aktien von 36.107.493.

Da das Ausscheiden der Gesellschaft aus der RWEB GmbH & Co. KG erst drei Tage nach dem Geschäftsjahresende der RWEB GmbH & Co. KG erfolgte, resultieren die Erträge der KEB Holding AG im Wesentlichen aus gutgeschriebenen Gewinnanteilen der RWEB GmbH & Co. KG und aus einer Dividendenaus-schüttung der RW Holding AG. Zinserträge aus Geldanlagen und kurzfristigen Gesellschafterdarlehen sowie sonstige betriebliche Erträge leisten nur einen unwesentlichen Beitrag zum Ergebnis der KEB.

Aufgrund des Atomausstiegs und erheblicher Investitionen in regenerative Energien halbierte sich die von der RWE AG ausgeschüttete Dividende von 2,00 € je Aktie im Vorjahr auf nunmehr nur noch 1,00 € je Aktie im Jahr 2014. Daher reduzierte sich der Beteiligungsertrag um 33,84 Mio. € entsprechend trotz der zeitversetzt vereinnahmten Ausschüttung aus der RW Holding AG.

Die Dividendenausschüttung aus der RW Holding AG, die der KEB mit rd. 6,3 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €) im Januar 2014 zufluss und die zeitversetzt aus der Dividende der RWE AG für 2013 in Höhe von 2,00 €/Aktie (Vorjahr 2,00 € je Aktie) stammt, wurde in diesem Geschäftsjahr zum vierten Mal vereinnahmt.

Das Geschäftsjahr 2013/2014 schließt mit einem Jahresüberschuss von 27,44 Mio. € ab. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 4,8 Mio. € beträgt der Bilanzgewinn 32,3 Mio. €.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist kein Risikomanagementsystem erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die künftige Ertragslage der KEB Holding AG ist im Wesentlichen abhängig von den mittelbaren Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Maßgeblich für die Bemessung der Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis der RWE AG, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Bestandsgefährdende Risiken sind für die KEB Holding AG nicht zu erwarten, da die Gesellschaft nahezu ausschließlich die mittelbare Beteiligung an der RWE AG hält und die anfallenden regelmäßigen Kosten durch die zukünftige Dividende in jedem Fall abgedeckt sind. Als zukünftige Dividende ist von ca. 1,00 € pro Aktie auszugehen.

Ausblick

Die KEB Holding AG wird auch zukünftig kein eigenes Personal beschäftigen. Die Erledigung sämtlicher, nicht vom Vorstand persönlich wahrzunehmenden Verwaltungsaufgaben obliegt auf Basis eines Dienstleistungsvertrages der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Stichtag nicht bekannt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der KEB Holding AG erfolgt u. a. durch von der WLV gewährte Gesellschafterdarlehen. Die hieraus im Geschäftsjahr 2014 resultierenden Zinszahlungen an die WLV betragen 3.526.320,91 €.

Darüber hinaus berät und betreut die WLV die KEB Holding AG im Sinne einer Geschäftsbesorgung umfassend im Bereich des Rechnungswesens und der allgemeinen Verwaltung gegen Kostenerstattung.

Die KEB Holding AG hat aus ihrem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2014 Beträge in Höhe von 4.614.841,22 € (brutto) an die WLV und 4.243,02 € (brutto) an den LWL ausgeschüttet.

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Stadt Bochum	520,0 €	1,64 %
2.	Stadtwerke Bochum GmbH	520,0 €	1,64 %
3.	Stadt Dortmund	520,0 €	1,64 %
4.	Dortmunder Stadtwerke AG	1.040,0 €	3,28 %
5.	Hafen Hamm GmbH	520,0 €	1,64 %
6.	Aktienbesitzgesellschaft Herne mbH	1.040,0 €	3,28 %
7.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	520,0 €	1,64 %
8.	Kreis Borken	520,0 €	1,64 %
9.	Ennepe-Ruhr-Kreis	520,0 €	1,64 %
10.	Hochsauerlandkreis	520,0 €	1,64 %
11.	Kreis Paderborn	520,0 €	1,64 %
12.	Kreis Soest	520,0 €	1,64 %
13.	Kreis Steinfurt	520,0 €	1,64 %
14.	Kreis Warendorf	520,0 €	1,64 %
15.	Stadtwerke Ahaus GmbH	520,0 €	1,64 %
16.	Stadt Ahlen	520,0 €	1,64 %
17.	Gemeinde Ascheberg	520,0 €	1,64 %
18.	Stadtwerke Gronau GmbH	520,0 €	1,64 %
19.	Gemeinde Heek	520,0 €	1,64 %
20.	Stadt Lünen	520,0 €	1,64 %
21.	Stadt Rheda-Wiedenbrück	520,0 €	1,64 %
22.	Stadtwerke Rhede GmbH	520,0 €	1,64 %
23.	SVS Stadtlohn GmbH	520,0 €	1,64 %
24.	Stadt Telgte	520,0 €	1,64 %
25.	Gemeinde Wadersloh	520,0 €	1,64 %
26.	Stadt Werne	520,0 €	1,64 %
27.	Stadt Witten	520,0 €	1,64 %
28.	Eigene Anteile der Gesellschaft	16.640,0 €	52,46 %
Summe		31.720,0 €	100,0 %

Bilanz			
in EUR	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen	21.368,19	21.368,19	15.408,00
I. Finanzanlagen (Wertpapiere des Anlagevermögens)	21.368,19	21.368,19	15.408,00
B. Umlaufvermögen	25.916,02	8.752,39	20.229,39
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	340,23	316,50	158,25
II. Wertpapiere (eigene Anteile)	16.006,79	-	-
III. Guthaben bei Kreditinstituten	9.569,00	8.435,89	20.071,14
Summe Aktiva	47.284,21	30.120,58	35.637,39
Passiva			
A. Eigenkapital	46.793,59	30.082,67	35.600,01
I. Stammkapital	31.720,00	31.720,00	31.720,00
./. Nennbetrag eigener Anteile	-	16.120,00	16.640,00
Ausgegebenes Kapital	-	15.600,00	15.080,00
II. Kapitalrücklage	0	0	15.000,00
III. Gewinnrücklagen (Rücklage für eigene Anteile)	16.006,79	16.120,00	16.120,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	869,37	-933,20	-1.637,33
V. Jahresfehlbetrag	63,83	-704,13	-8.962,66
B. Verbindlichkeiten	490,62	37,91	37,38
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	490,62	37,91	37,38
Summe Passiva	47.284,21	30.120,58	35.637,39

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2012	2013	2014
1. Dividende, Zinsen und ähnliche Erträge	1.290,00	1.200,00	600,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,35	0,50	-
3. Aufwandsentschädigung	715,75	1.227,00	1.227,00
4. Porto- und Telefonkosten	205,00	205,00	205,00
5. Bankgebühren/Depotentgeld	40,62	111,73	132,36
6. Notargebühren	-	-	1.268,01
7. Registergebühren	76,21	91,09	350,00
8. IHK-Beitrag	245,00	245,00	245,00
9. Offenlegung Bundesanzeiger	-	-	84,92
10. Sonstige Geschäftsausgaben	71,60	24,81	90,18
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-63,83	-704,13	-8.962,66

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2014

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 27. Oktober 2014 wurde der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft geändert. In diesem Zusammenhang erfolgte auch eine Änderung der Firma von „Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH“ in „Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH“ (kurz: Vka-Westfalen).

Der Gesellschafterausschuss und die Gesellschafterversammlung der Vka-Westfalen traten im Jahr 2014 zu ihren turnusmäßigen Sitzungen am 15. April und am 22. November in Essen zusammen. Daneben fand eine außerordentliche Sitzung des Gesellschafterausschusses und der Gesellschafterversammlung am 14. Februar 2014 statt.

Anlässlich der Kommunalwahl im Jahr 2014 wurden seitens einzelner Gesellschafter neue Mandatsträger für den Gesellschafterausschuss benannt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Vka-Westfalen seitens der Gesellschafterin Stadt Gütersloh informiert, dass die dort gehaltenen RWE-Stammaktien veräußert wurden. Mit der Veräußerung hat die Stadt Gütersloh die erforderliche Gesellschafterqualität gem. § 1 des Gesellschaftsvertrages nicht mehr erfüllt. Auf Basis der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung vom 15. April 2014 wurden die zwei von der Stadt Gütersloh gehaltenen Vka-Westfalen-Geschäftsanteile (jeweils 260,00 €) am 11. Juli 2014 von der Gesellschaft selbst übernommen. Die Stadt Gütersloh ist zu diesem Zeitpunkt als Gesellschafter ausgeschieden.

Die Gesellschafterversammlung vom 15. April 2014 stellte den Jahresabschluss 2013 fest. Sie beschloss ferner, den Jahresfehlbetrag von 704,13 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschafterversammlung genehmigte den Geschäftsbericht 2013 und erteilte der Geschäftsführung Entlastung für das Geschäftsjahr 2013.

Geschäftsführer der Gesellschaft war ganzjährig Herr Wolfgang Schäfer. Herr Bodo Strototte ist am 30. Juni 2014 aus der Geschäftsführung ausgeschieden. Seit dem 1. Juli 2014 ist Herr Dr. Wolfgang Kirsch als Geschäftsführer bestellt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Jahr 2014 hat der LWL einen Nachschuss zur Stärkung der Kapitalrücklage in Höhe von 2.380 € in die Gesellschaft eingebracht. Damit soll der bestehende Verlustvortrag sowie zukünftige Fehlbeträge ausgeglichen werden. Darüber hinaus bestanden im Berichtsjahr keine Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und dem LWL.

Die Gesellschafterversammlung vom 22. April 2015 stellte den Jahresabschluss 2014 fest. Sie beschloss, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 8.962,66 € und den Verlustvortrag in Höhe von 1.637,33 € mit der Kapitalrücklage zu verrechnen. Die Gesellschafterversammlung genehmigte den Geschäftsbericht 2014 und erteilte der Geschäftsführung Entlastung für das Geschäftsjahr 2014.

4.5. Kultur

4.5.1. Ardey-Verlag GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4132-0
Telefax	0251 4132-20
E-Mail	ardey@muenster.de
Internet	www.ardey-verlag.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	61.355,03 EUR
Anteil LWL	61.355,03 EUR (100,0 %; mittelbar über WLV)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 3501
Gründungsjahr	1951

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Verlag, die Herstellung und der Vertrieb von kulturellen Erzeugnissen jeder Art, insbesondere zur Förderung der Kultur in Westfalen-Lippe, und die damit in Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Ardey-Verlag produziert und vertreibt verschiedene Buchtitel, Sammlungen und Verzeichnisse. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft verschiedene Zeitschriften und Magazine. Hierzu zählt insbesondere der Westfalenspiegel. Der Verlag unterstützt damit den Landschaftsverband Westfalen-Lippe bei der Wahrnehmung kultureller Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Dr. Wolfgang Kirsch (bis 30.06.2014)

Axel Boldt (bis 12.11.2014)

Matthias Löb

Ursula Ecks (ab 13.11.2014)

Stephen Paul

Heinz Entfellner (ab 13.11.2014)

Herrmann Päuser

Dieter Gebhard (bis 12.11.2014)

Michael Pavlicic (ab 13.11.2014)

Josef Geuecke (bis 12.11.2014)

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Wilhelm Stilkenbäumer

Organe

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard (ab 13.11.2014)

Barbara Schmidt

Gesellschafterversammlung:

Ursula Ecks (bis 12.11.2014)

Michael Pavlicic (Stellvertreter, bis 12.11.2014)

Elisabeth Veldhues (ab 13.11.2014)

Benno Hörst (Stellvertreter, ab 13.11.2014)

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Ardey-Verlag GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz			
in TEUR	2012	2013	2014
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	3
II. Sachanlagen	2	4	6
A. Anlagevermögen	2	4	9
I. Vorräte	131	137	121
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	36	58	59
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8	9	10
B. Umlaufvermögen	175	204	190
Summe Aktiva	177	208	199
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	61	61	61
II. Kapitalrücklage	597	597	597
III. Verlustvortrag	612	612	612
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0
A. Eigenkapital	46	46	46
B. Rückstellungen	26	26	24
C. Verbindlichkeiten	105	136	129
Summe Passiva	177	208	199

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2012	2013	2014
1. Umsatzerlöse	597	672	662
2. Bestandsveränderungen	-21	9	-2
3. Sonstige betriebliche Erträge	12	12	9
4. Materialaufwand	453	511	494
5. Personalaufwand	344	369	504
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	2	2	4
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	152	148	171
8. Zinsaufwendungen	2	1	1
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-365	-338	-505
10. Erträge aus Verlustübernahme	365	338	505
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Kennzahlen			
	2012	2013	2014
Mitarbeiter	6,25	7,25	9,51
Eigenkapitalquote in %	26,2	22,31	23,38

Auszug aus dem Lagebericht 2014 der Geschäftsführung

Die Geschäftstätigkeit der Ardey-Verlag GmbH gliedert sich in vier Sparten. Den größten Anteil am Ergebnis der Gesellschaft hat dabei die Sparte „Westfalenspiegel“, die im Jahr 2014 noch um den Nachrichtendienst „Westfalen heute“ erweitert wurde.

Prägend für die Ertragslage der Ardey-Verlag GmbH sind daneben der Warenverkauf in der Sparte „Museumsshops“ und die Umsätze der Sparte „Buchverlag für Westfalen“. In der Sparte „Mitarbeiterzeitung LWL“ sind die Umsätze seit Jahren konstant und resultieren aus den Kostenerstattungen des LWL für die Produktion seiner Mitarbeiterzeitung.

Im Berichtsjahr reduzierte sich der Gesamtumsatz um rd. 10 T€ auf rd. 662 T€. Die Vorräte verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 16 T€ auf 121 T€.

Die Spartenrechnung für die einzelnen Bereiche gliedert sich wie folgt:

Spartenergebnisse 2014					
	Westfalen Spiegel	Buchverlag	Museumsshops	Mitarbeiterzeitung LWL	Summe
Ertrag	185.880	68.262	373.652	32.000	659.793
Materialaufwand	-145.975	-37.455	-307.331	0	-493.761
Personalaufwand	-344.375	-56.493	-62.728	-33.380	-496.976
Sonstige Kosten	-116.511	-41.893	-10.463	-4.852	-173.719
Jahresfehlbetrag	-423.981	-67.579	-6.870	-6.232	-504.662

Die Erhöhung des Jahresfehlbetrages um rund 167 T€ auf 505 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Ausweitung der Sparte „Westfalenspiegel“ um den Nachrichtendienst „Westfalen heute“, weshalb der Spartenverlust um rund 127 T€ auf 424 T€ anstieg, sowie aus einem gestiegenen Verlust der Sparte „Buchverlag für Westfalen“, der sich um knapp 36 T€ erhöhte.

Der Ardey-Verlag hat im Geschäftsjahr 12 Bücher herausgegeben (in 2013 7 Bücher), darunter 9 Kommissions- und 3 Verlagstitel. Durch die Buchtitel erzielte der Verlag 68 T€ Umsatzerlöse (84 T€ im Vorjahr), denen spartenbezogene Kosten von 122 T€ gegenüberstanden (ohne allgemeine Verwaltung), so dass der Geschäftsbereich „Buchverlag für Westfalen“ nach Umlage der allgemeinen Verwaltungskosten einen Verlust von 68 T€ erwirtschaftete. Der Buchbestand verringerte sich im Berichtsjahr um knapp 1,8 T€.

Zweitgrößter Umsatzträger nach den Museumsshops ist mit rd. 186 T€ (Vorjahr 183 T€) die Sparte „Westfalenspiegel“. Im Berichtsjahr wurden sechs Ausgaben der Zeitschrift Westfalenspiegel produziert. Durch die Ergänzung der Sparte um einen Nachrichtendienst für Westfalen (Westfalen heute) erreicht der Westfalenspiegel jetzt auch tagesaktuell fachfremde Redaktionen und Journalisten mit Nachrichten und Informationen aus und über Westfalen, wodurch eine Schärfung der regionalpolitischen Bandbreite ermöglicht wird.

Neben der Zeitschrift Westfalenspiegel stellt der Ardey-Verlag. auch die Mitarbeiterzeitung des Landschaftsverband Westfalen-Lippe her.

Die Museumsshops erzielten wie im Vorjahr einen Umsatz von 373 T€.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Verlages ereignet.

Die Ardey-Verlag GmbH verfügt über eine Finanzbuchhaltung sowie ein Controlling, welche der Größe des Unternehmens angepasst sind. Die Geschäftsführung ist in der Lage, jederzeit Auswertungen zu erstellen, die die aktuelle finanzielle Situation des Unternehmens darstellen.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen erheblichen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt. Wirtschaftlich bedeutsame Chancen, aufgrund derer sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich verbessern könnte, werden nicht gesehen.

Im Jahr 2015 wird mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rd. –497 T€ gerechnet, das im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH von dieser auszugleichen ist.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Aufgrund des ab 01.01.2001 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages besteht eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH. In diesem Rahmen hat die WLV den Jahresfehlbetrag 2014 in Höhe von 505 T€ übernommen.

4.5.2. Ausstellungsgesellschaft Paderborn gemeinnützige GmbH, Paderborn

Die Angaben der Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH für das Jahr 2014 lagen abgesehen vom Lagebericht noch nicht vor. Daher wurde für die übrigen Angaben auf die Ausführungen des Vorjahres zurückgegriffen. Im Jahr 2015 hat der LWL seine 20 %ige Beteiligung an der Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH an die Stadt Paderborn veräußert.

Grundlagen

Adresse	Ausstellungsgesellschaft Paderborn gemeinnützige GmbH Am Abdinghof 11, 33098 Paderborn
Anschrift	Am Abdinghof 11, 33098 Paderborn
Telefon	05251 / 88 12 18
Telefax	05251 / 88 28 99
E-Mail	w.walter@paderborn.de
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	26.000,00 EUR
Anteil LWL	5.200,00 EUR (20 %)
Handelsregister	Amtsgericht Paderborn, HRB B 3905
Gründungsjahr	2004
LWL-Beteiligung seit	2011 - 2015

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst und Kultur, der Wissenschaft und Forschung, der Bildung und Erziehung sowie der landeskundlichen Forschung. Damit dient die Ausstellungsgesellschaft Paderborn mbH mit Sitz in Paderborn ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß dem Gesellschaftszweck fördert die Gesellschaft Kunst und Kultur und landeskundliche Forschung unter anderem durch die Erarbeitung und Durchführung der kunst- und kulturhistorischen Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Mission und Christianisierung Europas im Mittelalter“. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft den LWL bei den ihm nach § 5 Abs. 1 lit. b) LVerbO obliegenden Aufgaben der Kulturpflege.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Martin Kroker	Carsten Venherm
Prof. Dr. Christoph Stiegemann	Wolfgang Walter

Gesellschafterversammlung:

Theo Ahrens	Manfred Krugmeier
Beate Bliedung	Andreas Kurte
Karl Dittmar	Matthias Löb
Michael Dreier (Vorsitzender)	Michael Pavlicic

Organe	
--------	--

Karsten Grabenstore	Ralf Pirsig
Alfons Hardt	Dr. Barbara Rüschoff-Thale
Dietrich Honervogt	Inga Schubert-Hartmann
Werner Jülke	Dirk Wummel
Dr. Michael Jung	

Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Erzbistum Paderborn	10.400	40
2.	Stadt Paderborn	10.400	40
3.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	5.200	20
Stammkapital		26.000	100

Bilanz			
in EUR	2012	2013	2014
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	7.657,65	
II. Sachanlagen	13.765,00	10.577,01	
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	
A. Anlagevermögen	13.765,00	18.234,66	
I. Vorräte	0,00	0,00	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	41.116,76	81.454,24	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.568.044,89	2.396.970,02	
B. Umlaufvermögen	3.365.530,05	2.478.424,26	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.203,60	4.631,18	
Summe Aktiva	3.632.130,25	2.501.290,09	
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00	
II. Kapitalrücklage	3.233.663,51	4.233.663,51	
III. Verlustvortrag	-184.077,95	-264.850,71	
IV. Jahresfehlbetrag(-) bzw. -überschuss (+)	-74.272,76	-2.507.650,10	
A. Eigenkapital	3.001.312,80	1.487.162,70	
B. Sonderposten	0,00	300.000,00	
C. Rückstellungen	14.800,00	165.600,00	
D. Verbindlichkeiten	616.017,45	548.527,39	
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	
Summe Passiva	3.632.130,25	2.501.290,09	

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2012	2013	2014
1. Umsatzerlöse	1.238,80	1.051.957,89	
2. Sonstige betriebliche Erträge	346.809,54	1.784.091,98	
3. Materialaufwand	179.881,42	3.393.541,99	
4. Personalaufwand	188.825,34	752.620,12	
a) Löhne und Gehälter	155.971,80	624.546,77	
b) Sozialabgaben	32.853,54	128.073,35	
5. Abschreibungen (Anlagevermögen)	3.069,13	139.503,27	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	134.768,33	1.103.968,94	
7. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	84.225,41	45.934,35	
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	
11. Zinsaufwendungen	2,29	0,00	
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-74.272,76	-2.507.650,10	
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	
15. Sonstige Steuern	0,00	0,00	
16. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-74.272,76	-2.507.650,10	
17. Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	0,00	0,00	
18. Einstellung in die satzungsmäßige Rücklage	0,00	0,00	
19. Einstellung in die Instandhaltungsrücklage	0,00	0,00	
20. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	0,00	0,00	
21. Bilanzgewinn	-74.272,76	-2.507.650,10	

Kennzahlen			
	2012	2013	2014
Bilanzsumme	3.632.130	2.501.290	
Jahresergebnis	- 74.273	-2.507.650	
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	8	8	

Auszug aus dem Geschäfts- und Lagebericht 2014

Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Der Gesellschaftervertrag wurde am 19. Dezember 2011 modifiziert. Nach dieser Änderung besteht der Satzungszweck nunmehr ausschließlich aus folgenden Aufgaben:

- Abwicklung des Ausstellungsprojektes „Canossa 1077 – Erschütterung der Welt, Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik“
- Erarbeitung und Durchführung einer kunst- und kulturhistorischen Ausstellung mit dem Arbeitstitel „CREDO – Christianisierung Europas im Mittelalter“ im Jahre 2013
- Konzipierung und Durchführung zeitgenössischer Kunst- und Kulturausstellungen
- Festival „Musica Sacra“

Gleichzeitig wurden (Teil-)Geschäftsanteile an das Erzbistum Paderborn (40 %) und an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (20 %) verkauft.

Die Ausstellungsgesellschaft Paderborn mbH ist gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaft- und gemäß § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, da sie ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt. Ein entsprechender Bescheid des Finanzamtes Paderborn, datiert vom 09.04.2013, liegt vor. Die Gesellschaft ist gemäß § 4 Nr. 20 Buchst. a UStG von der Umsatzsteuer befreit, denn die Bezirksregierung Detmold hat bescheinigt, dass die Gesellschaft die gleichen kulturellen Aufgaben wie die gesetzlich genannten staatlichen und kommunalen Einrichtungen erfüllt.

Um die wirtschaftlichen Grundlagen aller Aktivitäten der Gesellschaft zu gewährleisten und diese in die Lage zu versetzen, die geplanten Ausstellungsprojekte bzw. das Festival „Musica Sacra“ durchführen zu können, hat die Stadt Paderborn im Jahre 2008 eine freiwillige Zuzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 2.900.000 EUR vorgenommen. Ebenso hat das Erzbistum Paderborn in den Jahren 2011 bis 2013 zur Durchführung der Ausstellung „CREDO – Christianisierung Europas im Mittelalter“ eine freiwillige Zuzahlung in die Kapitalrücklage von bislang 1.300.000 EUR getätigt. Darüber hinaus hat die LWL-Kulturstiftung zur Förderung der zuvor erwähnten Ausstellung eine Zuwendung in Höhe von 600.000 EUR geleistet.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Abwicklung des Ausstellungsprojektes „Canossa – 1077. Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik“

Die im Jahre 2006 mit Erfolg und einem Zuschauerzuspruch von nahezu 180.000 Besuchern durchgeführte Ausstellung ist finanziell abgeschlossen. Im Jahre 2014 erfolgten keine Zahlungen.

Ausstellungsprojekt „CREDO – Christianisierung Europas im Mittelalter“

Die Christianisierung Europas stand im Zentrum der großen mittelalterlichen Ausstellung, die vom 26. Juli bis 03. November 2013 im Diözesanmuseum, dem Museum in der Kaiserpfalz und der Städtischen Galerie zu sehen war. Mit über 115.000 Besucherinnen und Besuchern aus ganz Europa ist die Ausstellung überaus erfolgreich verlaufen. Beanstandungen der Leihgeber nach Rücktransport der ausgeliehenen Exponate liegen nicht vor. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26.05.2015 hat die Gesellschaft den operativen Geschäftsbetrieb für das Ausstellungsprojekt ohne Auflösung eingestellt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr aus allen Projekten einen Jahresfehlbetrag. Die Prüfung der Jahresbilanz 2014 steht noch aus. Der Liquiditätsabfluss im Jahre 2014 beträgt insgesamt 1.437.384,98 EUR. Davon entfallen auf die Teilprojekte:

CREDO	873.437,45 EUR
Public Art (Tatort Paderborn)	537.559,66 EUR
Musica Sacra	26.387,87 EUR

Die erzielten Erlöse aus Sponsorenleistungen und aus der Anlegung von Festgeldern reichten nicht aus, um die laufenden Aufwendungen auszugleichen. Der Fehlbetrag wurde – wie geplant - aus der Kapitalrücklage finanziert. Auch zukünftig muss davon ausgegangen werden, dass die Gesellschaft Fehlbeträge erwirtschaften wird. Dies war und ist jedoch geplant.

Angaben gem. § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW

Im Geschäftsjahr 2014 wurden für die Mitglieder der Geschäftsführung und der Gesellschafterversammlung und der Beiräte keine Entgelte oder Aufwandsentschädigungen gezahlt.

Unter Beachtung der betragsmäßigen Höchstgrenzen der Nebentätigkeitsverordnung wurde für die zusätzlichen Pflichten aufgrund der Organstellung, der sonstigen Aufgaben aus dem Gesellschaftsrecht sowie der geleisteten Mehrarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des Ausstellungsprojektes „CREDO“ in den Jahren 2009 bis 2014 bzw. 2011 bis 2014 den Geschäftsführern Dr. Stiegemann, Dr. Kroker und Walter eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 5.000,00 EUR und dem Prokuristen Meyer eine solche in Höhe von 10.000,00 EUR gewährt. Die mit der Zahlung im Zusammenhang stehenden gesetzlichen Abgaben wurden von der Gesellschaft übernommen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden der Gesellschaft von der LWL-Kulturstiftung und vom LWL keine Zuwendungen gewährt. Mit Vertrag vom 13.08.2015 hat der LWL seine Beteiligung an die Stadt Paderborn veräußert.

Organe

Prof. Dr. Martin Kintzinger

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e. V., Münster	10.000,00	40,0 %
2.	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	5.000,00	20,0 %
3.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	5.000,00	20,0 %
4.	Deutscher Städtetag	2.500,00	10,0 %
5.	Stadt Münster	2.500,00	10,0 %
Gezeichnetes Kapital		25.000,00	100,0 %

Bilanz				
in EUR	2012	2013	2014	
Aktiva				
I. Sachanlagen	4.342	3.306	3.308	
A. Anlagevermögen	4.342	3.306	3.308	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	246.317	140.414	470	
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	28.098	15.181	87.749	
B. Umlaufvermögen	274.415	155.595	88.219	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
Summe Aktiva	278.757	158.901	91.527	
Passiva				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	
II. Kapitalrücklage	173.183	89.090	18	
III. Jahresüberschuss	0	0	0	
A. Eigenkapital	198.183	114.090	25.018	
B. Rückstellungen	25.800	11.900	16.800	
C. Verbindlichkeiten	54.774	32.911	49.709	
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
Summe Passiva	278.757	158.901	91.527	

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2012	2013	2014
1. Sonstige betriebliche Erträge	393.810	201.196	95.865
2. Personalaufwand	-519.498	-398.145	-304.678
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.498	-2.976	-1.826
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-189.504	-182.966	-199.864
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.272	306	95
6. Zinsaufwendungen	-25	0	0
7. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-318.443	-382.585	-410.408

Kennzahlen			
	2012	2013	2014
Mitarbeiter	14	14	12
Studentische Hilfskräfte	6	7	5,5
Wissenschaftliche Hilfskräfte	2	4	1

Bericht 2014

Die Tätigkeit der IStG-GmbH stand im Jahr 2014 vor allem im Zeichen kartographischer und digitaler Projekte. Im vergangenen Jahr startete die neue Atlasreihe Historischer Atlas westfälischer Städte mit den ersten sechs Bänden. Zudem erschien der Deutsche Historische Städteatlas – Braunschweig aufgrund der großen Nachfrage in 2. Auflage. Im September konnte das digitale Themenportal Städtegeschichte.de online gehen. Neben einem inhaltlichen Tutorial zur vergleichenden Städteforschung und der übergreifenden Mediensuche sind v.a. die interaktiven Stadt- und Verbreitungskarten wie auch eine umfangreiche News-Funktion zu Tagungen, Ausstellungen und Literatur hervorzuheben. Das Portal, das die Materialien des IStG bündelt, unterstreicht die Stellung des IStG als Kompetenzzentrum der vergleichenden Städteforschung. Die interaktive Kartographie, die in zunehmendem Maße die gedruckten Atlaswerke ergänzt und erweitert, war auch Thema eines Workshops des Arbeitskreises Historische Kartographie in Münster.

Daneben seien einige Schlaglichter genannt, die zur Lektüre des Forschungsberichts anregen mögen. Die regional ausgerichteten, großen Vorhaben Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe und das Repertorium der Deutschen Königspfalzen – Band Westfalen sind auf der Zielgeraden. Die Projekte zur Topographie des Multireligiösen bzw. zu Lokalen Märtyrern des 3. Reiches, die am Exzellenzcluster Religion und Politik der WWU Münster angesiedelt sind, haben die Material- und Quellenerschließung weitgehend abgeschlossen. Im Bereich Stadtgeschichten ist das Institut an einer neuen Geschichte der Stadt Münster beteiligt. Das am IStG angesiedelte Vorhaben will nach der vor 20 Jahren vorgelegten „großen“ Stadtgeschichte nun Bilanz ziehen und die zahlreichen neuen Akzente und Forschungsergebnisse umsetzen.

Auch im Bereich der Nachwuchsforschung sind Ergebnisse erzielt worden: Zwei Dissertationen, davon eine aus dem Projekt Geschichte der Stadt Billerbeck, konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Andere Qualifizierungsarbeiten zu den Themenfeldern Stadt & Reformation oder Stadt & Arbeiterschaft laufen noch.

Zum Schluss bleibt auf die Aktivitäten des IStG im Bereich der Wissenschaftskommunikation hinzuweisen. Die Mitarbeiter waren an zahlreichen Tagungen, Lehrveranstaltungen, Präsentationen und Veranstaltungen vor Ort beteiligt. Nachdem im Jahr 2014 keine Frühjahrstagung stattgefunden hat, freut sich das IStG auf die Tagung 2015 zur mittelalterlichen Konsumentenstadt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Westfalen Lippe hat im Haushaltsjahr 2014 folgende Förderungen gewährt:

- Institutionelle Förderung in Höhe von 12.271 EUR.
- Projektförderung „Westfälischer Städteatlas“ in Höhe von 49.100 EUR.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLVL erledigt.

4.5.4. Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	50.000,00 EUR
Anteil LWL	50.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 4912
Gründungsjahr	1996
LWL-Beteiligung seit	1996

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Beschaffung von Mitteln i. S. v. § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung und
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß dem Gesellschaftszweck fördert die Gesellschaft Kunst und Kultur und landeskundliche Forschung in Westfalen-Lippe, indem sie Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften beschafft. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft u. a. den LWL im Bereich der freiwilligen kulturellen Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Dr. Wolfgang Kirsch (bis 30.06.2014)

Axel Boldt (bis 12.11.2014)

Matthias Löb

Ursula Ecks (ab 13.11.2014)

Stephen Paul

Organe

Heinz Entfellner (ab 13.11.2014)	Hermann Päuser
Dieter Gebhard (bis 12.11.2014)	Michael Pavlicic (ab 13.11.2014)
Josef Geuecke (bis 12.11.2014)	Holm Sternbacher (Vorsitzender)
Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Wilhelm Stilkenbäumer

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard (ab 13.11.2014)	Barbara Schmidt
--------------------------------	-----------------

Gesellschafterversammlung:

Ursula Ecks (bis 12.11.2014)	Michael Pavlicic (Stellvertreter, bis 12.11.2014)
Elisabeth Veldhues (ab 13.11.2014)	Benno Hörst (Stellvertreter, ab 13.11.2014)

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz			
in TEUR	2012	2013	2014
Aktiva			
I. Finanzanlagen	81.372	77.072	49.098
A. Anlagevermögen	81.372	77.072	49.098
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29.020	23.996	21.386
II. Guthaben bei Kreditinstituten	133	10.688	42.495
B. Umlaufvermögen	29.153	34.684	63.881
Summe Aktiva	110.526	111.756	112.979
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50
II. Kapitalrücklage	107.200	107.200	107.200
III. Gewinnrücklage	3.269	4.499	5.511
IV. Bilanzgewinn	0	0	0
A. Eigenkapital	110.519	111.749	112.761
B. Sonstige Rückstellungen	7	7	7
C. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	211
Summe Passiva	110.526	111.756	112.979

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2012	2013	2014
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	249.584
2. Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	7.018.327	2.697.197	2.148.633
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.988	14.428	70.696
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.420.399	3.941.958	2.981.939
5. Jahresüberschuss	-2.610.916	1.230.333	1.012.194
6. Gewinnvortrag	20.405	0	0
7. Entnahme aus der Gewinnrücklage	4.000.000	0	0
8. Einstellung in die freie Rücklage	1.409.489	1.230.333	1.012.194
9. Bilanzgewinn	0	0	0

Auszug aus dem Lagebericht 2014

Das Vermögen der Gesellschaft war im Berichtsjahr in verschiedenen Schuldscheindarlehen, Anleihen und Fonds- bzw. Unternehmensanteilen (Aktien) mittel- bis langfristig angelegt. Das an die Gesellschafterin Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) gewährte partiarische Darlehen ist zum 30.09.2014 gekündigt und zurückgezahlt worden.

Zum Bilanzstichtag ist der Kapitalstock wie folgt angelegt (im Berichtsjahr zurückgezahlte Anlagen sind gestrichen):

Wertpapierbezeichnung	Volumen in T€	Laufzeit	Zins
Schuldscheindarlehen (III.) Portigon AG [vormals WestLB AG]	10.000	05.05.2010 bis 24.06.2015	6,13 %
Schuldscheindarlehen (IV.) Portigon AG [vormals WestLB AG]	10.000	05.05.2010 bis 24.06.2015	6,78 %
Schuldscheindarlehen Commerzbank AG	8.000	31.05.2011 bis 14.07.2016	4,20 %
Nachranganleihe Allianz SE * Zinssatz gilt bis zum 17.10.2022 (anschließend EURIBOR zzgl. 5%-Punkte)	3.035	16.10.2012 bis 17.10.2042	5,625 %*
Schuldscheindarlehen Duisburger Verkehrsgesellschaft AG	5.000	01.07.2013 bis 31.12.2019	3,3%
Beteiligung am Allianz Renewable Energy Fund S.A. SICAV-SIF	5.000	bis 31.12.2037	variabel
partiarisches Darlehen WLV	40.338	bis 30.09.2014	variabel
Schuldscheindarlehen HSH Nordbank AG	1.500	13.05.2014 bis 16.05.2024	116% vom 10y Swapsatz
Schuldscheindarlehen Stadt Gelsenkirchen	2.000	29.10.2014 bis 29.10.2024	1,692 %

Wertpapierbezeichnung	Volumen in T€	Laufzeit	Zins
Nachranganleihe BVV Versicherungsverein aG	3.500	10.12.2014 bis 10.12.2029	4,0 %
Aktien an diversen DAX-Unternehmen	1.064	ohne	Dividende
Tagesgeld/ Termingeldanlagen über WLV und Kontokorrentkonto	22.836	variabel	variabel
Festgeldanlage bei der Commerzbank AG	40.000	verschiedene Laufzeiten	0,27%-0,29%
Summe	111.935		

Die unterschiedliche Höhe der Zinssätze bei den Schuldscheindarlehen der Portigon AG resultiert neben den unterschiedlichen Laufzeiten daraus, dass in diesen Schuldscheinen jeweils vier unterschiedliche Referenzschuldner (bonitätsstarke DAX-/EuroStoxx-Unternehmen) mit gleichem Volumen gebündelt sind.

Vorbehaltlich eines vorab definierten „Kreditereignisses“ wird vom Emittent ein Festzins für die Laufzeit garantiert. Bei Eintritt eines „Kreditereignisses“ in Bezug auf einen der vier Referenzschuldner wird das gesamte Schuldscheindarlehen sofort fällig und der Anspruch auf weitere Zins-(kupon)zahlungen für den Schuldschein erlischt. Gleichzeitig erlischt auch der Rückzahlungsanspruch gegenüber der Bank, stattdessen liefert die Bank eine konkrete Verbindlichkeit des ausgefallenen Referenzschuldners, allerdings in der gesamten Höhe des Schuldscheindarlehens, hier also in vierfacher Höhe.

Ein weiteres Schuldscheindarlehen ist von der Commerzbank AG erworben worden. Die Inhaberschuldverschreibung hat eine Laufzeit bis zum 14. Juli 2016. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie Anleihen von fünf verschiedenen europäischen Energieversorgungsunternehmen mit gleichem Volumen bündelt. Die Inhaberschuldverschreibung wird von der Commerzbank AG vorbehaltlich eines sogenannten "Kreditereignisses" grundsätzlich mit einem festen Zinssatz von 4,20 % verzinst. Der Eintritt des vorab definierten "Kreditereignisses" in Bezug auf einen der fünf Referenzschuldner hätte zur Folge, dass die Inhaberschuldverschreibung um dessen Anteil reduziert wird. In dem Fall überträgt die Commerzbank AG eine Verbindlichkeit des betroffenen Referenzschuldners in Höhe seiner Gewichtung in Bezug auf den Nennbetrag der Teilschuldverschreibung.

Die gehaltene Nachranganleihe der Allianz SE (Wertpapierkennnummer: A1RE1Q) über einen Nominalbetrag von 3 Mio. € wurde am 16.10.2012 emittiert und hat eine Laufzeit bis 17.10.2042. Der Emittent hat die Möglichkeit, ab dem 17.10.2022 die Anleihe vierteljährlich mit einer Rückzahlung von 100% zu kündigen. Das Emissionsvolumen betrug 1,50 Mrd. €. Die zugrundeliegende Währung ist EUR. Der Kupon der Allianz SE-Anleihe beträgt 5,625 % p.a. bis zum 17.10.2022, anschließend verzinst sich die Anleihe in Höhe des EURIBOR zzgl. 5%-Punkte.

Im Vorjahr hat die Gesellschaft einen Anteil an dem Allianz Renewable Energy Fund (AREF) über 5 Mio. € gezeichnet. Dieser Fonds wird von Allianz Global Investors gemanagt und investiert in renditestarke regenerative Energieprojekte. Das gezeichnete Kapital wird in Abhängigkeit der getätigten Investitionen abgerufen (sogenannte „capital calls“). Zum Stichtag war der Fonds vollständig investiert, so dass die gezeichneten 5 Mio. € auch komplett abgerufen wurden. Die Fondsmanager erwarten eine durchschnittliche Rendite von ca. 6 – 8 % p.a. ab ca. 2016.

Die WLV hat das partiarische Darlehen fristgerecht zum 30.09. gekündigt. Der Verzinsungsanspruch ist an die Dividendenausschüttung der RWE AG, Essen gekoppelt. Die RWE AG hat in 2014 eine im Ver-

gleich zum Vorjahr um 50% reduzierte Dividende von 1,00 € pro Aktie ausgeschüttet, was für die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH zu einem Verzinsungsanspruch von rd. 0,8 Mio. € geführt hat.

Der Aufsichtsrat hat im März 2014 eine Anlagerichtlinie beschlossen und einen Anlagebeirat berufen, und so der Geschäftsführung die Möglichkeit gegeben, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vornehmen zu können. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Diese Anlagerichtlinien sehen vor, dass neben der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und rentenähnliche Produkte auch 30% des Kapitals in Aktien, aktienähnlichen Produkten und alternativen Investments investiert werden dürfen. Ziel ist der reale Kapitalerhalt unter Berücksichtigung des Prinzips „Sicherheit vor Rentabilität“.

Im Jahr 2014 hat die Gesellschaft deshalb verschiedene Optionsgeschäfte erfolgreich gehandelt und außerdem einen Grundstock an dividendenstarken Aktientiteln erworben, die teilweise auch im Rahmen des Optionsmanagements wieder eingesetzt wurden. Durch den starken Börsenanstieg zu Beginn des Jahres ist allerdings nicht davon auszugehen, dass der Gesellschaft aus den short put Geschäften Aktien angedient werden, gleichzeitig ist aber zu erwarten, dass aus dem verkauften Call die Aktien abgenommen werden.

Als weiteres Rentenpapier wurde ein 10-jähriges Schuldscheindarlehen der HSH Nordbank AG erworben, dessen Verzinsung sich am 10-Jahres-Swapsatz orientiert, der an zwei jährlichen Zinsterminen festgestellt wird; gezahlt werden davon dann jeweils 116% als Zins.

Im Oktober wurde ein Schuldscheindarlehen der Stadt Gelsenkirchen mit 10jähriger Laufzeit und einem festen Kupon von 1,692 % gezeichnet.

Und im Dezember wurde mit Genehmigung des Aufsichtsrates eine 15 Jahre laufende Nachranganleihe des BVV Versicherungsvereins des Bankgewerbes a. G. mit einem Zinssatz von 4 % erworben.

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2014 Mittel im Umfang von insgesamt 2.148,6 T€ (Vorjahr 2.697,2 T€) zugewendet. Die LWL-Kulturstiftung fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Chancen und Risiken liegen in der Entwicklung der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen. Die Geschäftsführung rechnet nicht mit Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten, wengleich die erzielbaren Renditen der Geldanlagen deutlich gesunken sind. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich, gleichwohl plant die Gesellschaft die Vergabe von externen Vermögensverwaltungsmandaten mit gleichzeitiger Implementierung eines formalisierten Reportings.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

Für das laufende Geschäftsjahr 2015 wird aus der Anlage des Gesellschaftsvermögens mit Erträgen in Höhe von rd. 3,2 Mio. € gerechnet, für 2016 werden Erträge von 3,0 Mio. € erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2014 Mittel im Umfang von 2.148,6 T€ (Vorjahr: 2.697,2 T€) mit der Auflage, diesen Betrag in Anlehnung an die satzungsrechtlichen Bestimmungen der Gesellschaft zu verwenden, zugewendet. Die Stiftung hat diese Mittel entsprechend eingesetzt und fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

4.6. Krankenhäuser und Gesundheitswesen

4.6.1. Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold

Grundlagen

Adresse	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Anschrift	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Telefon	05231 45850-0
Telefax	05231 45850-905
E-Mail	info@gpz-lippe.de
Internet	www.gpz-lippe.de
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	30.677,51 EUR
Anteil LWL	20.451,67 EUR (66,7 %)
Handelsregister	Amtsgericht Lemgo HRB 4419
Gründungsjahr	1997
LWL-Beteiligung seit	1997

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums unter vorrangiger Beachtung der Vorschriften des KHG NRW und der Kommunalverfassung. Dabei soll als wesentliches Ziel die klinische Psychiatrie unter Berücksichtigung der gewachsenen Versorgungsstrukturen gemeindenah in die vorhandene ambulante und komplementäre Versorgungslandschaft integriert werden. Insbesondere soll die Versorgung chronisch psychisch Kranker, gerontopsychiatrischer und suchtkrank Menschen sichergestellt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums. Das Gemeindepsychiatrische Zentrum ist ein im Krankenhausbedarfsplan des Landes NRW mit 109 Ist-Plätzen anerkanntes Krankenhaus, das am 01.05.2003 seinen Betrieb aufgenommen hat.

Organe

Geschäftsführung:

Kaufmännischer Geschäftsführer	Herr Karl-Eitel John
Ärztlicher Geschäftsführer	Herr Dr. Ahmad Bransi

Gesellschafterausschuss:

Herr Karl-Eitel John	Herr Klaus Stahl (Vorsitzender)
Herr Dr. Klaus-Thomas Kronmüller	Herr Peter Schwarze
Frau Gerda Schüte	

Organe

Gesellschafterversammlung:

Herr Heinz Entfellner	Herr PD Dr. Meinolf Noeker (stellv. Vorsitzender)
Herr Friedel Heuwinkel (Vorsitzender)	Frau Gerda Schüte
Herr Karl-Eitel John	Herr Klaus Stahl
Herr Helmut Kaltefleiter	Frau Birgit Tornau
Herr Dr. Axel Lehmann	Frau Annette Vollmann

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	20.451,67	66,7
2. Kreis Lippe	10.225,84	33,3
Gesellschaftskapital	30.677,51	100,0

Bilanz			
in EUR	2012	2013	2014
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	861,12	14,00	10.197,73
II. Sachanlagen	12.894.526,36	15.689.357,49	16.862.825,83
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	12.895.387,4	15.689.371,49	16.873.023,56
I. Vorräte	23.187,49	23.187,49	23.187,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	827.216,07	1.112.182,06	842.443,65
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.983.296,83	5.808.907,50	5.547.375,64
B. Umlaufvermögen	8.833.700,39	6.944.277,05	6.413.006,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten	119,62	123,34	3.243,82
Summe Aktiva	21.729.207,4	22.633.771,88	23.289.274,16
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	30.677,51	30.677,51	30.677,51
II. Rücklagen	1.635.954,12	1.635.954,12	1.635.954,12
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	4.638.164,19	5.326.484,18	6.562.819,10
A. Eigenkapital	6.304.795,82	6.993.115,81	8.229.450,73
B. Sonderposten	9.242.567,06	9.352.326,05	9.266.042,58
C. Rückstellungen	5.156.183,85	5.345.156,99	4.516.355,27
D. Verbindlichkeiten	1.025.660,76	943.173,03	1.277.425,58
Summe Passiva	21.729.207,4	22.633.771,88	23.289.274,16

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2012	2013	2014
1. Betriebliche Erträge	7.635.464,60	8.143.861,52	9.229.686,00
2. Sonstige Erträge	1.321.062,77	942.861,24	1.571.627,00
3. Materialaufwand	1.038.865,58	1.243.988,71	1.410.638,55
4. Personalaufwand	5.087.590,81	5.651.537,83	6.619.609,37
5. Abschreibungen	436.241,92	434.313,38	608.091,67
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.357.831,70	1.434.539,53	1.336.773,55
7. Förderergebnis	0,00	317.721,85	413.496,27
8. Finanzergebnis	0,00	19.041,69	3.865,39
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.035.997,36	659.106,85	1.243.561,52
10. Außerordentliches Ergebnis	0,00	34.411,23	0,00
11. Steuern	777,00	5.198,09	7.226,60
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.035.220,36	688.319,99	1.236.334,92

Kennzahlen			
	2012	2013	2014
Zahl der Ist-Plätze			
- Vollstationär	64	82	82
- Teilstationär	45	45	45
- Gesamt	109	127	127
Jahresdurchschnittsbelegung in Plätzen			
- Vollstationär	60,94	79,70	79,95
- Teilstationär	42,45	43,70	43,82
Auslastungsgrad in %			
- Vollstationär	95,22	97,20	97,50
- Teilstationär	94,33	97,11	97,38
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	119,42	118,83	141,14

Auszug aus dem Lagebericht 2014 der Geschäftsführung

Das GPZ weist für das Jahr 2014 einen Jahresüberschuss von 1.236 T€ aus (im Vorjahr Jahresüberschuss von 688 T€). Das Ergebnis ist durch die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.229 T€ (Vorjahr 773 T€) wesentlich beeinflusst.

Auf der Aufwandsseite ist eine wesentliche Einflussgröße auf das Jahresergebnis die Entwicklung der Personalkosten. Durch den im Jahr 2014 erzielten Jahresüberschuss hat sich die Finanzierungsstruktur weiterhin verbessert. Dieses darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass auch zukünftig die Mittelzuflüsse nicht ausreichen werden, um die Refinanzierung von Investitionen aufgrund verstärkter eigenfinanzierter Investitionen zu decken. Gerade die geänderte Investitionsfinanzierung des Landes zeigt deutlich, dass den Krankenhäusern in NRW ein starkes Eigenengagement gegenüber den Vorjahren abverlangt wird.

Die Personalkosten haben sich zum Vorjahr um ca. 968 T€ erhöht. Dies beruht insbesondere auf einem Anstiege im Bereich Pflege durch Personalaufbau sowie einem Ansteigen der Personalkosten aufgrund tariflicher Auswirkungen.

Die Sachkosten sind im Vorjahresvergleich um 167 T€ erhöht. Insbesondere angestiegen sind die Ausgaben für Lebensmittel (+96 T€), Reinigung (+75 T€), Lieferapotheke (+17 T€) und Energie (+9 T€).

Die Liquiditätsgrade liegen weiterhin über 100 % und sind als positiv zu bezeichnen.

Die Entwicklung des Jahres 2014 kann angesichts der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der schwierigen Ausgangsvoraussetzung für die Budgetverhandlung als noch günstig bezeichnet werden.

Die Bundesregierung beabsichtigt die Vergütung der stationären psychiatrischen Behandlung zu verändern. Mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) wurde im Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) der § 17d KHG zur Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen eingefügt. Hierzu müssen Krankenhäuser seit Mitte des Jahres 2010 umfassende Daten über die Therapie an die Sozialleistungsträger übermitteln, welche dann die Basis zur Kalkulation der Entgelte darstellen. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass in der Gesamtheit den psychiatrischen Krankenhäusern mehr Finanzmittel zur Verfügung stehen werden. Das GPZ wird im Jahr 2015 das neue Entgeltsystem anwenden. Der Umsatz wird sich weiter entwickeln.

Für 2015 ist eine umfangreiche Renovierung für das Haus 6 vorgesehen.

Im Jahr 2015 und den folgenden Jahren werden sich die Personalkosten deutlich erhöhen und zwar insbesondere auf Grund des Überleitungstarifvertrages in den TVöD und Tarifsteigerungen. Dadurch steigen die Durchschnittsgehälter für einen Großteil der Mitarbeiter an. Dieses schlägt sich im Ergebnis der GPZ GmbH nieder.

Für das Jahr 2015 wird mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 86.500 € gerechnet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung des Gemeindepsychiatrischen Zentrums erfolgt durch die Sozialleistungsträger. Die LWL-Klinik Gütersloh erbringt im kaufmännischen Bereich Dienstleistungen für die GPZ GmbH.

4.6.2. PTV Psychosozialer Trägerverbund Dortmund GmbH, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Anschrift	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Telefon	0231 – 44 22 77 - 0
Telefax	0231 – 44 22 77 - 30
E-Mail	ptv@ptv-dortmund.de
Internet	www.ptv-dortmund.de
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	6.300,00 EUR (25,2 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 21012
Gründungsjahr	2007
LWL-Beteiligung seit	2007

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen (einschl. ambulanter Pflege sowie ambulanter Leistungen nach dem Heil- und Hilfsmittelverzeichnis).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen entsprechend der Vorschriften des SGB V, SGB XI, SGB XII.

Organe

Geschäftsführung:

Herr Hans Schröder

Gesellschafterversammlung:

Herr Prof. Dr. Jens Bothe

Herr Werner Schulte

Frau Ulla Graumann (Vorsitzende)

Herr Klaus Stahl

Herr Dr. Dirk Hauptvogel (stellv. Vorsitzender)

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Psychosozialer Trägerverein e.V., Dortmund	18.700,00	74,8
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster	6.300,00	25,2
Gesellschaftskapital	25.000,00	100,0

Bilanz			
in EUR	2012	2013	2014
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14.159,00	9.310,00	4.771,00
II. Sachanlagen	487.711,00	427.821,00	1.072.082,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	501.870,00	437.131,00	1.076.853,00
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.052.352,36	2.267.244,44	887.934,73
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.379.593,84	1.683.030,90	2.706.545,27
B. Umlaufvermögen	3.431.946,20	3.950.275,34	3.594.480,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	881,25
Summe Aktiva	3.933.816,20	4.387.406,34	4.672.214,25
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Jahresergebnis und ggf. Vorträge	1.759.341,50	2.677.579,90	3.093.099,58
A. Eigenkapital	1.784.341,50	2.702.579,90	3.118.099,58
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen	311.653,48	204.503,34	138.576,54
D. Verbindlichkeiten	1.837.821,22	1.480.323,10	1.415.512,13
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	26,00
Summe Passiva	3.933.816,20	4.387.406,34	4.672.214,25

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2012	2013	2014
1. Betriebliche Erträge	5.172.960,39	5.533.070,10	6.443.353,50
2. Sonstige Erträge	163.610,14	226.337,86	302.640,81
3. Materialaufwand	117.817,67	119.912,08	144.130,78
4. Personalaufwand	3.688.386,45	3.857.116,01	4.455.594,91
5. Abschreibungen	212.738,35	220.649,83	239.457,53
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	702.944,17	673.648,53	1.519.446,63
7. Finanzergebnis	34.633,22	30.156,89	28.155,22
8. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit, Jahresüberschuss/-fehlbetrag	649.317,11	918.238,40	415.519,68

Kennzahlen			
	2012	2013	2014
Anzahl der Klienten (Stichtag: 31.12.)	615	613	638
Leistungen der Eingliederungshilfe in Stunden SGB XII	83.598	86.836	94.230
Leistungen der Pflege in Stunden SGB XI	6.083	5.711	6.732
Leistungen der Krankenpflege in Stunden SGB VI	5.225	4.913	5.617
Mitarbeiteranzahl (Stichtag: 31.12.)	146	157	155

Auszug aus dem Lagebericht 2014 der Geschäftsführung

Das Jahresergebnis 2014 der PTV Psychosozialer Trägerverbund GmbH beträgt 415.519,68 € und ist unbelastet von Zins- und Tilgungsleistungen.

Die Vermögens- und Finanzlage entwickelte sich wie auch in den Jahren zuvor stabil und gewährleistete im Berichtszeitraum die jederzeitige Zahlungsfähigkeit. Die erforderliche Liquidität für den laufenden Betrieb ist aus Eigenmitteln sichergestellt. Der Erfolg, als Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung, weist für das Geschäftsjahr 2014 einen positiven Betrag in Höhe von rund 416 T€ auf. Die Leistung setzt sich aus den um 12,5 % gestiegenen Umsatzerlösen mit 6.101 T€ sowie dem Umsatz der neuen Sparte Jugendhilfe mit 337 T€ und aus den sonstigen betrieblichen Erträgen mit 189 T€ (inkl. Zinserträgen ohne Personalkostenerstattungen oder Personalkostenzuschüssen von Dritten) zusammen. Seit Eröffnung der Tagesstätte wurden für diesen Bereich 53 T€ an Festbeträgen vereinnahmt.

Der betriebliche Aufwand ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 28,31 % auf 6.269 T€ gestiegen. Grund hierfür ist ein Zuschuss an den Gesellschafter Psychosozialer Trägerverein Dortmund e. V. in Höhe von 900 TEUR. Gemessen an der Leistung entspricht dies einem Personalanteil (inkl. Erstattung/Zuschüssen von Dritten) von 68,17 %, einem Abschreibungsanteil auf das Anlagevermögen von 3,69 % und einem Anteil des restlichen Aufwands von 24,65 %. Die Umsatzrentabilität, welche den Erfolg ins Verhältnis zu den Umsatzerlösen setzt, beträgt im Geschäftsjahr 2014 6,40 %. Die Gesamtkapitalrentabilität, die den Jahresüberschuss 416 T€ ins Verhältnis zum Gesamtkapital (4.676 T€) setzt, liegt bei 8,90 %. Sie liegt damit über einer Mindestrendite für langfristige sichere Anlagen in Höhe von 2 %. Per Saldo liegt eine Eigenmittelmehrung vor, die in den Aufbau von Vermögen investiert wurde. Vom Vermögensaufbau entfällt der größte Teil auf Investitionen in das Anlagevermögen.

Die Ertragslage bleibt weiterhin stabil. Wesentlicher Grund hierfür sind die unveränderte Vergütungssystematik der LWL-Behindertenhilfe und die nach wie vor marktfähigen Personalkosten, die nicht durch Tarifbindung zusätzlich belastet werden.

Eine Ausweitung der Angebote erfolgt bisher ohne Etablierung eines weiteren Standortes im Kreis Unna, da der darauf bezogene Zuwachs zu gering ist. Die erwartete Veränderung eines neuen Hilfeplanverfahrens durch die LWL-Behindertenhilfe ist bisher nicht umgesetzt.

Von einer positiven Erlössituation in den folgenden Jahren wird ausgegangen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH entwickelt sich auch im neuen Geschäftsjahr positiv. Die Geschäftsführung geht insgesamt von einer positiven künftigen Entwicklung der Gesellschaft aus, insbesondere auch von einer sich weiterhin verbessernden Liquidität.

Der in 2012 erfolgte Abschluss einer Vereinbarung mit Jugendämtern gemäß SGB VIII hat zu einem kontinuierlichen Ausbau des Angebotes geführt. Eine Ausweitung des Geschäftsfeldes über eine weitere Differenzierung in Form stationärer Trainingswohnungen für Eltern mit den Kindern soll in 2015 konzeptionell erarbeitet und mit dem Jugendamt der Stadt Dortmund sowie dem Landesjugendamt abgestimmt werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung des PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH erfolgt im Wesentlichen durch Vergütungen für ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen, welche durch den überörtlichen Sozialhilfeträger (LWL) und durch die Kranken- und Pflegekassen gezahlt werden.

Die LWL-Klinik Dortmund vermietet Räumlichkeiten an den PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH.

4.6.3. Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für Behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen

Grundlagen

Adresse	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Anschrift	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Telefon	02945 981-05
Telefax	02945 981-5905
E-Mail	info@westfaelische-werkstaetten.de
Internet	www.westfaelische-werkstaetten.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.750,00 EUR
Anteil LWL	13.390,00 EUR (52,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Paderborn HRB 5915
Gründungsjahr	1998
LWL-Beteiligung seit	1998

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen und die wirksame Eingliederung und Arbeitsförderung von Behinderten im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes, des Arbeitsförderungsgesetzes und insbesondere des § 54 Schwerbehindertengesetz in Verbindung mit der Werkstättenverordnung zum Schwerbehindertengesetz. Im Rahmen der Erfüllung dieser Aufgaben sowie unter Beachtung des mit der Zuteilung eines Einzugsgebietes verbundenen Versorgungsauftrages verpflichtet sich die Gesellschaft, den Bewohnern des Westfälischen Pflege- und Förderzentrums Lippstadt-Benninghausen bevorzugt Arbeitsplätze anzubieten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft wird durch verschiedene Maßnahmen zur Eingliederung und zur Arbeitsförderung von Behinderten - entsprechend den Vorschriften des SGB XII, SGB II, SGB IX und der Werkstättenverordnung - erreicht. Dies betrifft insbesondere die Beschäftigung in den Betriebsbereichen Gärtnerei (Park- und Landschaftspflege), Floristik, industrielle Produktion und Hausdienste.

Organe

Geschäftsführung:

Herr Martin Dittmer

Herr Friedhelm Otto (Einzelprokura)

Gesellschafterausschuss:

Herr Werner Hüsten

Herr Klaus Stahl (Vorsitzender)

Herr Wolfgang Kißler (stellv. Vorsitzender)

Herr Helmut Sigfried Ullrich

Frau Verena Meyer

Organe**Gesellschafterversammlung:**

Herr Joachim Gehrmann (stellv. Vorsitzender)

Herr PD Dr. Meinolf Noeker (Vorsitzender)

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	13.390,00	52,0
2.	Lebenshilfe für Behinderte Lippstadt e.V., Lippstadt	12.360,00	48,0
Gesellschaftskapital		25.750,00	100,0

Bilanz			
in EUR	2012	2013	2014
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	876,00	569,00	262,00
II. Sachanlagen	2.698.514,00	2.679.712,00	2.595.885,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	2.699.390,00	2.680.281,00	2.596.147,00
I. Vorräte	31.393,00	23.903,00	24.036,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	333.398,57	244.842,62	442.235,59
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	363.811,52	494.130,54	404.761,27
B. Umlaufvermögen	728.603,09	762.876,16	871.032,86
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.910,85	1.523,59	1.850,86
Summe Aktiva	3.429.903,94	3.444.680,75	3.469.030,72
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.750,00	25.750,00	25.750,00
II. Rücklagen	1.514.461,90	1.514.461,90	1.514.461,90
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	91.347,50	187.186,72	329.179,05
A. Eigenkapital	1.631.559,40	1.727.398,62	1.869.390,95
B. Sonderposten	1.332.141,00	1.275.947,00	1.219.821,00
C. Rückstellungen	96.112,12	98.199,09	86.974,40
D. Verbindlichkeiten	370.091,42	343.136,04	292.844,37
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Summe Passiva	3.429.903,94	3.444.680,75	3.469.030,72

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2012	2013	2014
1. Umsatzerlöse	3.007.000,13	3.048.202,52	3.082.636,69
2. Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	-7.490,00	10.057,76
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.056.879,16	1.048.972,16	1.008.399,86
4. Materialaufwand	150.606,55	164.790,50	129.297,99
5. Personalaufwand	2.970.870,83	3.011.459,08	3.065.584,96
6. Abschreibungen	237.282,48	219.544,94	233.881,92
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	655.196,24	641.625,42	575.441,21
8. Erträge aufgelöster Sonderposten	56.477,00	56.194,00	56.126,00
9. Finanzergebnis	-13.522,94	-12.619,52	-11.021,90
10. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	92.877,25	95.839,22	141.992,33
11. Steuern	1.529,75	0,00	0,00
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	91.347,50	95.839,22	141.992,33

Kennzahlen			
	2012	2013	2014
Anerkannte Platzzahl	120	120	120
Jahresdurchschnittsbelegung	137	135	138
Auslastungsgrad in %	114,2	112,5	115,0
Umsätze Dienstleistungsbereiche in EUR:			
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen an externe Kunden	735.395	770.826,00	744.152,00
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen LWL	164.145	169.530	173.293,95
Floristik	105.750	109.818,00	98.687,85
Industrielle Produktion	252.040	212.420	232.853,01
Hausdienste LWL	6.950	6.950	7.567,84
Mitarbeiter			
Durchschnittlich festangestellte Mitarbeiter	50	49	48

Auszug aus dem Lagebericht 2014 der Geschäftsführung

Das erzielte positive Jahresergebnis in Höhe von rd. 142 T€ liegt um etwa 50 % (ca. 55 T€) über den Ergebnissen der beiden Vorjahre. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf gestiegene Umsatzerlöse in Höhe von ca. 35 T€ sowie auf aktivierte Eigenleistungen in Höhe von ca. 10 T€.

Die als Betriebskostenzuschüsse ausgewiesenen Beträge bestehen im Wesentlichen aus den Erstattungen zur Sozialversicherung der Rehabilitanden. Die Veränderung des Betrages geht mit einer veränderten Anzahl abrechnungsfähiger Maßnahmetage einher.

Die Haupteinflussfaktoren auf das Ergebnis der Gesellschaft sind die Tagessatzerlöse, die um rd. 50 T€ anstiegen.

Die Umsatzerlöse (gesamt) aus der getätigten Arbeit sind nahezu unverändert, wobei es im Berichtsjahr zu einer Umkehr des Vorjahres kam: Der Umsatzrückgang durch fehlenden Winterdienst wurde durch einen Mehr-Umsatz in der industriellen Produktion in Höhe von rd. 40 T€ ausgeglichen.

Trotz eines tarifvertraglich bedingten Lohnanstiegs (ab 01.03.2014 + 3 % bzw. mind. 90 €) stieg der Personalaufwand nur marginal um rd. 55 T€ an. Davon entfallen jedoch rd. 42 T€ auf die Soz.-Vers. Beiträge der Rehabilitanden. Somit entfallen auf die übrigen Personalkosten lediglich 13 T€. Betrachtet man nur die Gehälter des Vorjahres, hätten diese auf Grund der 3%igen Tarifsteigerung um rund 48 T€ steigen müssen. Die tatsächliche Steigerung liegt jedoch nur bei 6 T€. Hier zahlt sich das zügige Reagieren auf veränderte Rahmenbedingungen aus.

Die Reduzierung des Materialaufwands (um ca. 35 T€) ist im Wesentlichen auf den reduzierten Umfang des Winterdienstes aufgrund des milden Winter zurück zu führen.

Im Berichtsjahr lagen die planmäßigen Abschreibungen (gesamt) bei 234 T€.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen (gesamt) sanken um ca. 50 T€ vor allem aufgrund von eingesparten Energiekosten durch den milden Winter sowie durch die consequenten Einsparungen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass den betrieblichen Erträgen in Höhe von 4.096 T€ betriebliche Aufwendungen in Höhe von 3.949 T€ gegenüberstanden.

Ausgehend von dem positiven Betriebsergebnis i. H. v. 147 T€ und unter Berücksichtigung des Finanzsowie des neutralen Ergebnisses wurde ein Jahresüberschuss von 142 T€ erzielt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Betreuungssätze für den Berufsbildungsbereich sowie den Arbeitsbereich. Diesbezüglich bestehen Rahmenverträge mit den Leistungsträgern, wie u. a. mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dem Landschaftsverband Rheinland, den Kreisen, den Rentenversicherungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit. Des Weiteren ist der LWL Erbbaugeber.

4.6.4. ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gemeinnützige GmbH, Gütersloh

Grundlagen

Adresse	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Anschrift	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Telefon	05241 70823-0
Telefax	05241 70823-50
E-Mail	info@zab-gesundheitsberufe.de
Internet	www.zab-gesundheitsberufe.de
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	100.000,00 EUR
Anteil LWL	31.600,00 EUR (31,6 %)
Handelsregister	Amtsgericht Gütersloh HRB 3955
Gründungsjahr	2000
LWL-Beteiligung seit	2000

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Bildungsstätte in dem Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen. Die Ausbildung wird u.a. in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz im Rahmen der für die Gesellschaft im Krankenhausplan ausgewiesenen bzw. von der Bezirksregierung genehmigten Ausbildungsplätze, einer Schule für Operationstechnische Assistenten (OTA) sowie in weiteren Berufen des Gesundheitswesens, die nicht im dualen Bildungssystem angesiedelt sind, betrieben. Die Ausbildungsstätte bietet für ihre Gesellschafter bedarfsgerechte Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung an.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt insbesondere mit dem Betrieb der Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule und der Ausbildungsstätte für Operationstechnische Assistenten öffentliche Zwecke im Bereich Krankenhäuser und Gesundheitswesen.

Organe

Geschäftsführung:

Herr Andreas Westerfellhaus

Gesellschafterversammlung:

Herr Michael Ackermann

Herr PD Dr. Meinolf Noeker

Frau Maud Beste (Vors.)

Herr Dr. Stephan Pantenburg (stellv. Vors.)

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	31.600,00	31,6
2.	Klinikum Gütersloh gGmbH	27.600,00	25,1
3.	St. Elisabeth-Hospital GmbH	6.000,00	6,0
4.	Klinikum Bielefeld gGmbH	29.500,00	29,5
5.	Stiftung Marienhospital Oelde	5.300,00	5,3
Gesellschaftskapital		100.000,00	100,0

Bilanz				
in EUR	2012	2013	2014	
Aktiva				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	15.041,00	28.796,00	20.834,00
II.	Sachanlagen	220.186,91	431.478,97	375.937,69
III.	Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen		235.227,91	460.274,97	396.771,69
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	36.976,01	118.678,81	394.858,63
II.	Wertpapiere	246.488,50	244.826,34	244.167,40
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.070.476,35	644.167,72	155.467,75
B. Umlaufvermögen		1.353.940,86	1.007.672,87	794.493,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten		9.816,07	6.655,35	5.085,32
Summe Aktiva		1.598.984,84	1.474.603,19	1.196.350,79
Passiva				
I.	Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00
II.	Rücklagen	496.485,73	496.485,73	496.485,73
III.	Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	166.453,94	179.128,08	127.857,04
A. Eigenkapital		762.939,67	775.613,81	724.342,77
B. Rückstellungen		212.785,56	266.079,77	232.394,75
C. Verbindlichkeiten		560.434,24	392.589,80	217.414,04
D. Rechnungsabgrenzungsposten		62.825,37	40.319,81	22.199,23
Summe Passiva		1.598.984,84	1.474.603,19	1.196.350,79

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2012	2013	2014
1. Umsatzerlöse	8.903.870,13	9.367.797,16	10.279.202,68
2. Sonstige betriebliche Erträge	283.539,99	247.846,83	281.046,60
3. Materialaufwand	320.317,17	309.523,35	350.566,30
4. Personalaufwand	7.727.852,61	8.208.755,56	8.869.424,58
5. Abschreibungen, auch auf Umlaufvermögen	94.336,67	104.041,55	100.013,26
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	981.516,20	991.839,19	1.298.636,90
7. Finanzergebnis	21.449,86	12.216,80	7.490,97
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	84.837,33	13.701,14	-50.900,79
9. Steuern	-312,33	1.027,00	370,25
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	85.149,66	12.674,14	-51.271,04

Kennzahlen			
	2012	2013	2014
Anerkannte Ausbildungsplätze	396	424	418
Besetzte Ausbildungsplätze (31.12.)	311	385	405
Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter/innen	40,2	40,5	41,8

Auszug aus dem Lagebericht 2014 der Geschäftsführung

Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 51 T€. Dieser verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Sparten:

Krankenpflegeschule	-51 T€
OTA-Ausbildung	-1 T€
Fort- und Weiterbildung	1 T€
ZAB GmbH	-51 T€

Dieses Ergebnis wurde durch die Zuwendungen der Gesellschafter und Kooperationspartner in Höhe von insgesamt 9.907 T€ maßgeblich beeinflusst. Die Erstattungen der Gesellschafter basieren auf den im Wirtschaftsplan 2014 vorkalkulierten Kosten der Ausbildungsstätte und der Personalkosten der Auszubildenden. In Höhe von 372 T€ wurden Erlöse aus Schulungsmaßnahmen erwirtschaftet, im Vorjahr waren es noch 317 T€.

Für die Erhaltung der Betriebserlaubnis jedes durch die ZAB GmbH in Gütersloh angemieteten Gebäudes müssen verpflichtend ausreichend Stellplätze nachgewiesen werden. Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2014 konnte die Höhe des Aufwandes für alle Stellplätze nicht beziffert werden, da eine vertragliche Grundlage mit der WLV GmbH bis zu diesem Zeitpunkt nicht hergestellt werden konnte. Daher konnte der Aufwand in Höhe von 87 T€ zu diesem Zeitpunkt nicht in die Wirtschaftsplanung aufgenommen werden. Erst am 02. September 2014 wurde der entsprechende Vertrag unterzeichnet. Ein ausgeglichener Haushalt wäre somit erzielt worden.

Nach dem heutigen Kenntnisstand und bei vorsichtiger Betrachtung sind für die Gesellschaft aufgrund der Finanzierung durch die Gesellschafter kurz- oder mittelfristig keine wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung bezogen auf die Vermögens- und Finanzlage oder gar bestandsgefährdende Tatsachen zu erwarten.

Weiterhin gilt, dass wie schon in den letzten Jahren beschrieben, insbesondere die Ausbildung in den Gesundheitsberufen durch sich verändernde Rahmenbedingungen beeinflusst wird. So wird derzeit durch die Bundesregierung eine Gesetzesänderung für die Pflegeausbildung erarbeitet. Eine zukünftige Ausbildung wird keine getrennten Systeme in den Bereichen (Kinderkranken-) Pflege und Altenpflege erfahren, sondern wird generalistisch ausgestaltet sein. Dieses bedeutet für die ZAB GmbH die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der bisher getrennten Ausbildungsgänge. Mit interessierten Partnern werden aktuelle entsprechende Kooperationsgespräche geführt. Für die inhaltliche Neuausrichtung der ZAB GmbH sind mit diesem Prozess allerdings erhebliche Aufwendungen verbunden. Neben notwendigen zusätzlichen Räumlichkeiten für eine erhöhte Anzahl an Auszubildenden werden Curricula umgeschrieben und Lehrerinnen und Lehrer fortgebildet werden müssen. In diesem Zusammenhang werden zusätzliche Finanzmittel notwendig, um im Rahmen eines Projektmanagements diese Umstrukturierungen vorzubereiten und umzusetzen. Auch sind erhebliche Schulungsmaßnahmen für die Pädagoginnen und Pädagogen notwendig.

Durch den erfolgreichen Gang des Universitätsklinikums Münster vor die Schiedsstelle bezogen auf die Finanzierung ihrer Krankenpflegeschule wird die Situation auch für die ZAB GmbH eine Klärung der Finanzierung durch die Kostenträger derzeit als besonders erfolgreich eingestuft.

Die Chance, mit allen durch die ZAB GmbH verbundenen Zweckverbänden, eine Gesamtausbildungsbudget für die Ausbildungsstätte zu beschreiben und einen gemeinsamen Gang vor die Schiedsstelle vorzunehmen (für die Ausbildungsfinanzierung gilt nach wie vor das Selbstkostendeckungsprinzip!), muss aus Sicht der Geschäftsführung in 2015 genutzt werden. Insbesondere für die Vorbereitung auf die generalistische Pflegeausbildung ab 2016 erscheint dieses Vorgehen zwingend notwendig.

Der Einstieg in das Marktsegment „Sprachkurse für ausländische Ärzte und Pflegekräfte“ hat sich im Geschäftsjahr 2014 als erfolgreich gezeigt. Diese Angebote sollen deutlich ausgebaut werden und zu einem sicheren Standbein der ZAB GmbH werden.

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Kreises Gütersloh werden derzeit Überlegungen angestellt, wie unter Beteiligung der ZAB GmbH der Gesundheitswirtschaftsstandort im Kreis Gütersloh stabilisiert und ausgebaut werden kann.

Das Risiko eines Liquiditätsengpasses besteht wegen noch immer hoher offener Forderungen gegenüber Gesellschaftern weiterhin.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der ZAB erfolgt im Wesentlichen durch Zuwendungen der LWL-Klinik Gütersloh, des Städtischen Klinikums Gütersloh, des St. Elisabeth Hospitals Gütersloh, der Städtischen Kliniken Bielefeld gGmbH, der Stiftung Marienhospital Oelde, im Rahmen der OTA-Kurse sowie durch Zuwendungen der Arbeitsagentur Gütersloh.

4.7. Sonstige

4.7.1. Public Konsortium d-NRW GbR, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Anschrift	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Telefon	0231 222438-10
Telefax	0231 222438-11
E-Mail	info@d-nrw.de
Internet	www.d-nrw.de
Rechtsform	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
Kapitalanteile	1.401 TEUR
Anteil LWL	1.100 EUR
Handelsregister	Die GbR ist nicht in ein Handelsregister eingetragen
Gründungsjahr	2003
LWL-Beteiligung seit	2014

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als Kommanditistin an der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG mit Sitz in Dortmund.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Eine wesentliche Zielsetzung von d-NRW als eines der Leitprojekte der Landesregierung Nordrhein-Westfalen ist das Initiieren und Umsetzen von neuen, innovativen, verwaltungsübergreifenden E-Government-Lösungen an der Schnittstelle von Land und Kommunen in NRW. Kommunen, kommunale Verbände und Rechenzentren entscheiden damit als öffentliche Gesellschafter zusammen mit dem Land NRW über die weitere Entwicklung und Gestaltung des kommunal-staatlichen E-Governments in NRW. Angesichts der angespannten finanziellen Gesamtsituation des LWL und gleichzeitig stetig wachsenden Anforderungen an IT-Unterstützung ist eine Zusammenarbeit des LWL mit Dritten bei der Entwicklung von E-Government-Lösungen ein wesentlicher Bestandteil der IT-Strategie des LWL.

Organe

Geschäftsführung:

Markus Both

Konsortialversammlung:

Wieland Schäfer (Vertreter des LWL)

Gesellschafter			
Nr.	Konsorten	Anteil in TEUR	Anteil in %
1.	GKD Recklinghausen	46	3,28
2.	Kreis Mettmann	13	0,93
3.	krz Minden-Ravensberg/Lippe	118	8,42
4.	krz Niederrhein Kamp-Lintfort	148	10,56
5.	Land Nordrhein-Westfalen	949	67,74
6.	LVR – Landschaftsverband Rheinland	1	0,07
7.	LWL – Landschaftsverband Westfalen-Lippe	1	0,07
8.	regio iT GmbH, Aachen	14	1,00
9.	Stadt Dortmund	47	3,35
10.	Stadt Hagen	13	0,93
11.	Stadt Monheim am Rhein	17	1,21
12.	Stadt Münster, citeq	13	0,93
13.	Stadt Oberhausen	21	1,50
Gezeichnetes Kapital		1.401	100,00

Bilanz			
in TEUR	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Finanzanlagen (Beteiligungen)	1.305	1.322	1.339
B. Umlaufvermögen			
I. Schecks, Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	86	61	62
Summe	1.391	1.383	1.401
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Kapitalanteile	1.366	1.384	1.401
II. Jahresfehlbetrag	-5	-6	-7
B. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen	5	5	5
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	1
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25	0	0
Summe	1.391	1.383	1.401

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2012	2013	2014
1. sonstige betriebliche Erträge	0	0	1
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	5	6	7
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5	-6	-7
4. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-5	-6	-7

Kennzahlen			
	2012	2013	2014
Finanz- und Vermögenslage			
Bilanzsumme in TEUR	1.391	1.383	1.401
Eigenkapital in TEUR	1.361	1.378	1.395
Eigenkapitalquote in %	97,8	99,6	99,6
Mitarbeiter	1	1	1

Auszug aus dem Lagebericht 2014

Einziges Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als Kommanditistin an der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG mit Sitz in Dortmund. Aufgrund des Gesellschaftszwecks können als Erlöse nur Beteiligungsverträge aus der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG erzielt werden. Die d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG hat im Geschäftsjahr 2014 einen Gewinn von 280 TEUR erwirtschaftet. Die Konsortialversammlung vom 28.11.2014 hat u. a. den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Jahr 2013 festgestellt. Gemäß § 10 (7) der Satzung ist ein Betrag in Höhe von 17 TEUR als sonstige Zuzahlung in das Eigenkapital der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG geleistet worden.

Bei der Gesellschaft ist ausschließlich der Geschäftsführer angestellt. Die Gesellschaft hat im Jahr 2014 keine Investitionen durchgeführt.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist zufriedenstellend. Anhaltspunkte für eine Veränderung dieser Situation im Jahr 2015 bestehen nicht.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Aufgrund des Gesellschaftszwecks wird die Gesellschaft über die Beteiligungserträge der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG keine weiteren Erträge erwirtschaften.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist zufriedenstellend. Sie verfügt durch die Beitrittsentgelte der Konsorten und deren Jahresbeiträge über ausreichende Liquidität.

Ausblick und Risiken der künftigen Entwicklung

Als Chance sieht die Gesellschaft den Beitritt weiterer Konsorten. Wirtschaftliche oder rechtliche bestandsgefährdende Risiken sind für die Gesellschaft unter Berücksichtigung des besonderen Gesellschaftshintergrundes und der positiven Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaft nicht erkennbar.

Die Gruppe der Gesellschafter hat sich am 01.01.2014 mit dem Beitritt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe zum Public Konsortium d-NRW erweitert. Gespräche mit potentiellen Mitgliedern sollen zu Beitritten von weiteren Konsorten führen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL hat im Jahr 2014 abgesehen von der einmaligen Beitrittszahlung in Höhe von 1.000 EUR anlässlich des Erwerbs der Mitgliedschaft im Public Konsortium ein Konsortialentgelt in Höhe von 100 EUR gezahlt. Die Konsortialentgelte decken den Verwaltungsaufwand des Konsortiums und stehen ansonsten ausschließlich für Aufgaben im Rahmen der Entwicklung der Plattform und ggf. zur Rückzahlung von Beitrittsgeldern zur Verfügung.

5. Stiftungen

5.1. Der LWL als Stifter oder Mitstifter

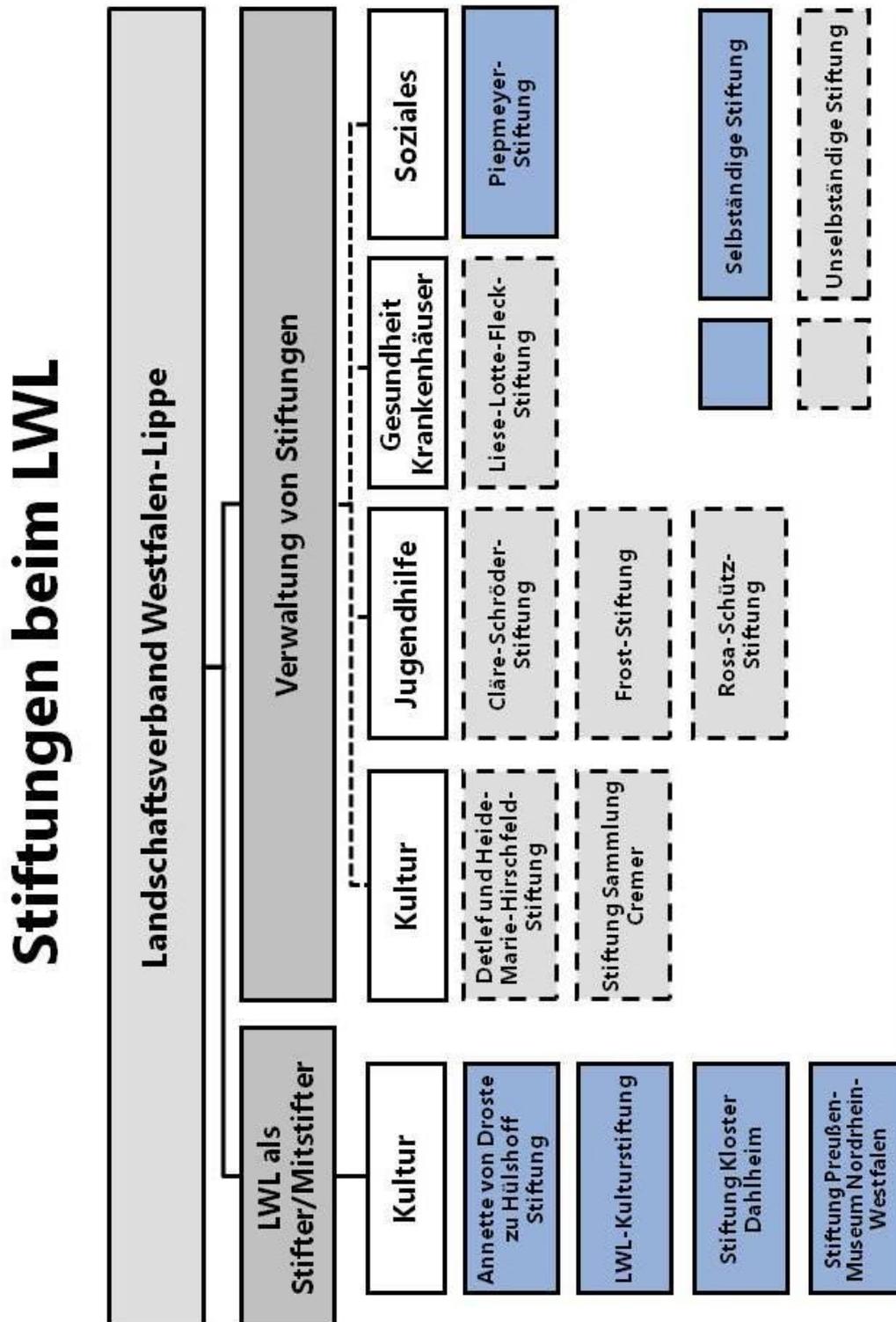


Abbildung 8: Stiftungen beim LWL

5.2. Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck

Grundlagen

Adresse	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Anschrift	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Telefon	02534/1052
Telefax	02534/9190
E-Mail	info@droste-stiftung.de
Internet	www.annette-von-droste-zu-huelshoff-stiftung.de
Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	21.13 - H 53 (Ministerium für Inneres und Kommunales NRW - Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2012
Stifter/innen	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH (LWL), Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Land NRW, Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung sowie verschiedene öffentliche und private Stifter und Unternehmen

Vermögen (31.12.2014)

Anteil der LWL-Kulturstiftung gGmbH am Stiftungskapital	4.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital	19.631.524,41 EUR
– Rücklage gem. §62 Abs. 1 Nr. 1 AO	716.430,05 EUR
– Ergebn isrücklage	2.386.388,67 EUR
	22.734.343,13 EUR

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung sowie das Fördern des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, vor allem auch die Bewahrung und Förderung der mit dem Namen von Droste zu Hülshoff verbundenen kulturellen und kunsthistorischen Werte und ihre Vermittlung an Nachwelt und Öffentlichkeit.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Stiftungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Erhalt und Pflege der Burg Hülshoff, der Vorburg und des Parks, durch kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen auf Burg Hülshoff und dem nahegelegenen Haus Rüschaus, Forschungsvorhaben, die Vergabe von Forschungsaufträgen, Preisverleihungen, Vergabe von Stipendien, Pflege von Kunst- und Literatursammlungen, Kunst-, Literatur- und historische Ausstellungen.

Organe

Vorstand:

Helmut Rudolph Kurt Vieten (stellv. Vorsitzender)
 Dr. Barbara Rüschoff-Thale (Vorsitzende)

Kuratorium:

Jochen Borchert	Matthias Löb (Vorsitzender, ab 01.07.2014)
Jutta Freifrau von Droste zu Hülshoff	Bernd Neuendorf
Dieter Gebhard	Dr. August Oetker
Dr. Rolf Gerlach	Konrad Püning
Jochen Herwig	Ulrich Rüter (bis 31.12.2014)
Dr. Wolfgang Kirsch (bis 30.06.2014)	Prof. Dr. Gunter Thielen
Wilhelm Knevels (bis 30.04.2014)	Günther Winands
Markus Lewe	

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung wurde mit Datum vom 28.09.2012 durch das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW als rechtsfähig anerkannt. Um dem Stiftungszweck nachzukommen, unterhält die Stiftung die Burg Hülshoff in Havixbeck. Auf der Burganlage betreibt sie ein Museum und ein Restaurant. Zudem werden die zur Burg gehörenden Parkanlagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Weiterhin betreibt die Stiftung im in Münster-Nienberge gelegenen Haus Rüschaus ein Museum.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden verschiedene, sich aus dem Stiftungsgeschäft ergebende Maßnahmen abgewickelt bzw. fortgeführt:

- Die Übereignung des Haus Rüschaus als Sacheinlage des LWL und der Stadt Münster in die Stiftung nach Klärung steuerrechtlicher Hinderungsgründe konnte 2014 erfolgen.
- Veräußerung von Haus Rüschaus an die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege (NRW-Stiftung) mit dem Zweck, den erhaltenen Kaufpreis dauerhaft ertragbringend anzulegen. Mit dem Verkaufserlös für das vorab von der Stadt Münster und dem LWL an die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung übereigneten Haus Rüschaus sollen die Vorgaben des Stiftungsgeschäftes und der Satzung dauerhaft verwirklicht werden. Ein zeitlich unbeschränktes Nutzungsrecht an Haus Rüschaus verbunden mit der Verpflichtung zu dessen weiterem Betrieb und zur Unterhaltung ist der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung eingeräumt.
- Der erste Bauabschnitt der Sanierung der Burg Hülshoff konnte im Jahr 2014 umgesetzt werden. Dabei wurden Maßnahmen am Hauptgebäude der 1545/46 errichteten Hauptburg und den östlich anschließenden neugotischen Kapellenanbau (1870) durchgeführt. Zu den Sanierungsmaßnahmen zählten die Instandsetzung und statische Ertüchtigung des Dachstuhls, die Erneuerung der Decke, die denkmalgerechte Sanierung der historischen Fenster sowie die Ausbesserung von Teilen des Mauerwerks im Giebelbereich des Haupthauses. Die Arbeiten werden 2015 am Seitenflügel der Burg Hülshoff weitergeführt.

Eine Projektstudie „Droste-Kulturzentrum I Zukunftsort Literatur“ im Rahmen der REGIONALE 2016 wurde vorbereitet. Ebenso hat sich ein Kreativbeirat der Stiftung konstituiert und verschiedene Veranstaltungen wurden auf Burg Hülshoff und im Haus Rüschaus durchgeführt.

Der LWL ist im Berichtszeitpunkt über seine Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH mittelbarer Stifter. Zudem hat der LWL mit der Übereignung des Haus Rüschaus eine Sacheinlage in die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gegeben.

Satzungsgemäß hat der LWL Besetzungsrechte im Kuratorium und im Vorstand der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung.

5.3. LWL-Kulturstiftung, Münster

Grundlagen

Adresse	Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster, c/o Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0251 591 - 4086
Telefax	0251 591 - 268
E-Mail	kristina.diall@lwl-kulturstiftung.de
Internet	www.lwl-kulturstiftung.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Münster, AZ 15.2.1-K 21
Gründungsdatum	31.12.2003
Stifter	Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2014)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	1.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital*	1.115.810,00 EUR
– Ergebn isrücklage	1.810.015,09 EUR
– Mittelvortrag	- 449.534,88 EUR
	2.467.290,21 EUR

* Das Stiftungskapital setzt sich zusammen aus 1.000.000,00 EUR aus dem Stiftungsgeschäft (Grundstockvermögen) sowie 115.810,00 EUR aus Vermögenszuführungen gem. § 58 Nr. 12 AO in den Jahren 2004 und 2005.

Das Stiftungsvermögen ist zum Stichtag 31.12.2014 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen. Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für:

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung,
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Durch die Verwendung der Mittel der Stiftung für ihre satzungsmäßigen Zwecke soll zugleich eine haushaltsmäßige Entlastung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der nicht zu den Pflichtaufgaben gehörenden Aufgaben seines Wirkungskreises erreicht werden. Die Stiftung ist ausschließlich im ideellen Bereich der Kulturförderung in Westfalen-Lippe und in der Vermögensverwaltung tätig. Die Stiftung unterhält keine wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe und keine steuerbegünstigten Zweckbetriebe.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die LWL-Kulturstiftung hat in 2014 die Kultur in Westfalen-Lippe auf breiter Basis sowohl im Bereich der bildenden Kunst, der Literatur, der Musik, des Films als auch der landeskundlichen Forschung gefördert. Konkret wurden folgende Projekte unterstützt:

Antragsteller	Projekt	bewilligt
LWL-Kulturabteilung	Folgeantrag: Kultur in Westfalen	92.000,00
Jüdisches Museum Westf. Verein f. jüd. Geschichte und Religion e.V., Dorsten	Projekt „Heimatkunde „Juden – Nachbarn – Westfalen“	51.050,00
Westf. Literaturbüro e.V., Unna	Literaturland Westfalen (Folgeantrag)	92.500,00
LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster	Sonderausstellung „Das nackte Leben. Bacon, Freud, Hockney und andere“	530.000,00
LWL-Museum für Naturkunde, Münster	Sonderausstellung "Sexhibition – Sexualität und Evolution"	40.000,00
LWL-Denkmalpflege, Münster	Forschungsprojekt „Bildwelten - Weltbilder“	30.000,00
Institut für vergleichende Städtegeschichte, Münster	Forschungsprojekt „Die Deutschen Königspfalzen – Westfalen“	60.600,00
Kreis Steinfurt (Antragst. Münsterland e.V., Greven)	Kunstprojekt „GrensWerte - Phase 2“	5.000,00
LWL-Industriemuseum, Zeche Zollern, Dortmund	Sonderausstellung „Über Unterwelten und das Ruhrgebiet“	800.000,00
LWL-Museum für Archäologie, Herne	Sonderausstellung „Schätze der Archäologie Vietnams“	300.000,00
Landesmusikakademie NRW, Heek	Netzwerkprojekt „Create Music! - Kompetenzzentrum für populäre Musik in Westfalen“	100.000,00
Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke	Opernprojekt „Iokaste“	20.000,00
Stiftung Kloster Dalheim, Lichtenau	Sonderausstellung "Die Sieben Todsünden"	100.000,00
Fachhochschule Bielefeld	Wanderausstellung „Thingstätten - Projektionen der Propaganda“	22.400,00
Stadt Bielefeld	Stadtb Jubiläum 2014 – 800 Jahre Bielefeld	98.500,00
Hermann-Grochtmann-Museum Stadt Datteln in Koop. Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg	Schwimmende Wanderausstellung „100 Jahre Rhein-Herne-Kanal“	15.000,00
LWL-Museum für Naturkunde, Münster	Sonderausstellung „Leben in der Dunkelheit“	50.000,00
Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, Lemgo	Sonderausstellung „Das Goldene Zeitalter der Kartographie“	20.000,00

Antragsteller	Projekt	bewilligt
Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund	Sonderausstellung „Himmel und Erde. 1815 – 2015 Westfalen – elementar“	25.000,00
Volksmusikerbund NRW e. V., Warstein	Wertungsspiele und Konzerte im Rahmen des Landesmusikfestes 2014 im Kreis Soest	20.000,00
LWL-Medienzentrum, Münster	Sonderausstellung „Im Westen nichts Neues. Stereoskopische Aufnahmen aus den Schützengräben des Ersten Weltkrieges“	18.500,00
Kunsthalle Recklinghausen	Sonderausstellung „Allez les boules! Eine Hommage zum 100. Geburtstag von Ernst Hermanns“	7.000,00
RELIGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur, Telgte	Sonderausstellung „Pilgerwelten“	32.000,00
Alles Kunst e.V., Paderborn	"Die Spezialisten" - ein generationsübergreifendes Tanz-Theater-Projekt	10.000,00
Literarisches Colloquium Berlin e.V.	Literatouren Münsterland	23.000,00
Rottstr 5 Theater e.V., Bochum	Lautlosstark - Theater mit Gebärdensprach-synchronisation für gehörlose Zuschauer	7.550,00
Summe in EUR:		2.570.100,00

Organe

Geschäftsführung:

Heike Herold

Bodo Strototte

Vorstand:

Dr. Wolfgang Kirsch (Vorsitzender, bis 30.06.2014)

Dr. Barbara Rüschoff-Thale

Matthias Löb (Vorsitzender, seit 01.07.2014)

Der nach der Satzung durch den ersten Landesrat des LWL zu besetzende Vorstandsposten ist seit dem 01.07.2014 unbesetzt.

Kuratorium:

Karl-Heinz Dingerdissen (bis 12.11.2014)

Michael Pavlicic

Karl Dittmar (Vorsitzender)

Doris Petras (ab 13.11.2014)

Dieter Gebhard (stellv. Vorsitzender)

Silke Rommel

Markus Lewe (bis 12.11.2014)

Monika Schnieders-Pförtzsch

Ursula Lindstedt (ab 13.11.2014)

Heinz-Dieter Sellenriek (ab 13.11.2014)

Hermann Päuser (bis 12.11.2014)

Holm Sternbacher

Beratende Gäste des Kuratoriums:

Karl-Heinz Dingerdissen (ab 13.11.2014)

Melanie Werner (bis 12.11.2014)

Bilanz			
in EUR	2012	2013	2014
Aktiva			
A. Anlagevermögen	729	0	0
I. Sachanlagen	729	0	0
B. Umlaufvermögen	4.245.093	3.580.367	3.328.063
I. Sonstige Vermögensgegenstände	4.120.021	3.509.509	1.576.345
II. Guthaben bei Kreditinstituten	125.072	70.858	1.751.718
Summe Aktiva	4.245.822	3.580.367	3.328.063
Passiva			
A. Eigenkapital	3.101.221	2.925.825	2.476.290
I. Stiftungskapital	1.115.810	1.115.810	1.115.810
II. Rücklage gem. 58 Nr. AO	1.590.020	1.810.015	1.810.015
III. Mittelvortrag	395.391	0	- 449.535
B. Rückstellungen	12.400	13.600	7.000
C. Verbindlichkeiten	1.132.201	640.942	844.773
Summe Passiva	4.245.822	3.580.367	3.328.063

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2012	2013	2014
1. Sonstige betriebliche Erträge	39.395	184.433	48.597
2. Spendeneinnahmen	3.038.327	2.697.197	2.148.633
3. Satzungsmäßige Leistungen	2.440.908	2.863.150	2.570.100
4. Personalaufwand	163.285	159.610	54.841
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	42.296	37.048	25.291
6. Abschreibungen	380	381	0
7. Sonstige Zinserträge	14.812	3.146	3.467
8. Zinsaufwendungen	4	0	0
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	445.661	- 175.413	- 449.535
10. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	258.500	395.408	0
11. Einstellung in sonstige Ergebnisrücklagen gem. § 58 Nr. 7 Buchst. a) AO	308.770	219.995	0
12. Mittelvortrag	395.391	0	- 449.535

Wirtschaftliche Lage

Der LWL-Kulturstiftung wurde 2014 von der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ein Betrag von 2.148.633 EUR zugewendet. Daneben konnte die Stiftung im Geschäftsjahr 2014 über sonstige Zinserträge im Wesentlichen aus der Verwaltung eigenen Vermögens in Höhe von 3.467 EUR zurückgreifen. Die Mittel sind entsprechend den gemeinnützigen kulturellen Zwecken der Stiftung verwendet worden. In 2014 wurden Projekte in einem Gesamtvolumen von 2.570.100 EUR gefördert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 25.291 EUR haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 11.757 EUR reduziert.

Zum 31.12.2014 ist ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -449.534,88 EUR entstanden. Unter Berücksichtigung des Mittelvortrags aus 2013 in Höhe von 0 EUR führte die Stiftung gem. § 58 Nr. 7 a) AO den Betrag von 0 EUR einer Rücklage zu, so dass ein Mittelvortrag von -449.534,88 EUR verbleibt.

Das Stiftungsvermögen ist zum Bilanzstichtag in vollem Umfang erhalten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die jetzige LWL-Kulturstiftung (vormals Kulturstiftung Westfalen-Lippe) wurde vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe zum Jahreswechsel 2003 / 2004 als selbständige private Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Münster gegründet.

Der LWL hatte Mitte 2002 im Zuge einer Überprüfung aller Aufgaben im Bereich der Unternehmensbeteiligungen beschlossen, die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH in Herford, Mark-E AG in Hagen und PESAG in Paderborn zu veräußern. Zum einen sollte die Beteiligungspolitik auf die kommunalwirtschaftlich bedeutsamen Unternehmen konzentriert und zum anderen Einnahmen zur Deckung der laufenden Ausgaben des Verbandes erschlossen werden. Mit insgesamt 38 Mio. EUR wurde zwar der größere Teil der Veräußerungserlöse an den Haushalt des LWL überführt und damit die Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes – die Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe – zeitnah entlastet. Die restlichen Mittel sollten aber der Region in Form eines Grundstocks für eine Kulturstiftung dauerhaft erhalten bleiben und wurden daher in die LWL-Kulturstiftung eingebracht.

Die Finanzierung der LWL-Kulturstiftung ruht auf verschiedenen Säulen. Erstens wurde sie durch den LWL mit einem Stiftungsgrundstock ausgestattet. Neben den Erträgen aus diesem Kapital soll sich die Stiftung auch aus Zuwendungen der partnerschaftlich verbundenen „Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH“ finanzieren. Als dritte Finanzierungskomponente hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe im Rahmen eines sog. „Verdopplungsfonds“ Zustiftungen im gleichen Maße zugesagt, wie Dritte - Bürger oder Unternehmen - ihrerseits Zustiftungen in den Grundstock der Stiftung vornehmen. Für jeden privaten Euro stiftet der Landschaftsverband bis zu einem Gesamtbetrag von 13 Mio. EUR einen weiteren Euro zu.

5.4. Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau

Grundlagen

Adresse	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Anschrift	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Telefon	05292/9319-0
Telefax	05292/9319-119
E-Mail	kloster-dalheim@lwl.org
Internet	www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Nr. 360 (Ministerium für Inneres und Kommunales NRW – Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2006
Stifter/innen	LWL (1/3), Kreis Paderborn (1/3), verschiedene private Stifter (1/3)

Vermögen (31.12.2014)

Anteil des LWL / WLW GmbH am Stiftungskapital	4.000.000 EUR
– Stiftungskapital	13.032.300 EUR
– Freie Rücklage	0 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	13.032.300 EUR

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung kultureller Zwecke durch die museale Erschließung klösterlicher Lebenskultur in Westfalen mit dem Ziel, diese einem breiten Publikum näher zu bringen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die museale Erschließung wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur sowie die Durchführung von Kulturveranstaltungen (z. B. Konzerte in der Stiftskirche, Klostermarkt) auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Dalheim.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Ingo Grabowsky (ab 25.06.2014)

Dr. Julia Hallenkamp-Lumpe (bis 24.06.2014)

Vorstand:

Manfred Müller

Dr. Barbara Rüschoff-Thale (Vorsitzende)

Dipl. Ing. Fritz Wilhelm Pahl (stellv. Vorsitzender)

Organe

Kuratorium:

Prälat Theo Ahrens	Matthias Löb (Vorsitzender, ab 01.07.2014)
Jens Burnicki	Michael Pavlicic
Karl Dittmar (ab 13.11.2014)	Helmut Rudolph
Birgit Härtel (ab 13.11.2014)	Markus Schiek (bis 12.11.2014)
Dr. Herbert Hanselmann	Martina Wolf-Sedlatschek
Hans-Bernd Janzen (stellv. Vors.)	Holm Sternbacher (bis 12.11.2014)
Dr. Wolfgang Kirsch (bis 30.06.2014)	Hans-Dieter Seidensticker
Martin Koke (beratendes Mitglied, ab 13.11.2014)	Bernhard Troja (bis 12.11.2014)

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Stiftung Kloster Dalheim ist mit Zugang der Anerkennungsurkunde des Innenministeriums des Landes NRW am 28.04.2006 als rechtsfähig anerkannt worden. Die Konstituierung der Stiftung bzw. ihrer Organe fand im Laufe des Jahres 2006 statt.

Die operative Stiftungstätigkeit ist mit der Eröffnung des Museumsbetriebes am 27.05.2007 aufgenommen worden.

Vom (bisherigen) Stiftungskapital in Höhe von 13.032.300 € hat der LWL bzw. die WLV GmbH 4.000.000 € in das Stiftungskapital eingebracht. Das Kapital ist zum Stichtag mit einem Betrag von 8.660.000,00 € für die Dauer von 10 Jahren (ab 2012) fest angelegt. Weitere 3.944.000 € und 80.000 € sind jeweils für die Dauer von 5 Jahren (ab 2012 bzw. 2013) fest angelegt. Der noch verbleibende Betrag in Höhe von 348.300 € ist zum Stichtag innerhalb eines Fonds angelegt.

Aufgabe der Stiftung Kloster Dalheim ist ausschließlich der Betrieb des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur. Der LWL bleibt weiterhin Eigentümer der Liegenschaft Kloster Dalheim einschließlich des gesamten Gebäudebestandes. Als Eigentümer ist der LWL für alle investiven Baumaßnahmen und für die Bauunterhaltung, Gebäudeversicherungen und Steuern zuständig; ein Großteil der investiven Baumaßnahmen wird durch das Land NRW gefördert (Städtebauförderung).

Die Buchhaltung der Stiftung wird vertraglich durch die WLV GmbH, die Personalverwaltung wird vertraglich durch die LWL-Personalabteilung sichergestellt. Zudem übernimmt der LWL aktuell auf Grundlage eines Kooperationsvertrages für den Zeitraum 2013 bis 2017 einen Betriebskostenzuschuss, die Energiekosten und Abgaben sowie die Personalkosten für die Museumsleitung, die Verwaltungsleitung, ein wissenschaftliches Volontariat und eine Hausmeisterstelle der Stiftung Kloster Dalheim.

5.5. Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Anschrift	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Telefon	0571 89-400
Telefax	0571 89-801
E-Mail	info@preussenmuseum.de
Internet	www.preussenmuseum.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Düsseldorf 15.2.1-St.554
Gründungsjahr	1990
Stifter/innen	Land Nordrhein-Westfalen, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Wesel, Stadt Minden, Stadt Wesel, Landschaftsverband Rheinland, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2014)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	3.067.751 EUR
– Stiftungskapital (Kurswert)	29.515.285 EUR
– Freie Rücklage	0 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	29.515.285 EUR

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der Zeugnisse der preußischen Geschichte in Nordrhein-Westfalen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Erfüllung des Stiftungszweckes dienen insbesondere

1. Aufbau, Unterhaltung und Weiterentwicklung eines „Preußen-Museums Nordrhein-Westfalen“ mit Standorten in Minden für Westfalen und in Wesel für das Rheinland
2. Wechsausstellungen, Vorträge, Seminare, Filmvorführungen
3. Veröffentlichungen

Organe

Geschäftsführung:

Peter Kienzle (Stadt Minden)

Organe

Stiftungsrat:

Dieter Gebhard (Gast und Berater)
 Milena Karabaic (Gast und Beraterin)
 Peter Kienzle
 Norbert Meesters
 Dirk Möllering
 Hans-Christian Otto
 Dr. Veit Veltzke

Peter Landmann
 Joachim Rau
 Hans-Otto Runkler
 Dr. Barbara Rüschoff-Thale
 Karin Wietheger
 Edith von Wrisberg

Kuratorium:

Wilfried Altendorf
 Jürgen Berner
 Swen Binner
 Michael Buhre
 Karl Dittmar
 Johanna Eckhardt
 Michael Groschek
 Birgit Härtel
 Heinrich Henrichs
 Milena Karabaic
 Peter Kiehlmann
 Peter Kienzle

Dr. Wolfgang Kirsch (bis 30.06.2014)
 Werner Köhler
 Hubert Kück
 Matthias Löb (ab 01.07.2014)
 Michael Maas
 Michael Nabbenfeld
 Dr. Ralf Niermann
 Hans-Christian Otto
 Prof. Dr. Dr. Hermann Parzinger
 Brigitte Puschadel
 Marianne Thomann-Stahl
 Dr. Veit Veltzke
 Dr. Christoph Zöpel

Kennzahlen

	2012	2013	2014
Mitarbeiter (Minden)	10,00	10,00	10,00

Finanz- und Leistungsbeziehungen

In den Jahren 1998 und 1999 stiftete der Landschaftsverband Westfalen-Lippe insgesamt 1.533.875,64 EUR. Im Jahr 2003 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, dass der LWL das Stiftungskapital um weitere 1.533.875,64 EUR auf insgesamt 3.067.751 EUR erhöht. Diese Zustiftung erfolgte in den Jahren 2003 bis 2005 im Umfang von 511.291,88 EUR pro Jahr.

In den Jahren 2010, 2011, 2012 und 2013 unterstützte der LWL die Stiftung Preußenmuseum NRW mit einer institutionellen „Überbrückungsförderung“ i. H. v. jeweils 80.000,- EUR. Im Jahr 2014 betrug diese dann 100.000,- EUR.

Hintergrund: Der Erhalt und das Betreiben der Museen ist seit vielen Jahren aus den reinen Stiftungserträgen nicht mehr möglich. Erfolg versprechende Einsparungen konnten aus strukturellen und finanziellen Gegebenheiten nicht umgesetzt werden. Daher hat der Stiftungsrat in seiner Sitzung vom 2. Sep-

tember 2013 beschlossen, die Häuser umgehend auf unbestimmte Zeit zu schließen. Darüber hinaus erklärte das Land NRW seine Aufgabe für die Stiftung als erfüllt und gab die Verantwortung für die Museen in kommunale Hände. Vor diesem Hintergrund diskutieren die Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland seit dem Jahr 2010 die Übernahme der jeweiligen Museen in Minden und in Wesel. Die politischen Gremien des LVR haben im Dezember 2013 die Übernahme des Preußen-Museums in Wesel beschlossen. Die politischen Gremien des LWL haben im März 2015 die Übernahme des Preußen-Museums in Minden beschlossen. Parallel zu den politischen Verhandlungen bereitet die Stiftung Preußen-Museum NRW die Teilung der Stiftung in einen rheinischen und einen westfälisch-lippischen Teil vor (voraussichtlich Mitte 2016).